Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 277. Bromberg, Sonntag den 1. Dezember 1929. 53. Jahrg.

Ziel und Leistung.

Von **Hans-Joachim Flechtner.**

„Die Welt muß von Grund auf gebessert werden!" — „Wir müssen und wollen der Menschheit einen neuen Weg zum Glück zeigen!" — „Unser Ziel ist die Beglückung der ganzen Welt!"

So und ähnlich lauten die heute verworrenen Vorstellungen, die sich ein großer Teil aller Strebenden von der Weltentwicklung macht. Diese oft sehr ehrlichen Kämpfer für eine gute Idee wollen immer auf das Ganze gehen. Die Erde ist ihnen eigentlich schon zu klein, und sie wären froh, wenn die Raumschiffahrt bald Wirklichkeit werden würde, damit sie die entfernten Himmelsräume noch in den Kreis ihrer Objekte einbeziehen könnten. Weltgesundung, Weltverbesserung — trotz des spöttischen Beiklanges, den solche Worte bei allen Einsichtigen haben, sind diese Ziele immer noch stark vorherrschend.

Fragt man einmal nach der Leistung, nach der wirklich vollbrachten Arbeit, so sieht man, daß alles nur Rede und Wunsch war, daß noch nicht einmal der erste Schritt zur Verwirklichung getan ist.

Lassen wir die Unehrlichen hier aus dem Spiel. Natürlich gibt es immer Menschen, die zu faul sind, etwas zu tun, und deshalb behaupten, sie wollten der Menschheit helfen. Auf diesem Felde kann man ihnen ja keine Ergebnisse nachweisen, denn „zu schwer ist der Kampf, zu hoch ist das Ziel".

Aber auch die Ehrlichen sind im Grunde nicht viel besser. Es gibt Menschen, die so stark unter Minderwertigkeitsgefühlen leiden, daß sie sich als Ausgleich riesenhafte Ziele setzen. In diesen Zielen finden sie ihren Halt, ihr künstlich gezüchtetes Selbstbewußtsein.

Steht es mit den Weltverbesserern denn viel anders?

Nein. Mögen sie im Innern noch so ehrlich von ihren Idealen überzeugt sein — im Grunde sind diese Ideale und hohen Ziele nur Ausflucht, nur Bemäntelungen für die echte Unfähigkeit, nicht arbeiten zu können, sei es aus Faulheit, sei es aus Selbstunterschätzung.

Also nicht die Größe des Zieles allein macht den Menschen groß, wie jene so gern glauben möchten, sondern nur die Arbeit, die auf dem Wege zum Ziele fortschreitet.

Aber mit der Verwirklichung kleiner Ziele ist ja kein Erfolg zu erringen! Und Erfolg muß doch heute sein. Wer keinen Erfolg hat, dem glaubt man auch nicht die Leistung. Erfolg ohne Leistung ist besser, als Leistung ohne Erfolg. Im Grunde ist das die Kernleistung der heutigen Zeit. Man vergißt dabei leider nur, daß der dauernde, wirklich große Erfolg aus der Leistung zu erwachsen vermag — und daß die große Leistung auf der Unzahl kleiner Leistungen ruht, ihre Kräfte und ihre Stärke aus ihnen zieht.

Das lehrt jeden, der offene Augen hat, die Geschichte. Versenken wir uns doch in das Leben der Großen auf allen Gebieten, studieren wir ihren Entwicklungsgang, und wir werden bei allen finden: Klein angefangen, mit kleinen Leistungen, die aber sicher und gut sind, sich den Weg zum Aufstieg erkämpfen. Und Leistung nicht erstreben, um Erfolg zu haben, sondern um größere und immer größere Leistungen vollbringen zu können.

Dazu gehört Klarheit über das Ziel, das man sich selbst gestellt hat, und über den Weg, den man einschlagen muß, um dieses Ziel erreichen zu können. Der Weg zu jedem großen Ziel ist gepflastert mit Zwischenzielen. Sie gilt es erst zu erreichen, bevor man daran denken kann, die großen zu erkämpfen. Niemand vermag, in einem großen Anspringen sich direkt dem Letzten, endgültig Erstrebten, zuzuwenden.

Noch einmal: Studieren wir die Geschichte, lernen wir, wie die Großen sich Schritt für Schritt den Weg zum endgültigen Ziele gebahnt haben. Die Nichtachtung der kleinen Leistung bei allen denen, die vorwärts kommen wollen, ist ein trauriges Zeichen für die Struktur ihres Geistes. Es fehlt immer wieder an dem ernsthaften Wollen, an dem Wunsch, auch zu arbeiten. Den Erfolg nicht als Geschenk des Schicksals nehmen, sondern als Lohn für eigene harte Arbeit und mühevollen Kampf. Wer sich seinen Siegeslohn schenken lassen will, wird nie erreichen, was er begehrt. Hindernisse werden ihn sofort stürzen, während sie die Kraft der Kämpfer erst richtig stählen und wachsen lassen.

Das ist das erste, was unsere heutige Zeit braucht: Die Jugend muß wieder aus innerster Kraft Leistungen wollen, und sie muß lernen, wie sie das erreichen kann. Lernen aber muß sie es an ihren großen Vorbildern, an den großen Erfolgreichen und Siegern aller Zeiten, deren Leben und Wollen, deren Arbeit und Kampf uns die Geschichte überliefert hat.

Auf dieser Basis erst erhebt sich das zweite, was uns not tut: Daß die Gesamtheit wieder ein erreichbares Ziel sich setzt, daß sie Zwischen- und Teilziele sucht, deren Erstrebung heute von Wert ist. Und daß auch sie lernt, welche Wege und Möglichkeiten zu solchen Zielen zu führen vermögen.

Wir müssen uns alle klar darüber sein, daß unsere Zeit im Innersten krank ist, daß sie schwere Not leidet und daß nur die Anspannung aller verfügbaren Kräfte zur Gesundung führen kann.

Die Vergangenheit verstehen lernen und ihre Wege für die heutige Zeit umbilden, wie es sich aus den gegebenen Bedingungen ergibt — das ist die erste große Aufgabe. Und dann das Erkannte auch erstreben wollen — und dann an die Ausführung schreiten. Man kommt nur durch Leistungen wirklich vorwärts.

Ein bekanntes englisches Wort sagt: Man kann wohl wenige für alle Zeit, alle für kurze Zeit — aber nicht alle für alle Zeiten dumm machen. Der dauernde Erfolg beruht nur auf der dauernden Leistung, und jeder Fortschritt verlangt echte, aufbauende Taten. Das ist die allgemeinste Lehre, die wir aus der Geschichte ziehen können.

Ein Ziel haben — und Leistungen schaffen, die dieses Ziel zu verwirklichen vermögen: das ist die Losung für den einzelnen wie für die Allgemeinheit.

Das Ende eines Konsular-diplomatischen Prozesses.

Warschau, 30. November. Der seit nahezu drei Jahren vor einem hiesigen Burggericht schwebende Prozeß des ehemaligen polnischen Vizekonsuls in Memel Kazimierz Mahler gegen hervorragende Persönlichkeiten des polnischen diplomatischen Korps wegen Beleidigung hat jetzt in der Berufungsinstanz seinen Abschluß gefunden. Herr Mahler hatte den Vizekonsul in Paris Tadeusz Borkowski, den Charge d'affaires der polnischen Gesandtschaft in Tokio Jan Fryling, den Ministerialrat im Außenministerium Edward Raczynski, den Legationsrat und Direktor eines Departements im Außenministerium Czesław Andrycz und schließlich den ehemaligen litauischen Obersten Jurgis Aukstalajtis sowie den ehemaligen Konsul in Königsberg Michał Czudowski wegen Beleidigung verklagt, die darin erblickt wurde, daß die Angeklagten über Mahler die Nachricht verbreitet hatten, er sei aus dem Bureau des polnischen Konsulats in Memel hinausgeworfen worden und habe als Beleidigter keine Satisfaktion gefordert. Eine weitere Beleidigung sah der Kläger darin, daß Aukstalajtis Herrn Czudowski erzählt haben soll, Mahler habe im Jahre 1921 angeblich versucht, ihn zu einer falschen Aussage gegen Andrycz zu verleiten. Im Jahre 1927 entstand zwischen Mahler und Czudowski ein Ehrenkonflikt, in dem Mahler ebenfalls Genugtuung verlangte, jedoch vergeblich.

Unter den Zeugen in diesem Prozeß traten auf der ehemalige Minister Miedzinski, Oberst Walery Sławek, der Generalkonsul in Paris Karol Poznański, der Botschaftsrat in Paris Mirosław Arciszewski, Prof. Szymon Askenazy u. a.

Vom Gericht der ersten Instanz war ein freisprechendes Urteil gefällt worden mit der Begründung, daß die von den Angeklagten verbreiteten Umstände zwar unwahr gewesen, jedoch von den Angeklagten im guten Glauben verbreitet worden seien. Gegen dieses Urteil legte der Kläger Berufung ein, mit dem gleichzeitigen Antrage, die Sache gegen den Vertreter des Chefs der Ostabteilung im Außenministerium Raczynski niederzuschlagen, da er sich inzwischen mit ihm auf dem Ehrenwege geeinigt hatte. Nach zweitägiger Verhandlung fällte das Bezirksgericht das Urteil, auf Grund dessen das Urteil des Burggerichts aufgehoben wurde. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß es sich hier um die Verbreitung von Meldungen in bösem Glauben und in der Absicht handelt, den ehemaligen Vizekonsul Mahler zu beleidigen.

Es wurden verurteilt: der Legationsrat im Außenministerium Andrycz, der Vizekonsul in Königsberg Czudowski, sowie der ehemalige Oberst der litauischen Armee Augsztalajtis zu je drei Monaten Gefängnis und der Legationsrat bei der polnischen Gesandtschaft in Tokio Dr. Fryling zu einem Monat Gefängnis.

Scharfe Resolutionen der Bauernpartei.

Warschau, 28. November. Am Dienstag hielt der Oberste Rat der Bauernpartei hier eine Sitzung unter Teilnahme von 90 Mitgliedern ab, in der der Präses Jan Dąbski das Referat über die politische Lage erstattete. Nach einer lebhaften Diskussion wurde eine Reihe von Entschließungen politischen Inhalts angenommen. U. a. stellt der Oberste Rat fest, daß augenblicklich die wichtigste Sache die Verteidigung der republikanischen und demokratischen Struktur Polens sei, die durch das verpflichtende Recht garantiert ist, und spricht sich entschieden gegen die Diktatur, sowie gegen die Regierungen einer Einzelperson oder von Cliquen aus. In der Frage der Bildung einer einheitlichen Bauernfront wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Der Oberste Rat hält die unverzügliche Verschmelzung der drei Volksparteien, und zwar der Bauernpartei, der Wyzwolenie und der Piasten zu einer Bauernpartei und einem parlamentarischen Block für eine Tatsache von historischer Bedeutung nicht allein für die Zukunft der Volksbewegung, sondern auch für die republikanische Zukunft Polens. Er heißt daher alle nach dieser Richtung hin durch den Abgeordnetenklub unternommenen Schritte gut und appelliert nochmals an die beiden anderen Volksparteien und besonders an die Wyzwolenie, mit dieser Vereinigung nicht zu zögern. Die Bauernpartei ist bereit, unverzüglich die Vereinigung der Bauernbewegung ohne irgendeine programmatische oder personelle Vereinheitlichung zu vollziehen, da die wichtigste Sache heute die bäuerliche Einheitsfront ist."

Die weiteren Beschlüsse richten an den parlamentarischen Klub der Bauernpartei den Appell, einen Mißtrauensantrag für die Regierung einzubringen und geben der Ansicht Ausdruck, daß die Forcierung der Verfassungsreform durch das Regierungslager zum Zwecke habe, die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung von den in den Bemerkungen der Staatlichen Obersten Kontrollkammer an das Tageslicht gebrachten Tatsachen abzulenken. Endlich wird die Überzeugung kundgetan, daß die wichtigste Sache im gegenwärtigen Augenblick die Rettung des Landes aus den wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten sei.

Erneute Demonstrationen vor dem russischen Konsulat in Lemberg

Lemberg, 30. November. Am Mittwoch, abends 10 Uhr, fanden hier erneute Demonstrationen vor dem sowjetrussischen Konsulat statt, wobei verschiedene Gruppen ukrainischer Jugend antisowjetrussische Rufe ausbrachten. Die Polizei, die auf diese Demonstration vorbereitet war, zerstreute die Manifestanten.

Gleichzeitig überfiel eine Gruppe der Demonstranten die Redaktion der ukrainischen nationalistischen Zeitung „Nowyj Czas". Auf das Klirren der eingeschlagenen Fensterscheiben erschien bald der in der Nähe patrouillierende Polizeibeamte, dem es gelang, zwei Personen festzunehmen. Eine weitere Person wurde in dem Augenblick verhaftet, als sie versuchte, in den Straßenbahnwagen zu springen. Die übrigen Angreifer flüchteten. Die Täter gehören der Kommunistischen Partei der Westukraine an. Sie wollten Rache nehmen wegen der durch die Nationalisten organisierten antisowjetrussischen Demonstration.

Außerdem kam es noch an einigen Punkten der Stadt zu kleineren Exzessen, die jedoch von der Polizei bald liquidiert wurden.

Das Volksbegehren vor dem Reichstage.

Berlin, 29. November. Auf der Tagesordnung steht als einziger Gegenstand die erste Beratung des aus dem Volksbegehren hervorgegangenen „Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes" in Verbindung mit Anträgen der Deutschnationalen und Nationalsozialisten, die für den Volksentscheid einen anderen Termin als den 22. Dezember verlangen.

Die Beratung wird eingeleitet durch die Rede des **Reichsaußenministers Dr. Curtius.** Nach der „Danz. Ztg." führte er aus: Die Reichsregierung fordert und erwartet die Ablehnung des aus dem Volksbegehren hervorgegangenen Gesetzentwurfes. (Beifall.) Die Regierung ist auch aus außen- und innerpolitischen Gründen nicht in der Lage, den Termin für den Volksentscheid später als auf den 22. Dezember festzusetzen. (Beifall.) Ich habe es übernommen, den Standpunkt der Regierung hier zu vertreten. Die mit dem Volksbegehren unternommene Aktion ist geeignet, die verfassungsmäßige Ordnung und Trennung der politischen Gewalten des Reiches völlig zu zerstören, sie richtet sich gegen die Staatsautorität als solche. Ich habe die von meinem Amtsvorgänger Dr. Stresemann geführte Außenpolitik ohne alle Vorbehalte übernommen und will sie fortführen. Das Volksbegehren baut sich auf einer offensichtlichen Unredlichkeit auf. Es wird damit die falsche Meinung verbreitet, als sei die deutsche Außenpolitik bisher auf Anerkennung der Behauptung von Deutschlands Kriegsschuld aufgebaut gewesen. Tatsächlich hat die deutsche Reichsregierung wiederholt mit aller Entschiedenheit die Kriegsschuldlüge feierlich zurückgewiesen. Das Volksbegehren zeigt von geistiger Primitivität und von politischer Verantwortungslosigkeit, wenn man die Außenpolitik durch Plebiszite entscheiden lassen will. Die Verlegung solcher Entscheidungen in die Massen ist die Abdankung des Führergedankens. (Lebhafter Beifall.)

Der Minister richtet an Hugenberg eine Reihe bestimmter Fragen, die Angaben darüber verlangen, wie sich Abgeordneter Hugenberg die Befreiung des Rheinlandes und die Entlastung von der Reparationsschuld vorstelle. Hugenberg habe aus der Etappe Befehle an die in der Kampffront stehende Reichsregierung erlassen wollen. Der Gipfel der Demagogie sei der Paragraph 4, der die Führer der bisherigen Außenpolitik gewissermaßen durch ein Revolutionstribunal ins Zuchthaus schicken wolle. Die Männer, die unter größten Schwierigkeiten für die Befreiung Deutschlands gearbeitet haben, diese Männer mit dem Vorwurf des Landesverrates zu belegen. Der Reichsausschuß der DVP. bezeichnete dieses Vorgehen als eine Infamie. Wir erwarten, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes mit der Reichsregierung gemeinsam die Politik des Friedens und der Verständigung fortführen will, die allein unser Volk wieder emporführen kann. (Beifall.) Wenn wir die Vorlage des Volksbegehrens ablehnen, so darf das nicht so gedeutet werden, als seien wir vom Youngplan in allen Punkten befriedigt. Wir wollen aber auf dieser Grundlage die Politik fortsetzen, die allein uns den Weg zur Freiheit bahnen kann. Die Politik der Urheber des Volksbegehrens ist nicht heroisch, sondern herostratisch. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

„Heroisch war das Leben und Wirken Stresemanns, der mit dem Tode gerungen hat um den Preis der Befreiung. Heroismus liegt überhaupt nur im Handeln, nicht im Kri-

tisieren, in der Bejahung des Lebens, nicht in der Verzweiflung des Pessimismus.

Der Minister wurde häufig durch Zurufe und Gelächter auf der Rechten unterbrochen. Am Schluß erhielt er starken Beifall bei den Regierungsparteien.

Abg. Esser (Zentrum) gab im Namen der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der er die Kriegsschuldthese als eine geschichtlich erwiesene Unwahrheit bezeichnete. Auf dem Wege, den der Gesetzentwurf vorschlage, würde eine Befreiung des Rheinlandes, deren spätester Abschluß zum Ende Juni n. J. feststehe, und die Wiedervereinigung des Saargebietes mit Deutschland nie und nimmer erreicht werden. Der Redner forderte namens der Regierungsparteien die Reichsregierung auf, angesichts der Erleichterung, die der Youngplan dem Dawesplan gegenüber bietet, in Fortführung der bisherigen Außenpolitik, die wir ausdrücklich billigen, mit der gebotenen Energie die Verhandlungen über den Youngplan fortzusetzen und auf ihren endgültigen Abschluß hinzuwirken.

Abg. Dr. **Oberfohren** (Deutschnat.) — zunächst durch die Zurufe aus dem Hause am Sprechen verhindert — führt u. a. aus: Mit allen Mitteln der persönlichen Verhetzung ist von vornherein gegen das Volksbegehren gearbeitet worden. Die Angst davor, daß die Nutznießer dieser Politik aus ihren Positionen beseitigt werden können, ist der Hauptgrund für den Kampf gegen das Volksbegehren. Von einer Abdankung des Führergedankens kann keine Rede sein. Ein ideales Mittel sind das Volksbegehren und der Volksentscheid zwar nicht, aber wir wenden jedes Mittel an, um die Versklavung des deutschen Volkes zu beseitigen. Der Redner weist darauf hin, daß der Youngplan an zehn Stellen als endgültig bezeichnet werde, eine Revision also unmöglich sei. Der Youngplan führe zur Zerschlagung der deutschen Wirtschaft und zur Niederdrückung der sozialen Stellung des deutschen Arbeiters.

Es sprachen noch die Abgg. Dr. **Bredt** (Wirtschaftsp.), Dr. **Feder** (Natsoz.) und **Heckert** (Komm.).

Die zweite Lesung des Gesetzentwurfs findet am morgigen Sonnabend statt.

Das neue deutsche Republik-Schutzgesetz

wird vom Reichsrat angenommen.

Der Deutsche Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Vollsitzung am 8. November den **Gesetzentwurf zum Schutze der Republik** mit 50 gegen 16 Stimmen an. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Badt, führte aus, der Entwurf verzichte auf die bisherigen Verfassungsänderungen, z. B. die Aufenthaltsbeschränkungen und anderen Bestimmungen, gegen die früheren landesherrlichen Familien.

Den Schutz des Lebens haben die Ausschüsse des Reichsrats nicht auf den politischen Personenkreis des Entwurfs beschränkt. Es soll vielmehr jeder Angriff auf das Leben ohne Rücksicht auf die Parteistellung des Angegriffenen usw. bestraft werden.

Die Zuständigkeit des Reichsinnenministers für Auflösung von Vereinen und für Zeitungsverbote haben die Ausschüsse gestrichen und dafür bei Streit zwischen dem Reich und einem Land die Entscheidung des Reichsverwaltungsgerichts eingefügt.

Staatssekretär Weismann befürchtete, daß der erweiterte Schutz gegen Gewalttätigkeiten vor allem den die Republik beschimpfenden Gegnern zugute kommen würde. Preußen würde sich bei dieser Bestimmung der Abstimmung enthalten, aber trotzdem für das Gesetz stimmen. Der Vertreter Hamburgs schloß sich dieser Erklärung an.

Staatssekretär Zweigert beantragte namens der Reichsregierung, die Zuständigkeit des Reichsinnenministers wiederherzustellen, weil meist schnell gehandelt werden müsse.

Während die Preußische Regierung diesem Antrage des Reiches zustimmte, lehnten Bayern und Sachsen ihn ausdrücklich ab. Der Antrag des Reiches wurde mit 88 gegen 25 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt und darauf das Gesetz selbst angenommen.

„Herzliche Verständigung"

zwischen Deutschland und Frankreich.

Paris, 27. November. (Eigene Drahtmeldung.) Reichsminister a. D. Koch-Weser erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Excelsior", Europa sei verloren, wenn die Völker sich nicht fänden, insbesondere, wenn Deutschland und Frankreich nicht zu einer Verständigung gelangten. Koch bezeichnete sich dann als Anhänger einer europäischen Wirtschaftsvereinigung, wie sie von Briand und Stresemann bereits ins Auge gefaßt worden sei, nicht nur, weil eine derartige Vereinigung die größten Schwierigkeiten überwinden würde, sondern weil sie auch einen Kampf mit gleichen Waffen mit Amerika ermögliche. Natürlich schließe eine derartige Vereinigung niemals die Frage der rationalen Kultur der einzelnen Länder aus, ebensowenig wie den deutsch-österreichischen Anschluß, den man für unabänderlich und unvermeidbar halten müsse. Außerdem dürfte die Verwirklichung eines derartigen Gedankens überhaupt keine Einwände von anderen Mächten hervorrufen, da man gerade damit beschäftigt sei, den Krieg überhaupt unmöglich zu machen. Hinsichtlich der Vereinigten Staaten von Europa vertritt Koch die Ansicht, daß man zunächst einmal an die Vereinigung von zwei oder drei Staaten herangehen müsse, die die gleichen Interessen hätten. Später könne diese Vereinigung erweitert werden. Eng verbunden mit dieser Frage sei aber noch die Frage des Schutzes der Minderheiten. Besonders in Osteuropa und auf dem Balkan könne der Friede nie einkehren, wenn diese Fragen nicht vorher gelöst werden. Deutschland wünsche eine herzliche Verständigung mit Frankreich und nachbarliche Beziehungen ohne Bündnis, denn ein Bündnis setze immer Feinde voraus und Deutschland wolle keinen Krieg mehr führen.

Deutsch und französisch.

Paris, 26. November. Die Kammer hat heute das Budget für Elsaß-Lothringen verabschiedet. Dabei kam es zu einer Debatte über die Sprachenfrage. Der Unterstaatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft, dem die elsaß-lothringischen Angelegenheiten unterstehen, Marcel Heraud, gab über die Frage folgende Erklärung ab:

„Ich wiederhole, daß die deutsche Sprache im Elsaß alle Bürger lernen müssen, damit alle die, die elsaß-lothringischer Abstammung sind, untereinander die Sprache verstehen, unter der sie aufgewachsen sind. Ich wiederhole aber auch, daß alle französischen Bürger die französische Sprache lernen müssen. Ich werde dafür sorgen, daß die elsaß-lothringische Verwaltung, namentlich die Justiz, der deutschen Sprache mächtig ist, weil ich als Rechtsanwalt von Berufs wegen schon den Wunsch habe, daß die Verteidigungsmöglichkeit vor Gericht vollständig gewahrt wird. Ich habe peinliche Zwischenfälle erlebt, wenn jemand vor Gericht sich nicht mit dem Gerichtshof verständlich machen konnte. Ich will diese Schwierigkeiten in weitestem Ausmaße beheben."

(„Danz. Ztg.")

Die Bergbau-Verhandlungen in England gescheitert.

London, 28. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verhandlungen zwischen dem Bergbau-Ausschuß der Regierung und den Grubenbesitzern sind am Mittwoch spät abends gescheitert. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, besteht für eine Einigung zwischen Regierung und Grubenbesitzern so gut wie keine Aussicht mehr. Der Regierung wird nur noch der Ausweg bleiben, ohne Zustimmung der Bergwerksbesitzer die gesetzgeberischen Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitszeit, Schaffung von Absatzorganisationen und Einrichtung einer Lohnüberwachungsstelle zu treffen. In allen drei Fragen hat sich eine Einigung als völlig unmöglich erwiesen.

Die Grubenbesitzer veröffentlichen im Anschluß an die Aussprache mit der Regierung, die außerordentlich lebhaft verlaufen sein soll, eine Erklärung, in der sie die Regierungspolitik, die über die ersten grundlegenden Erklärungen Macdonalds nach Antritt der Regierung im Juli hinausgeht, entschieden verurteilen.

Konferenz deutsch-polnischer Wirtschaftskreise.

Posen, 30. November. (PAT.) In der Posener Industrie- und Handelskammer begannen gestern vormittag die Beratungen der Konferenz deutsch-polnischer Wirtschaftskreise unter Teilnahme von Vertretern der polnischen Kaufmannschaft, die im Verbande der kaufmännischen Vereine und in der Posener Industrie- und Handelskammer organisiert sind, sowie von Vertretern deutscher Handelskammern und deutscher Wirtschaftskreise aus Niederschlesien, die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer in Breslau Dr. Grind gekommen waren.

Bei der Eröffnung der Sitzung betonte der Präses des Verbandes der kaufmännischen Vereine Otmianowski, daß die gegenwärtige Konferenz einen **weiteren Rahmen für den Warenaustausch zwischen den Handelskreisen beider Staaten** schaffen solle. Diese Abkommen bildeten nicht irgend einen Präzedenzfall, sondern sollen gewisse Fragen aufklären, die bei dem normalen Warenaustausch in den Vordergrund treten. Die Konferenz wird sich in besonderen Kommissionen mit Problemen des Verkehrs und der Handelserleichterungen beschäftigen. Hierauf sprach der Vorsitzende der deutschen Delegation Dr. Grind, der seiner Überzeugung dahin Ausdruck gab, daß die Konferenz unter günstigen Auspizien zusammentrete, **da die Verhandlungen um das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Polen in den letzten Monaten einen bedeutenden Schritt vorwärts getan hätten, so daß man noch vor dem Abschluß dieses Jahres ihre günstige Beendigung erwarten könne.**

Nach den Referaten begannen die Beratungen der Verkehrs- und der juristischen Kommission und abends fand zu Ehren der Gäste in den Rathaussälen ein von der Stadt gegebener Raut statt.

Die Konferenzen von Vertretern des deutschen und des polnischen Handels datieren bereits seit dem Jahre 1927. Damals fand eine solche Konferenz in Berlin statt, und zwar eine besondere mit Vertretern der Industrie und der Landwirtschaft und eine besondere mit Vertretern des Handels. Den Vorsitz in dieser Konferenz hatte der Präsident des Zentralverbandes des Überseehandels Dr. Louis Ravené inne. Die nächste analoge Konferenz fand im Januar 1928 unter dem Vorsitz des Präses des Obersten Rats der polnischen kaufmännischen Vereinigungen Herse in Warschau statt. Im Laufe der Beratungen der Warschauer Konferenz wurde von deutscher Seite dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß solche Konferenzen des öfteren in den wichtigeren Zentren des deutsch-polnischen Warenaustauschs außerhalb der Hauptstädte der beiden Staaten einberufen werden möchten. Diesem Wunsche Rechnung tragend, fand die nächste Konferenz im Oktober 1928 in Breslau statt, wo die polnische Delegation, was von der polnischen Presse besonders unterstrichen wird, durch die städtischen Behörden als auch von den Vertretern der Breslauer Handelskammer eine sehr gute Aufnahme gefunden hat. Die Fortsetzung dieser Gespräche zwischen Vertretern des deutschen und des polnischen Handels hat nun gestern in Posen begonnen.

Moskau lehnt ab.

Wien, 30. November. (PAT.) „United Preß" meldet aus Moskau: Der deutsche Vorschlag zur Hilfeleistung für die Bauern nichtrussischer Nationalität, die aus Rußland auswandern wollen, ein internationales Komitee zu bilden, begegnet hier einer scharfen Kritik. Die Sowjetregierung hält eine solche internationale Intervention als eine unbegründete Einmischung in innere Angelegenheiten Rußlands und wird diesen Vorschlag zweifellos ablehnen.

Vom russisch-chinesischen Kriegsschauplatz.

Die Kampfhandlungen werden fortgesetzt.

Tokio, 30. November. (PAT.) Wie aus Charbin gemeldet wird, überflogen sowjetrussische Flugzeuge erneut die Ortschaft Buchatu und bombardierten den Bahnhof, sowie die Munitionslager. In den Munitionslagern erfolgte eine Explosion, die eine große Verheerung anrichtete. Fast gleichzeitig überflogen drei russische Flugzeuge die zwischen Charbin und Mandschuli gelegene Stadt Yalu, und beschossen vor allem die Eisenbahnlinie. Die vollkommen demoralisierten chinesischen Truppen ziehen sich zurück.

Die inneren Schwierigkeiten in China.

London, 28. November. „Morning Post" berichtet aus Tientsin: Es erscheint jetzt sicher, daß die gemeldeten Regierungssiege in Honan und Hupeh ins Reich der Fabel gehören, daß hinter der Bühne eine Vereinbarung erzielt wurde, der zufolge Tschangkaischek demnächst zurücktreten wird, und daß Verhandlungen im Gang sind, um eine Konferenz herbeizuführen, auf der die verschiedenen Gruppen versuchen werden, eine Koalitionsregierung zu bilden. Daß die Militaristen in Nordchina und der linke Flügel der Nationalisten sich einigen werden, ist unwahrscheinlich. Die Aussichten für das Zustandekommen einer vereinten Regierung sind daher gering.

Republik Polen.

Weitere Spaltung in der PPS.

Krakau, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Dr. Emil Bobrowski, der kürzlich aus der Polnischen Sozialistischen Partei ausgetreten ist, hat auch etwa 300 seiner Anhänger zum Austritt aus der PPS bewogen. Die neue Gruppe mit Dr. Bobrowski an der Spitze besitzt gewisse Einflüsse unter den Krakauer Straßenbahnern. Wie „Głos Narodu" meldet, werden die Anhänger Dr. Bobrowskis den „Naprzód" in eigenen Besitz übernehmen.

Der neue Burgstarost von Gdingen.

Warschau, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Zum Burgstarosten in Gdingen wurde an Stelle des Herrn Staniszewski Oberst Pożerski aus Bromberg, ehemals Kommandeur einer Kavallerie-Division, ernannt.

Keine antienglische Demonstration, sondern Widerstand gegen die polnische Staatsgewalt.

Kattowitz, 28. November. (PAT.) Vor dem hiesigen Burggericht hat eine Verhandlung gegen 11 Juden stattgefunden, die am 28. August d. J. im Zusammenhange mit den Vorgängen in Palästina eine Demonstration vor dem englischen Konsulat in Kattowitz veranstaltet hatten, wo sie einige Fensterscheiben zertrümmerten. Das Urteil lautete gegen einen der Angeklagten, den Warschauer Korrespondenten des „Hajnt", Klarman, auf 50 Złoty Geldstrafe, gegen vier Angeklagte auf 20 Złoty und gegen einen fünften Angeklagten auf 10 Złoty Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. In Begründung des Urteils betonte das Gericht, daß die Angeklagten wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und nicht wegen Teilnahme an den Manifestationen verurteilt worden seien.

Aus anderen Ländern.

Erschießung von zwei Kolonisten in Rußland.

Moskau, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Im Dorfe Freud in der deutschen Republik an der Wolga wurden die deutschen Kolonisten Arnold und Simon unter dem Vorwurf, eine gegenrevolutionäre Aktion getrieben zu haben, erschossen.

Der neue Kalender in Rußland.

Moskau, 30. November. (PAT) Die zur Einführung der vollen Arbeitswoche berufene Regierungskommission hat dem Rat der Volkskommissare das Projekt eines neuen Kalenders vorgelegt. Der neue Kalender sieht eine fünftägige Woche vor. Das Jahr hat 72 solcher fünftägigen Wochen. Die fünf Revolutionstage wurden in den Kalender nicht aufgenommen. Das Jahr beginnt mit dem 1. Oktober. Es wird angenommen, daß der Kalender schon mit dem 1. Januar 1930 in Kraft treten wird.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 277.

Bromberg, Sonntag den 1. Dezember 1929.

Pommerellen.

30. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 30. November, bis Freitag, 6. Dezember: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Aufforderung zur Steuerentrichtung.** Das Finanzamt für den Kreis Graudenz erinnert daran, daß am 15. November d. J. der Zahlungstermin der Grundsteuer für das zweite Vierteljahr 1929 verflossen war; ferner daß bis Ende November d. J. die Steuer von städtischen und manchen ländlichen Hausgrundstücken für das dritte Vierteljahr 1929 sowie die Steuer von Lokalen und unbebauten Plätzen für das vierte Vierteljahr 1929 fällig werden. Die Einkommensteuerpflichtigen, denen die Zahlungsaufforderungen nach dem 15. Oktober d. J. eingehändigt worden sind, müssen diese Steuer im Laufe von 30 Tagen seit dem Tage der Einhändigung der Zahlungsaufforderung entrichten. Zum Schlusse weist das Finanzamt darauf hin, daß im Falle der Nichtbezahlung der hier aufgeführten sowie anderer Rückstände (z. B. Umsatz- und Vermögenssteuer) diese unverzüglich zu entrichten sind, und zwar bei Vermeidung der Zwangseinziehung zugleich mit Verhängung von Strafen für Verzögerung von zwei Prozent monatlich und Exekutionskosten von 5 Prozent der allgemeinen Summe. Besondere Mahnungen werden vom Steueramt nicht versandt. *

× **Entrindung gefällter Nadelholzbäume.** Laut einer Bekanntmachung des Starosten des Landkreises Graudenz müssen gemäß der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. 6. 27 in allen nichtstaatlichen Waldungen, Schneidemühlen usw. die abgeholzten Nadelholzbäume (Brenn- und Nutzholz) spätestens bis zum 1. Juni 1930 entrindet, sowie bis zum gleichen Termin alle diesjährigen Schläge (Wirtschaftsjahr 1929/30) von Zweigen und Holzabfällen gereinigt sein. Für den Fall, daß dieser Anordnung fristgemäß nicht entsprochen werden sollte, ist vorgesehen, daß die Arbeit auf Kosten der Betreffenden durch dritte Personen ausgeführt werden wird. *

× **Die Steine selbst, so schwer sie sind . . .** Wie der Kalinkerstraße (Kalinkowo) 5 wohnende Wächter Antoni Buczyński der Polizei anzeigte, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein größeres Quantum von am Weichselufer lagernden, der Eisenbahnverwaltung gehörigen Steinen von bisher unbekannt gebliebenen Tätern entwendet. *

× **Abgeholt werden können** von der Kriminalpolizei, Kirchenstraße (Kościelna) 15, ein dort sich befindender, aus einem Diebstahl stammender Browning F. N. Nr. 861 464; ferner ein gleichfalls bei einem Diebe beschlagnahmtes Stück Pelzfutter (Hamster). *

× **Unter Brandstiftungsverdacht festgenommen.** Wie gemeldet, brannten in Nitzwalde (Nicwałd) bei Graudenz am Dienstag, 19. November, eine Feldscheune mit Inhalt sowie ein Getreidestaken des Besitzers Błażewski nieder. Nunmehr ist unter dem dringenden Verdacht, das Feuer aus Rache vorsätzlich verursacht zu haben, ein früherer Knecht des geschädigten Besitzers, der von seinem Brotgeber Anfang November entlassen worden war, verhaftet und ins Graudenzer Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. *

× **Recht lästig bemerkbar** machte sich in den letzten Tagen, in denen östliche Windrichtung herrschte, in der Börgen- (Sienkiewicza) und selbst dem oberen Teile der Pohlmannstraße (Mickiewicza) der Kohlenstaubniederschlag auf den Bürgersteigen. Seinerzeit verlautete, daß diesem Übelstande durch Erhöhung des großen Schornsteins des Elektrizitätswerks, dem der körnige Kohlenstaub entströmt, begegnet werden solle. Von fachmännischer Seite wurde später aber ein solches Unternehmen für unangebracht, ja technisch wohl kaum angängig erklärt. Bis jetzt ist denn auch in dieser Beziehung nichts getan worden. Neuerdings soll an den zuständigen Stellen erwogen worden sein, durch Anbringung einer gewissen Netzvorrichtung am Kamin Abhilfe zu schaffen. Ob eine solche Absicht, falls sie in der Tat vorliegen sollte, die so dringend erwünschte Beseitigung der Kalamität herbeiführen würde, steht dahin. Jedenfalls aber müßte etwas getan werden, um Anwohner und Passanten der unter dem Mißstande leidenden Straßen von dem unangenehmen Zustande zu befreien.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Ruderverein Graudenz veranstaltet am kommenden Sonntag um 15.30 im Bootshause eine interne Adventsfeier durch eine gemeinsame Kaffeetafel, zu der er die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Familien einladet. (14851 *

Der Jugend höchster Weihnachtswunsch ist ein gutes Buch. Das von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, ausgestellte Sonderschaufenster mit Jugendschriften für Knaben und Mädchen wird daher von der Jugend auch sehr umlagert, besonders da auch hier auf die billigen Serien von Zł. 1,—, 1.30, 2,20, 2,35, 3,95 und 4,40 besonderer Wert gelegt wird. Die Anzeige in der heutigen Nummer gibt hierüber weiteren Aufschluß. Es empfiehlt sich aber, die Schaufensterausstellung zu besichtigen und sich in Aussicht genommene Bücher vorlegen zu lassen. Auswärtigen Interessenten wird der neue Weihnachtskatalog auf Wunsch kostenlos zugesandt. (14800 *

Deutsche Bühne Grudziadz. Morgen, am Sonntag, dem 1. Dezbr., Wiederholung des Lustspiels „Arm wie eine Kirchenmaus". Es sollte keiner bei diesem fröhlichen Abend fehlen. (14601 *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 30. November, abends 7 Uhr bis Sonnabend, 7. Dezember, morgens 9 Uhr einschließlich: „Löwen-Apotheke" (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher 269. * *

t **Die Einwohnerzahl der Stadt Thorn** betrug am 31. Oktober d. J. 55 477 Seelen. * *

v **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 17. bis 23. November d. J. 22 eheliche Geburten (neun Knaben und 13 Mädchen), 6 uneheliche Geburten (2 Knaben und 4 Mädchen) sowie 2 Totgeburten. Die Zahl der Sterbefälle betrug 14 (darunter 3 Kinder unter zwei Jahren) und die Zahl der Eheschließungen 8. * *

v **Bevölkerungsstatistik.** Im dritten Quartal d. J. wurden in Thorn 171 Geburten registriert, darunter 80 Knaben und 91 Mädchen. 7 Knaben und 15 Mädchen wurden unehelich geboren und 3 Kinder kamen tot zur Welt. Gestorben sind in demselben Zeitraum 102 Personen und zwar 56 männliche und 46 weibliche. Dem Lebensalter nach starben 17 Personen im Alter über 60 Jahre, 32 Personen im Alter von 20—60 Jahren, 7 im Alter von 10—20 Jahren, gleichfalls 7 im Alter von 2—10 Jahren und 39 Kinder bis zu 2 Jahren. Eheschließungen wurden 46 vollzogen. * *

v **Der Freitag-Wochenmarkt** wurde durch das Regenwetter stark beeinträchtigt. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 3—3,50, Kochbutter 2,80, Eier 3,80—4, Kisteneier 3,00, Weißkäse 0,50 pro Stück und Kartoffeln 3,50 bis 4,50 pro Zentner. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Hühner 5—6,50 pro Paar, Suppenhühner 4,50—1 pro Stück, Enten 5—7,50, Tauben 1,50—2 pro Paar und Gänse 10,00 bis 15,00 pro Stück. Die Preise auf dem Obst- und Gemüsemarkt waren folgende: Eßäpfel 0,80—1,20, Kompottäpfel 0,30 bis 0,60, Birnen 0,80—1,20, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,15 bis 0,20, Grünkohl 0,25, Wirsingkohl 0,20, Rosenkohl 0,50, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,15, Kohlrabi 1,00 pro Mandel, Spinat 0,40—0,50 pro Pfund, Tomaten 0,40, Kürbis 0,15 bis 0,20, Zwiebeln 0,25—0,40 pro Pfund und Suppengrün 0,15. Der Fischmarkt brachte Aale mit 3—3,50, Hechte 1,80—2, Wels 1,80, Karauschen 2—2,20, Karpfen 3,50, Suppenfische 0,70—0,80, grüne Heringe 0,70 pro Pfund und Salzheringe 0,15—0,20 pro Stück. Besonders reichlich war das Angebot in Stopfgänsen. Für das Pfund wurden 2,00 verlangt. * *

v **Immer wieder die schlechten Straßen.** Die Blücherstraße (Małachowskiego) — Culmer Vorstadt — spottet in ihrem jetzigen Zustand jeder Beschreibung. Die dort wohnhaften Fuhrwerksbesitzer sind kaum in der Lage, die Straße zu passieren. Der neue städtische Automobil-Müllwagen, der am Donnerstag diese Straße benutzen wollte, blieb im Schmutz stecken und mußte mit Pferdegespannen abgeschleppt werden, was geraume Zeit in Anspruch nahm. Für eine Wegeverbesserung müßte unverzüglich gesorgt werden. * *

k **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn hatte sich der Kassenbeamte Konrad Jezierski aus Culm wegen Veruntreuung zu verantworten. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er 1925 und 1926 als Beamter und Kassenprüfer der städtischen Kasse bei dem Magistrat Culm Gelder der Schlachthauskasse veruntreut habe. J. hatte den Kassenbeamten David, der längere Zeit krank war, vertreten. Bei der vorgenommenen Revision stellte sich ein Fehlbetrag von 3166 Złoty heraus. Als gerichtlich vereidigter Sachverständiger fungierte der Bücherrevisor Tyrchan aus Thorn. Verteidigt wurde der Angeklagte durch den Rechtsanwalt Przysiecki. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis. * *

‡ **Verschandelung des „Artushofs".** Nachdem in einem der beiden großen Frontfenster des Restaurationslokals eine Tür angebracht wurde, hat man jetzt daneben ein Schaufenster eingerichtet, das mit weißgestrichenen Holzregalen versehen ist. Die vornehme Fassade des städtischen Repräsentationshauses ist dadurch geradezu verschandelt worden, was in der alteingesessenen Bürgerschaft beider Nationalitäten scharf verurteilt wird. Der Magistrat wäre des Danks des größten Teils der Einwohnerschaft gewiß, wenn er den Pächter veranlassen würde, den früheren vornehmen Zustand wieder herzustellen. * *

t **Eine Massenerkrankung,** von der einige zehn Kinder betroffen wurden, wurde in der Pommerellischen Krippe hierselbst festgestellt. Der Arzt befürchtet Scharlach und hat die Überweisung der Kinder zur isolierten Beobachtung in das Städtische Krankenhaus angeordnet. * *

‡ **Wiedererlangtes Diebesgut.** Wir berichteten am Dienstag von einem frechen Einbruchsdiebstahl bei dem Kirchhofsgärtner Pansegrau in der Kirchhofstraße (ul. Św. Jerzego), der am Freitag vergangener Woche verübt worden war. Die Täter konnten noch an demselben Abend in Graudenz (Grudziądz) auf dem Bahnhofe verhaftet werden, da sie einem dortigen Kriminalschutzmann verdächtig vorkamen. Durch die Bekanntgabe der bei ihnen gefundenen Sachen konnte der hier Bestohlene feststellen, daß „seine Diebe" gefaßt worden waren. Bei persönlicher Anwesenheit in Graudenz konnte freudig festgestellt werden, daß eine Uhr, drei Armbänder und ein Medaillon aus seinem Besitz stammten, während ein gleichzeitig gestohlenes Filigran-Kollier bisher noch nicht aufgetrieben werden konnte. Auch die gestohlenen 150 Złoty wurden gefunden, zumal ein ganz

neuer 50=Złoty=Schein und zwei gänzlich zerknitterte 20=Złoty=Scheine darunter waren, wie es der Polizei angegeben worden war. **

t Festgenommen wurde während einer Streife auf dem Stewkener Festungsgelände bei Thorn (Toruń) Jan Słumowski, der, ohne festen Wohnsitz zu haben, sich schon seit geraumer Zeit in unserer Gegend herumtrieb. Der Verhaftete wurde den Gerichtsbehörden ausgeliefert. **

---

t **Aus dem Kreise Briesen**, 29. November. Ein Holzverkauf aus der Försterei Nielub bei Briesen findet am 9. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Czystochleb statt. Zum Verkauf gelangen Rodungen aus dem Bezirk X, und zwar: Eichen, Ulmen, Birken und Ahorn, Nutz= und Brennholz, Baumstümpfe, Kloben und Strauchwerk. Der Verkauf des Nutzholzes beginnt nicht vor 1 Uhr nachmittags.

h **Löbau** (Lubawa), 29. November. Auf dem letzten Wochenmarkte kostete das Pfund Butter 2,60 und die Mandel Eier 3,20. Die Obst= und Gemüsepreise hatten keine nennenswerte Veränderung erfahren. Für Geflügel zahlte man folgende Preise: Hühner 3—5,00, Enten 3—6,00, Gänse 9—12,00 pro Stück. Mastschweine wurden zu 115—120 Złoty pro Zentner Lebendgewicht und Absatzferkel zu 100—140 Złoty paarweise gehandelt.

h **Strasburg** (Brodnica), 29. November. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Zbiczno veranstaltet im Monat Dezember d. J. nachstehende Holzversteigerungen: am Freitag, 6., in der Gastwirtschaft Trojanowski in Konojad (Konojady) und am Mittwoch, 18., im Bahnhofshotel in Goßlershausen (Jabłonowo). Verkauft wird Nutz= und Brennholz aus dem Wirtschaftsjahr 1929/30.

× **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 29. November. Einbrecher stahlen dem Landwirt Winkler in Tuschin (Tuszyny) 11 fette Gänse. In Prust (Pruszcz) entwendeten bisher unbekannte Täter dem Mühlenbesitzer Zenker vier Zentner Weizenmehl.

ch **Konitz** (Chojnice), 29. November. Am 6. Dezember um 9 Uhr vormittags findet in Bruß im Lokale des Herrn Szamocki ein Verkauf von Nutz= und Brennholz statt. — Aus der hiesigen Besserungsanstalt waren kürzlich mehrere Zöglinge entflohen, doch sollten sie sich nicht lange der Freiheit erfreuen. Zunächst wurde Konrad Jędrzewski in Tuchel festgenommen, der sich in der Stadt herumtrieb. Dann gelang es einem Eisenbahner, in Tuchel auf dem Bahndamm zwei Burschen zu stellen. Sie gaben auf der Polizei an, daß sie im Schutze der Dunkelheit an den Schienen entlang von Konitz bis nach Tuchel gelangten. Es handelt sich um Leo Lipertowicz und Bronisław Kuchowski. Alle drei wurden der Besserungsanstalt Konitz wieder zugeführt. — Gestohlen wurden dem Besitzer Anastasius Teschke aus Czersk 6 Gänse, dem Besitzer Josef Lemanczyk aus Czersk 5 Gänse, dem Besitzer Grzywacz aus Zalesie ein Pferdegeschirr und 3 fette Gänse. — Von der evangelischen Kirche stahlen mehrere Knaben eine Zinkrinne. Die Diebe sind gefaßt und sehen ihrer Bestrafung entgegen. — Unbekannte Diebe stahlen aus dem Schreibtisch des Rechtsanwalts Langowski 1200 Złoty.

✲ **Zempelburg** (Sępólno), 29. November. Der letzte Wochenmarkt war des regnerischen Wetters wegen schwach besucht und beschickt. Butter kostete 2,80—3,00, Eier 3,50—4,00 die Mandel, Mohrrüben 0,20, Weißkohl 3,00 die Mandel, Rotkohl 0,75—0,90 der Kopf, Rosenkohl 0,40—0,60, Zwiebeln 0,20, Pilze (Grünlinge) 0,30 der Liter, Rote Rüben 0,25, Blumenkohl 0,60—1,00, Äpfel 0,60, Suppengrün 0,10—0,20. An Fischen gab es reichlich kleine Plötze zu 0,50, Barse 1,30, Schleie 1,70, Hechte 1,50. Lebende Stopfgänse 1,50—1,70 das Pfund, Enten 4—8,00, Hühner 2,80—3,50, Suppenhuhn 4—5,00, Puten 11—13,00, Tauben 1,80 das Paar. Fleischpreise: Rindfleisch 1,30—1,50, Schweinefleisch 1,75, Hammelfleisch 1,30, Kalbfleisch 1,20, Speck 2,10, Räucherspeck 2,60. Die Kartoffelzufuhr war gering, der Zentner kostete 3—3,50. — Auf dem Schweinemarkt herrschte diesmal ein größeres Angebot an Ferkeln und Läufern. Die Preise waren gegen den Vormarkt unverändert. 95—105 Złoty für das Paar jüngere und bis 125 Złoty für ältere Tiere. Der Geschäftsgang war flau. — Am Donnerstag mittags brannte auf dem ca. 6 Kilometer von hier entfernten Mühlengut Lutau — Besitzer Dittrich — eine mit Pappdach gedeckte Scheune vollständig nieder. Die sofort herbeigerufene freiwillige Feuerwehr konnte sich nur auf die Rettung der benachbarten Wirtschaftsgebäude beschränken, was ihr auch trotz der ungünstigen Windrichtung gelang. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. D. ist gegen Brandschaden versichert.

d **Stargard** (Starogard), 29. November. Einen großen Pferdediebstahl vollführten in einer der letzten Nächte unbekannte Diebe zum Schaden des Landwirts A. Myszewski in Saaben (Żabno). Sie stahlen aus dem unverschlossenen Stalle zwei Pferde und ein Fohlen im Gesamtwerte von 2200 Złoty. Außerdem ließen die Diebe noch zwei Arbeitsgeschirre mitgehen. Bis jetzt fehlt jede Spur der Täter. — Unbekannte Diebe stahlen vor kurzem dem Hausbesitzer Przewoski in der Friedrichstraße eine größere Menge Tischlerutensilien und Butter.

Freie Stadt Danzig.

* **Das Danziger Stadttheater** hat innerhalb weniger Wochen eine zweite Uraufführung: „Die Frau des Doktor Osterwald", ein Schauspiel von Rudolf Presber, herausgebracht. Diejenigen, welche aus des geistreichen, witzigen Dichters Feder eine besondere Feinschmeckerei erwartet hatten, kamen nicht auf ihre Kosten, denn trotz sorgfältigster Inszenierung durch Generalintendant Rudolf Schaper, trotz sichtbaren Bemühens der Künstler, ihren Rollen gerecht zu werden, vermochte das Werk nicht eigentlich zu fesseln. Im ersten Aufzug das reiche Heim des vielbeschäftigten Arztes mit der sich vernachlässigt fühlenden Frau Antonie, die in den Armen des Liebhabers Ersatz sucht. Der Gatte gibt ihr stolz und selbstlos den Weg frei. Der zweite Aufzug, fünf Jahre später: Die Klinik des berühmten Arztes Prof. Osterwald. Ein durch Autounfall verletztes Paar wird eingeliefert; der schwer verletzte Gatte seiner ehemaligen Frau und dessen Geliebte. Großmütig operiert Osterwald den Nebenbuhler, nachdem er von Antonie das Bekenntnis gehört, sie sei innerlich vollkommen einsam geworden. Im dritten Aufzug geben die beiden Frauen dem haltlosen, flatterhaften Gatten und Liebhaber den Abschied, doch Scheidung beabsichtigt Antonie nicht, um ihre Mitschwestern vor gleichem Erlebnis zu bewahren. Sie lehnt Herz und Hand des ersten Gatten ab, weil die Erinnerung an die Ehe=Episode mit dem Unwürdigen das Glück der Wiedervereinigung gefährden würde. Sie hat ihren Schwesternberuf wieder aufgenommen und wird nur noch der Pflicht leben. — Ein hieraus konstruierter Sprechfilm — denn es wäre um den oft gedankentiefen und sarkastisch witzigen Dialog schade — könnte heißen: „Antonie Osterwalds Schuld und Sühne" — nicht gerade neu, aber unterhaltsam. Generalintendant Schaper dankte dem Publikum im Namen des Dichters für den Beifall. H. Schm. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg**, 29. November. Brückeneinsturz. In der Nacht zum Sonntag wurden die Bewohner des Neuen Weges und der Straße an der Landwirtschaftsschule durch ein donnerähnliches Getöse aus dem Schlaf geweckt. Nachforschungen ergaben, daß das südliche Geländer der Brücke über den Mühlengraben und große Teile der Untermauerung des Bürgersteiges in den Mühlengraben gestürzt waren. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei sperrte den gefährdeten Teil der Brücke ab und postierte einen Schupobeamten, um Unglücksfälle zu verhüten.

* **Allenstein**, 29. November. Ein Auto stürzt 14 Meter tief. In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich auf der Chaussee Allenstein=Diwitten in der Nähe des Allensteiner Schützenhauses ein schwerer Verkehrsunfall, der wunderbarerweise noch verhältnismäßig glimpflich abgelaufen ist. Das Personenauto eines Allensteiners kam in mäßiger Geschwindigkeit von Diwitten nach Allenstein. Kurz vor den Schützenständen erblickte der Führer des Wagens im Lichtkegel der Scheinwerfer, jedoch erst auf kürzester Entfernung, einen pferdebespannten Kastenwagen. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, zog der Führer sofort die Vierradbremse und riß das Steuer nach der entgegengesetzten Seite herum. Durch den Regen war die Chaussee jedoch äußerst glatt, so daß der Wagen ins Schleudern geriet und sich trotz aller Gegenmaßnahmen unaufhaltsam dem Rande der Böschung näherte. Das Gewicht des Wagens drückte das Fahrzeug noch im letzten Augenblick über die Kante der Böschung hinweg. Der Wagen stürzte die an dieser Stelle 14 Meter hohe Böschung hinunter, wobei er sich mehrere Male überschlug. Der Führer eines anderen Allensteiner Fahrzeuges, der dem Unglückswagen entgegen kam, leistete den im Innern des Wagens befindlichen Personen sofort die erste Hilfe. Während der Führer des Wagens mehr oder weniger mit dem Schrecken davonkam, erlitt der Fahrgast erhebliche innere Verletzungen.

Thorn.

Politik in der Schule.

Eine interessante Rede des polnischen Kultusministers.

Am Donnerstag abend hielt über dieses Thema im Saale des Stadttheaters in Wilna **Kultusminister Czerwiński** eine Vorlesung, in der er das bisherige System der Jugenderziehung einer Kritik unterzog und Wege wies, die zu einer Besserung der bisher bei der öffentlichen Erziehung zutage getretenen Mängel führen sollen. Der Vortrag gipfelte in folgenden Gedankengängen:

Die öffentliche Erziehung ist eine wichtige Funktion des Staates, die in der Hauptsache durch die staatlichen Organe geregelt wird. Ihr Hauptziel besteht darin, **gute Bürger des Staates ohne Unterschied der Nationalität und der Religion zu erziehen. Wir können und dürfen von Schulen und anderen erzieherischen Institutionen in Polen nicht verlangen, daß man Deutsche oder Ukrainer zu Polen oder Evangelische und Orthodoxe zu Katholiken erzieht, aber wir haben das Recht und die Pflicht, vollkommen kategorisch, entschieden und konsequent zu fordern, daß alle Formen und alle Faktoren der öffentlichen Erziehung, die auf dem Gebiet unseres Staates tätig sind, in einheitlicher Mühe daran arbeiten, daß in den Herzen der Kinder und der Jugend das starke Fundament unter das Aufblühen und die Macht der Republik gelegt werden.**

Da wir eine Reihe von Geschlechtern hindurch gezwungen waren, unsere nationale Existenz ohne Hilfe des Staates gegen fremde staatliche Potenzen zu verteidigen, haben sich in unserem heutigen Geschlecht die Begriffe des Volks- und des Staatswohles noch nicht völlig identifiziert, sodaß bei uns, worauf traurige Erfahrungen hinweisen, **im Namen nationaler Losungen sogar Verbrechen gegen die Majestät des Staates möglich sind.** Und was sollen wir erst sagen, wenn wir die Gedanken unseren nationalen Minderheiten zuwenden, unter denen die staatsschöpferische Arbeit kaum hier und da beginnt, wo es noch sogar Elemente gibt, unter denen sogar die elementarste Loyalität zum Staate viel zu wünschen übrig läßt.

Und doch muß diese große und schwierige Aufgabe erfüllt werden. Unter der Drohung des Verlustes der staatlichen Unabhängigkeit muß die öffentliche Erziehung in Polen so geleitet werden, daß jeder Pole, bevor er Nationaldemokrat, Sozialist oder Demokrat wird, erst Staatsbürger ist. Unter der Drohung, daß Polen eine dauernde Großmachtstellung niemals erlangt, muß die öffentliche Erziehung so vor sich gehen, daß jeder in Polen geborene und in Polen lebende Ukrainer, Jude oder Deutscher, bevor er bewußter Arbeiter auf dem Gebiete der Kultur seiner engeren Volksgemeinschaft wird, fühle und verstände, daß er vor allem ein guter Bürger der Republik sein soll.

Als entscheidende Faktoren in Fragen der öffentlichen Erziehung in Polen kommen nur das Parlament und die Regierung in Betracht. Unser Parlament aber, das sich aus Vertretern der verschiedensten Richtungen und Weltanschauungen zusammensetzt, kann kein gemeinsames erzieherisches Ideal haben und kann über die Richtung der Erziehung nicht entscheiden. Doch wenn es sich dessen bewußt und damit einverstanden ist, daß kein anderer im Staate, sondern nur die Regierung ein ganzes und konsequentes System der staatlichen Erziehung bauen kann, d. h. durch den Staat für den Staat, so müßte es der Regierung solche Arbeitsbedingungen geben, die ihr die Erfüllung dieser Aufgabe ermöglichen. Aber der Sejm hat der Regierung niemals diese Bedingungen gegeben und will sie auch heute nicht geben. Darin steckt seine Schuld. Die andauernden Änderungen der Regierungen bis zum Mai des Jahres 1926 machten irgend eine Stabilisierung auf dem Gebiet der öffentlichen Erziehung unmöglich. Erst seit der zweiten Hälfte des Jahres 1926 begann man in den Ministerien aus den seit dem Jahre 1918 dort lagernden Archivbeständen die grundsätzlichen Gesetzentwürfe.

Dieselbe Unlust zur Aktualität bewirkt es, daß die von anderswoher sehr berechtigte Losung, keine Politik in die Schule einzuführen, von einigen unserer Pädagogen als Notwendigkeit aufgefaßt wird, die Schüler nicht über die historischen Ereignisse der letzten Jahre zu unterrichten. Über die Legionen Pilsudskis zu sprechen, wird als Politik aufgefaßt, **Aufklärungen, wie das Verhältnis der Polen zu den nationalen Minderheiten im Staate sein müßte, gelten als Politik,** von dem obersten Heerführer im Kriege von 1920 zu sprechen, das ist freilich grelle Politik. Wollte man den so erfaßten Grundsatz, von der Politik in der Schule durchführen, so müßte man die Geschichte Polens mit dem Jahre 1913 abschließen, und auf die Frage der Kinder, woher der heutige polnische Staat entstanden ist, schamhaft antworten, daß der Storch ihn gebracht hat.

Nach meiner Meinung begeht jeder Erzieher, der in die jungen und unvergifteten Herzen seines Zöglings das Gift des politischen Parteiwesens einimpft, ein Verbrechen. Aber es ist etwas anderes, in die Schule die Keime des politischen Parteikampfes einzuführen und etwas anderes die Pflicht der Schule, den Zögling über die Erscheinung des sozialen und politischen Lebens seines Landes zu orientieren und in seine Herzen Empfindungenn zu tragen, die ihn zu einer opferwilligen heiligen Arbeit für den eigenen Staat befähigen. Ich bin fest davon überzeugt, daß man zu dem polnischen Lehrer das Vertrauen haben kann, daß er es vermag, gegenüber dem polnischen Kinde als ein Erzieher und nicht als eine Parteihyäne zu erscheinen. Allerdings ist es nötig, daß der Lehrer aus dem Strudel des Parteitanzes herausgezogen wird. daß man ihm die Staatsideen vor die Augen führt, nicht aber das Interesse der politischen Klüngel. Aber solange unsere März-Konstitution in Kraft sein wird, wird niemals eine genügend dauernde Instanz entstehen, die diesen Wechsel wird vollziehen können.

Man darf nicht vergessen, daß zu derselben Zeit, da unter der Jugend unserer akademischen Lehranstalten der Nationalismus Triumphe zu feiern versucht, auf den breiten Gebieten Polens im Schatten der Fabrikschornsteine und Bergwerksschächte auch ein neues polnisches Geschlecht heranwächst. Und was wird werden, wenn diese zwei Schichten eines Geschlechts, diese aus der Universität und jene aus der Volksschule sich einst begegnen und nicht die gemeinsame Sprache finden werden, um sich zu verständigen? Sie werden keine gemeinsame Sprache finden; denn niemand hat sie diese Sprache in der Schule gelehrt. Derjenige gibt sich einer Täuschung hin, der da meint, daß es im 20. Jahrhundert genüge, eine Mehrheit der beruflichen Intelligenz in der Hand zu haben, um alle Schichten des Volkes zu beherrschen. Im 20. Jahrhundert werden die Schichten, die von Fabrikschornsteinen und Landgärten kommen, es verstehen, schon eigene Führer zu haben, und im besten Falle genügt ihnen vollständig eine bescheidene Minderheit der beruflichen Intelligenz. Unser östlicher Nachbar könnte etwas davon erzählen. Und daher muß man jene gemeinsame Sprache und jenes gemeinsames staatliche Credo lehren, sowohl in der Volksschule wie auch man jene gemeinsame Sprache und jenes gemeinsame Sprache hat die polnische Gemeinschaft noch nicht, auch nicht das Parlament. Finden kann sie nur die Regierung der Republik, die sich für das Staatsganze verantwortlich fühlt und mit gleichen Ideengängen operiert. Das Parlament aber müßte so viel Verantwortlichkeitsgefühl für den Staat haben, um zu spüren, daß es der Regierung bei dieser Arbeit nicht hinderlich sein darf. Wenn der Kultusminister heute in irgend eine Schule hineinschneit, die ein Ghetto des Chauvinismus und der Intoleranz ist, wird ihm der Rechtspolitiker entrüstet zurufen: „Die Hände weg von hier! Du hast nur festzustellen, ob man dort gut den accusativus cum infinitivo lehrt. Stellt heute der Kultusminister einen Lehrer, der wegen seiner kommunistischen Neigungen bekannt ist, zur Rede, so wird der liberale Politiker von der Linken den Minister wegen eines Anschlags gegen die Bürgerrechte des Lehrers in den Anklagezustand versetzen. Noch trauriger aber ist der Umstand, daß in diesen 11 Jahren der Herrschaft solcher Verhältnisse diese in ihrem Unsinn ungeheuerlichen Ansichten über das Bürgerrecht auch die Köpfe der breiteren Bevölkerungsschichten für sich zu erobern begannen.

Ohne eine starke und dauernde Regierung werden wir niemals ein System der staatlichen öffentlichen Erziehung schaffen. Ja, sollte es zu einer Revision der Verfassung in dem berührten Sinne nicht kommen, und sollten in bezug auf die Macht und Dauer der Regierung wiederum die Verhältnisse aus der Vor-Mai-Periode einziehen, so müßten wir mit unerbittlicher Konsequenz zu einer Anarchie auch in der öffentlichen Erziehung gelangen.

Kleine Rundschau.

*** Fünf Zentner geschmuggeltes Opium beschlagnahmt.** Paris, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Zollbeamte, die am Donnerstag dem im Hafen von Marseille liegenden französischen Dampfer „Teophil Gautier" einen Besuch abstatteten, machten eine sehr bemerkenswerte Entdeckung. Der Dampfer, der von Beirut und Gaffa kam, hatte 230 Kilogramm Opium an Bord, das einen Wert von etwa 690 000 Franken darstellt. Das Rauschgift war in dem Teil des Schiffes untergebracht, der den Auswanderern zur Verfügung steht. Die gesamte Ware wurde beschlagnahmt und der Kapitän aufgefordert, sich zur Verfügung der Gerichtsbehörden zu halten.

*** Der verschluckte Revolverschuß.** Mr. Benjamin Friedman aus Chicago befand sich vor einigen Tagen auf dem Nachhausewege. Chicago ist wie bekannt eine Stadt, in der die öffentliche Sicherheit nicht allzu groß ist. Es ist deshalb gar nicht weiter verwunderlich, daß Mr. Benjamin in einer Seitenstraße von einem Banditen überfallen wurde, der ihm einen Revolver vor die Nase hielt. Da der Geschäftsmann sich keineswegs bereit erklärte, seine Brieftasche abzuliefern, drückte der Bandit seinen Revolver ab. Der Schuß traf Mr. Benjamin in den Mund. Er spuckte einige Zähne aus, fühlte sich aber sonderbarer Weise in der Lage, seinen Angreifer, der inzwischen das Weite gesucht hatte, zu verfolgen. Er hätte ihn wahrscheinlich auch eingeholt, wenn er nicht plötzlich stehen geblieben wäre, da ihm eine sonderbare Frage eingefallen war: Wo zum Teufel ist die Revolverkugel geblieben? Die Antwort darauf bekam Mr. Friedmann im Krankenhaus, wo ihm der Arzt erklärte, daß er die Kugel einfach verschluckt habe — ein äußerst seltener Fall, wie ihn die medizinische Wissenschaft wahrscheinlich noch nicht zu verzeichnen hatte. Ein verschluckter Revolverschuß — so etwas ist noch nicht dagewesen!

*** Ein liebenswürdiger Fürst.** Bei einer Aufführung der „Journalisten" im Theater zu Weimar spielte Paul Brock den Bolz. Als er eine Champagnerflasche entkorkte, verirrte sich der Pfropfen in die kleine Loge, in der der Großherzog Karl Alexander saß. Nach der Aufführung ließ sich Brock wegen dieser „Entgleisung" beim Großherzog entschuldigen. Am nächsten Tage erhielt er zu seinem Erstaunen einen Korb mit mehreren Flaschen Schaumwein und die liebenswürdige Mitteilung des Großherzogs dazu, er solle sich an diesen Flaschen die nötige Übung erwerben, um beim nächsten Mal die Champagnerflaschen auf der Bühne richtig und ohne Entgleisungen öffnen zu können.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Grosser Weihnachtsverkauf!

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab Montag, dem 2. Dezember

Seiden		Wolle		Baumwolle	
Japon 95 ctm. breit, grosse Auswahl in Farben	7.90	**Popelin** 90 ctm breit, reine Wolle große Auswahl	5.90	**Waschsammet** glatt und gemustert	4.40
Crepe de Chine 100 ctm breit, in Modefarben Wert bis 20.— zł. jetzt	12.90	**Kammgarnwolle** karriert und gestreift, prima Dessins	7.90	**Flanelle** wunderbare Muster	2.95
Toile de Soie 85 ctm breit, für Kleider und Wäsche	10.75	**Wirkstoffe** für Jumper	9.50	**Wäschestoffe** von	1.25
Satin Faille in allen Farben	10.75	**Mantelstoffe** 150 ctm breit, in großer Auswahl jetzt	19.50	**Zefir** für Kleider, Pijamas und Herrenwäsche	3.25
Crepe Georgette dichte Ware	15.90	**Anzugstoffe** prima Kammgarnwolle, in modern. Mustern	32.50	**Schürzenstoffe** indanthren	3.25
Foulard moderne Dessins	12.50				

Große Auswahl in Neuheiten für **Ball- und Gesellschaftskleider, Velour, Chiffons Brokats, Tülle**

Reste bis 50% ermässigt.

DOM JEDWABIU
Cz. Borys
PIAC TEATRALNY 4.
TEL. 708 i. 134.

Riesenauswahl in **Gardinen, Stores, Tüllbettdecken, Tischdecken, Divandecken**

Reste bis 50% ermässigt.

Umzüge
m. Verdeckmöbelwag. auch nach außerhalb, **Möbelfuhren, Lohnfuhrwerk** führt mit starken Arbeitspferden aus
Otto Domnick, Tel. 1619, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7. 6595

Liköre
die besten, bereitet man nur aus der
Essenz „Westa"
Preis pro Fläschchen 80 gr, ausreichend für 1 Liter gut. Likör Erhältlich nur in der
„Minerwa-Drogerie"
Bydgoszcz, 14889
Sniadeckich 42a.

Kacheln
in verschieden. Farben ständig auf Lager. 13768
M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23, Tel. 234.
14834

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Wert ist ein
PIANO
B. Sommerfeld
der größten Piano-Fabrik in Polen
Bydgoszcz, Sniadeckich 56 Tel. 883 u. 458



Musiker und Musikliebhaber rühmen meine Pianos als Musikinstrumente
von höchster Vollendung

Durch aussergewöhnlich günstige Zahlungsbedingungen erleichtere ich Ihnen den Kaufentschluß. 14849

Höchste Auszeichnungen

Offeriere
zahlungsfähigen Reflektant. **Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, Häuser, Villen** unter günstigen Bedingung. zum Kauf.
Westfalewski, Bydgoszcz,
Dworcowa 17. Tel. 698.
Neue Aufträge nehme gern entgegen. 14882

Landwirtschaft
20 Morgen, mit Industrie, in guter Lage, verkauft sofort oder verpachtet nur an Pol. Off. unt. **Z. 14870** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Grundstück
in Dtschld., Kreisstadt, ca. 15000 Einw., Nähe Neustettin, Mitte der Stadt geleg., für jedes Geschäft geeign., freiw. 4-Zimmer-Wohn. mit sämtl. Zubehör, Preis 45 000 Rmk. bei 20000 Rmk. Anzahl. verkäufl., evtl. Tausch m. Grundst. in Polen. Off. erb. unt. **F. 8413** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Privatbesitz,
347 Morgen i. Plan a. Gehöft, 120 Morg. Wiese u. Weide, 50 Mg. Wald, Rest gut. Mittelbod., Gebäude, leb. u. tot. Invent. in bester Ordnung und überkomplett. Günst. Absatz vorh. (da Bydg. 8 km u. Bahnst. 3 km entf. Nur Zahlungsf. Käufer woll. sich u. **N. 6604** an d. Gst. d. Ztg. melden.

Beabsicht. mein freies **Grundstück,** 10 Mg. Land u. 4 Morg. Wies., unter günst. Beding. zu verk.
Stanisław Rospęda,
Płątnowo, 6584
poczta Bydgoszcz 5,
powiat Bydgoszcz.

Suche eine gutgehende
Wassermühle
mit gutem Land u. Inventar bei 30—40000 Zł. Anzahlg. zu kaufen.
Max Scherotzki,
Rychnowo,
poczta Swiecie wieś,
Pommerellen. 14765

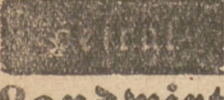
7 j. Kaltbluthengst
und
3 Arbeitspferde
zu verkaufen. Sicheren Käuf. gewähre Kredit.
C. Ohme. Kwiatki (Pomorze). 14811

Verkaufe 8 **hochtragd., hochgezüchtete** 14843
Herdbuchsterken
und
Erstlingskühe
preiswert.
Geschke,
Wielkie Walichnowy
bei Pelplin, Pomorze.
Telef. Walichnowy 15.

Sprech. Papagei
zu kaufen gesucht. Off. unter **E. 6441** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Deutsche Dogge
tigergeströmt, 5 Mon. a., Prachtex., gibt ab f. 100 Zł. **C. Kock, Bydgoszcz,** Pomorska 54. 6557

1 großen Flügel
habe abzugeben
A. Otto, Brodnica n. Dr
Mały Rynek 8. 14742



Landwirt
30 Jahre alt, evangel., 50000 Złoty Vermögen,
sucht Einheirat
in Landwirtschaft über 150 Morgen. Gefl. Off. unter **U. 14729** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn, 29 J. evgl. wünscht auf dies. Wege Damenbekanntschaft, v. 20—27 J., m. 8—10000 zł
zwecks Heirat.
Einheirat in Landwirtschaft n. ausgeschl. Off. u. **N. 6480** a. d. G. d. Ztg.

Aelter. Witwer
evgl., Besitzer einer 120 Morg. gr. Landwirtsch., wünscht Damenbektsch.
zwecks Heirat.
Dam. nicht unt. 40 Jhr., mit 6000 Zł. aufw., woll. sich unter **Z. 14767** a. die Geschst. dies. Zeitg. meld.

Einheirat
wünscht jung. Mann, Israelit (deutschstämm. poln. Bürger), 37 J. alt, in gutgehend. Geschäft. Verm. 15000 Zł. Ausf. Offert. mit Bild unter „Einheirat 1892" an die Annonc.-Expedit. **„Kosmos", Poznań,** Zwierzyniecka 6. 14766

Junggeselle,
Anfangs 30., im freien Beruf, mit gutem Einkomm., selbständ. tätig, zielbewußt. Charakter, große schlanke Erschein., lebenstücht., sucht eine vielseit. interess., jüng.
Lebenskameradin
sonnig. Temperaments u. vornehm. Gesinnung. Offert. unt. **F. 14622** an d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

Beamte, Lehrer usw. wünschen Heirat. Ausk. kostenlos.
Stabrey, Berlin,
Stolpischestr. 48. 11365

Geschwisterpaar mit mittlerer Landwirtsch., evgl., ausg. 20, angen. Erscheinung, wünscht **Tauschheirat.** Off. u. **Z. 6517** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Selbständiger
Malermeister
a. Deutschland wünscht Briefwechs. zw. baldig.
Heirat
mit einer Dame in passendem Alter und Barvermögen. Bin Mitte 50er, gesund und ohne irgendwelch. Anhang. Offerten unt. **D. 14605** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Inval., Geschäftsmann, kathol., Mitte 30er, sucht auf dies. Wege Damenbekanntsch. **bzw. Heirat.** Offerten unter **O. 6610** a. d. Geschst. d. [illegible]

Weihnachtswunsch!
Schulleiter, ev. (Staatsbeamter i. ges. Position), 31 J. alt, auf dem Lande in Kongreßpolen, sucht aus Mangel an passend. Bekanntschaft eine sehr liebe gebildete Lebensgefährtin. Distretion Ehrensache. Nur ernstgemeinte Zuschriften, möglichst mit Bild, sind unt. **E. 14824** a. d. Gschst. d. Ztg. zu richten.

Gebildete junge Dame, 25 J., evang., aus gut. Hause, häusl. u. wirtschaftl., 30000 Zł. Verm., wünscht ein. größ. Besitz. **zw. Heirat** kenn. zu lern. Angebote unt. **K. 14855** Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

10000-12000 zł
als Hyp. a. Landwirtsch. von 45 ha i. Pom. b. gut. Verzins. u. Sicherst. sof. od. spät. ges. Off. unt. **O. 14883** a. d. Geschst. d. Ztg.

10000.— Złoty
zur 1. Stelle, ab 1. Jan. z. verg. Pünktl. Zinsenzahl. Beding. Off. u. **K. 6578** a. d. Gschst. d. Ztg.

Teilhaberin
tätig, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, mit 5000-15000 zł, sucht **Geschäfts- und Wohnungs-Inhaber.** Offert. unt. **F. 14825** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

An- u. Verkäufe

Besseres
Geschäftshaus
beste Lage, bei 50- bis 54000 Złoty Anzahlung verkäuflich. Offerten unter **B. 14812** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausgrundstück
mit Stall, massiv, mit 1½ Morg. Gart., mitt. i. Dorf geleg., bin will., sofort zu verkauf. 14768
Otto Lange, Czajcze,
poczta Wysoka, powiat Wyrzysk.

Fleischer-Geschäft
gut eingeführt, sämtl. Einrichtung, elektrisch. Licht, weg. Erbschaftsübernahme, ist zu [illegible] guten. Gute Geschäftslage in einer [illegible]delsstadt, deutsche Umgegend, Preis 3000 Złoty. Offerten unter **N. 14881** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Gutgehendes
Putz- u. Kurzwar.-Geschäft
ist an sehr belebter Straße in Nakel von sof. **mit od. ohne Waren zu verkaufen.** Off. unt. **W. 14574** a. d. Gschst. d. Ztg.

Piano
Gelegenheitsk., deutsch. Fabr., f. 1800 Zł. z. verk. Petersona 14, 2 Tr. 6580

Pianino
schöner Ton, kreuzsaitig, billig zu verkaufen, auch auf Raten. 6400
Majewski, Pomorska 55.

Bandonium
106 tönig, wenig gebr., billig zu verkaufen. Auskunft 6702
Nakielska 52a, parterre.

Fortsetzung nächste Seite

Die Haager Schluß-Konferenz.

Ungelöste Schwierigkeiten. — Ostreparationen. — Tributbank. — Rheinlandräumung. — Saarfrage.

Die Aussicht, daß die zweite Haager Konferenz, die der Annahme und der abschließenden Gestaltung des Youngplanes und damit, wie es reichlich euphemistisch heißt, der sogenannten endgültigen Liquidierung des Krieges dienen soll, noch im Laufe dieses Jahres zusammentreten würde, hat sich als trügerisch erwiesen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die zweite Haager Konferenz vielmehr erst in den ersten Tagen des neuen Jahres beginnen, nachdem vorher, Anfang Dezember, das Juristen-Komitee, dem die Formulierung der sachlichen Vorschläge der übrigen Ausschüsse obliegt, sich mit den einschlägigen Fragen beschäftigt hat. Ihre Arbeit hat sich teilweise erheblich länger ausgedehnt als man es zunächst annahm. Der Hauptgrund für die Verzögerung der Konferenz liegt jedoch in Paris: während Berlin und London eine Beschleunigung der Konferenz wünschten, trieb man in Paris die alte, auf die Zermürbung des Gegners hinauslaufende Verschleppungstaktik, unter dem billigen Vorwande, daß alle Streitfragen im voraus auf diplomatischem Wege gelöst werden müßten, um auf der Schlußkonferenz eine Wiederholung der Uneinigkeit und Verworrenheit der ersten Haager Konferenz zu vermeiden.

Wie ist nun die Lage der Dinge, und wird es gelingen, sich über die zahlreichen, noch bestehenden Streitpunkte zu einigen, so daß tatsächlich bei nur kurzer Dauer die zweite Haager Konferenz ohne große Erörterungen den Schlußpunkt unter den Youngplan setzen kann? Die einer Endregelung entgegenstehenden Schwierigkeiten sind noch außerordentlich groß. Zahlreiche, und nicht gerade die unwichtigsten Fragen sind bei den Beratungen der einzelnen Unterausschüsse offen geblieben. Das gilt zunächst von den Arbeiten des Ausschusses, dem die „Liquidierung der Vergangenheit" oblag. Über den Artikel 143 des Youngplanes, bei dem es sich um die aus der Liquidation deutscher Güter in den alliierten Ländern herrührenden Beträge handelt, ist eine Einigung zwischen Deutschland und England bisher nicht erzielt worden. Das Gleiche gilt für die sogenannten Ostreparationen. Bulgarien und Ungarn nehmen einen Standpunkt ein, der weit entfernt ist von den Forderungen der Gegenseite. Bulgarien, dem der Ausschuß zur Abgeltung seiner Reparationsleistungen eine 36 Jahre laufende Annuität von 15 Millionen Goldfranken auferlegen will, weigert sich entschieden, über eine Jahresleistung von 12 Millionen Goldfranken für den gleichen Zeitraum hinauszugehen, während Ungarn, von dem man nach dem Muster des Youngplanes Zahlungen bis zum Jahre 1963 verlangt, Zahlungen über das Jahr 1943 hinaus, nach Ablauf seines Moratoriums, ganz ablehnt. Ob der diplomatische Druck der am Youngplan interessierten Mächte in Sofia und Budapest den gewünschten Erfolg zeitigen wird, muß mehr als fraglich erscheinen. Zwar würde durch den bulgarischen und ungarischen Widerstand die heikle Verteilungsfrage nicht berührt werden, da Italien, das die Mittel zur Erfüllung der seinerzeit von Snowden erhobenen Mehrforderungen aus den Zahlungen der Nachfolgestaaten aufbringen soll, diesen Betrag garantiert hat; wohl aber besteht die Möglichkeit, daß eine Reihe von Nachfolgestaaten, so Rumänien und die Tschecho-Slowakei, eine Unterzeichnung des Youngplanes verweigern werden, wenn Bulgarien und Ungarn nicht zahlen wollen.

Eine weitere Schwierigkeit liegt neben anderen in der Frage des Sitzes der Internationalen Tribut-Bank, oder wie sie offiziell heißt, der Bank für Internationale Zahlungen. Trotz seiner Unterschrift unter das Baden-Badener Bankstatut hält Belgien seinen Protest gegen Basel als Sitz der Bank aufrecht. Dieser Umstand kann immerhin noch zu Weiterungen führen. Ferner ist die Zustimmung Englands zu dem zur Zeit den Regierungen zur Prüfung vorliegenden Statut der Bank in allen seinen Einzelheiten noch keineswegs sicher.

Weit wichtiger aber als diese hier aufgezeigten Streitpunkte sind für Deutschland im Hinblick auf die Haager Verhandlungen das Räumungs-Problem und die Saarfrage. Die letzten Pariser Kammerverhandlungen im Anschluß an die Regierungserklärung des neuen französischen Kabinetts haben eine restlos klare Antwort auf die Frage, ob der Räumungstermin vom 30. Juni 1930 ein relativer oder ein absoluter ist, trotz aller Beschwichtigungsversuche — auch die nachträgliche Berichtigung der Erklärungen Tardieus im „Journal Offiziell" kann die deutschen Bedenken nicht entkräften — nicht gebracht, ebenso nicht die mehrfachen Besprechungen, die der deutsche Botschafter mit Tardieu und Briand gepflogen hat. Die deutsche Auffassung geht nach wie vor dahin, daß der 30. Juni 1930 ein unverrückbares Datum für den Endtermin der Räumung der dritten Zone bildet, an dem nicht gerüttelt werden darf. Der entscheidende Passus bei den Haager Vereinbarungen über die Räumung der Rheinlande besagt hier:

> „Die Räumung der dritten Zone durch die französischen Truppen wird unmittelbar nach Ratifizierung des Youngplanes durch das deutsche und das französische Parlament und seiner Ingangsetzung beginnen. Sie wird ohne Unterbrechung, so schnell wie es die physischen Bedingungen zulassen, fortgeführt und in jedem Falle spätestens innerhalb eines Zeitabschnittes von acht Monaten vollendet, der nicht später als Ende Juni 1930 abläuft."

Was Frankreich unter der „Ingangsetzung" des Youngplanes versteht, hat der französische Ministerpräsident klargelegt, nämlich die Zeichnung des Kapitals für die internationale Bank und die Übergabe der deutschen Fonds an sie, aber nicht ihre Mobilisierung. An sich würde eine solche Auslegung des Begriffs der Ingangsetzung des Youngplanes keine Erschwerung der Räumung bedeuten, die ja, wie eben festgestellt, ohnehin bis zum 30. Juni 1930 zugesagt ist. Ohne Zweifel besteht aber in weiten französischen Kreisen die Tendenz, die Räumung aus vorgetäuschten technischen Gründen hinauszuzögern. Deutschland wird daher im Haag eine unzweideutige Erklärung zu verlangen haben, daß tatsächlich, wie vereinbart, am 30. Juni 1930 der letzte französische Soldat das Rheinland verlassen hat. Daß Deutschland auf diesem Termin unbedingt bestehen muß, versteht sich von selbst. Eine ebenso bindende Zusicherung wird Deutschland in der Frage der Wiederbesetzung des Rheinlandes sich geben lassen müssen. Wenn auch nach dem Wortlaut des Youngplanes in Zukunft jede militärische Sanktion wegen angeblicher deutscher Verstöße in der Reparationsfrage ausgeschlossen ist, so erscheint doch bei der französischen Mentalität und mit Rücksicht auf die Tatsache, daß in der französischen Presse immer wieder das Recht auf Wiederbesetzung betont wird, eine bündige Zusicherung von amtlicher französischer Seite erforderlich, daß Frankreich nach der Annahme des Youngplanes auf das Recht der Wiederbesetzung nach dem Friedensvertrage für alle Fälle verzichtet.

Geradezu entscheidend für den Erfolg oder Nichterfolg der zweiten Haager Konferenz aber wird die Entwicklung sein, die die Verhandlungen über das Saargebiet nehmen werden, die nach endloser Verzögerung am 21. November begonnen haben, ohne daß sie bisher allerdings Fortschritte gezeitigt haben. Es rächt sich heute, daß die deutsche Seite im Haag nicht auf einer Behandlung der Saarfrage im Rahmen der ersten Konferenz bestand, sich vielmehr zu Sonderverhandlungen mit Frankreich bereiterklärte, Dieser Fehler darf auf der zweiten Haager Konferenz nicht wiederholt werden. Deutschland darf keinen Zweifel darüber lassen, daß Youngplan und Saarproblem auf das engste miteinander zusammengehören und voneinander abhängig sind, schon deshalb, weil die uneingeschränkte Verfügung Deutschlands über das Saargebiet als deutsches Territorium und als deutsches Wirtschaftsgebiet eine Voraussetzung zur Erfüllung der deutschen Reparationsleistungen ist.

Wollte man im Haag zu einem Abschluß über den Youngplan ohne restlose Bereinigung der Saarfrage kommen, so wäre das eine erneute, außerordentlich verhängnisvolle deutsche Vorleistung, auf deren Rückwirkungen Deutschland, wie bei Locarno, vergeblich warten könnte. Für Frankreich würde das Saarproblem nur ein neues Druckmittel sein, Deutschland diese oder jene neuen Zugeständnisse abzuringen. Frankreich hat sich heute bereits so fest auf eine Annahme des Youngplanes eingerichtet, daß es einer geschickten deutschen Verhandlungsführung gelingen sollte, diese Situation für eine endgültige Regelung der Saarfrage auszunutzen. **Was Deutschland in der Saarfrage verlangen muß, ist, um es zu wiederholen, die volle politische und wirtschaftliche Rückgabe des Gebietes in die deutsche Souveränität,** unter völliger Ausschaltung etwa einer Internationalisierung der Saargruben, wie sie Frankreich unter anderem vorschweben. Auch im Rahmen eines solchen Verhandlungsprogramms bieten sich noch genug Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs im Saargebiet. Mögen sich die Verhandlungen auch zunächst auf Deutschland und Frankreich beschränken, die Rückgabe der Saar ist und bleibt ein Teilproblem der gesamten Reparationsverhandlungen, das im Zusammenhange mit dem Youngplan unbedingt geregelt werden muß, wie ja auch der Führer der Zentrumspartei, Prälat Kaas, in seinen verschiedenen Reden nachdrücklich darauf hingewiesen hat, daß die Zustimmung seiner Partei zum Youngplan abhängig sei von der Erledigung der Saarfrage und der Art ihrer Lösung.

Das Deutsche Reich sieht sich mithin in nächster Zeit vor außenpolitische Entscheidungen von schwerwiegender Tragweite gestellt. Der Youngplan legt Deutschland ungeheure Opfer auf, sie lassen sich, wie man sonst über den Youngplan, seine Erfüllbarkeit und die Zweckmäßigkeit seiner Annahme denken mag, nur verantworten durch entsprechende Zugeständnisse auch der Gegenseite. Verzicht auf die Liquidation des deutschen Eigentums, wie sie ja auch der Youngplan vorsieht, unbedingte Sicherheit für die Räumung der dritten Zone zum festgesetzten Termin, endgültiger Verzicht Frankreichs auf das Recht der Wiederbesetzung, politische und wirtschaftliche Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland, das wären die deutschen Mindestforderungen. Mit diesem Programm wird die deutsche Abordnung zum zweiten Male nach dem Haag gehen und auf ihm wird sie zu bestehen haben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Randbemerkungen zum letzten Vierteljahresbericht des amerikanischen Finanzkontrolleurs. — Der Optimismus Deweys.

Illusionen und traurige Wirklichkeit.

Der soeben erschienene Vierteljahresbericht des Finanzberaters ist, wie alle vorhergehenden Berichte, nicht nur für die maßgebenden polnischen Wirtschaftskreise bestimmt, sondern bildet gewissermaßen einen Rapport, den er an die Gläubigerstaaten Polens über die Wirtschaftslage abstattet und in dieser Richtung, gleichsam als Garantie der Festhaltung an der im Stabilisierungsplan vorgezeichneten Linie, kommt ihm auf dem internationalen Forum eine maßgebende Bedeutung zu. Nach genauer Prüfung der letzten Rechenschaftsberichte kommt man leider zu der Feststellung, daß Dewey bei der Erörterung der mannigfachsten Probleme eine Reihe überaus brennender Wirtschaftsfragen scheinbar vergessen hat, während er auf andere, viel entferntere Probleme mehr theoretischer Natur viel zu viel Mühe verwendet. Es scheint zumindest höchst sonderbar, daß zu einer Zeit, wo der Rückgang im Beschäftigungsgrad von Industrie und Handel immer fühlbarer wird, die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat um nahezu 17 000 gestiegen ist, die Gesamtwirtschaft im allgemeinen ein recht trauriges Bild der Stagnation bietet, die Zahlungsweise sich erschreckend verschlechtert, so aktuelle und dringende Fragen, wie die Steuerreform und die Möglichkeiten für die Heranziehung neuer Auslandskapitalien völlig übergangen werden.

Relativ die größte Aufmerksamkeit verdient jener Abschnitt, der eine Analyse der Zahlungsbilanz versucht, wobei insbesondere die Feststellung Deweys zu beachten ist, daß bei einem auf Kredit angewiesenen Land der Impuls für den Import immer ein sehr starker ist und daß die Erhaltung der Einfuhr rein produktiven Charakters auf dem bisherigen Stand wünschenswert erscheine. Diese Erklärung aus solch autoritativem Munde verdient umso stärker festgehalten zu werden, als gerade in den letzten Tagen sich die Tendenz in der Richtung einer Importdrosselung neuerdings verstärkt hat, wovon die geplante Einführung einer sogenannten Ausgleichssteuer für Importwaren ein beredtes Zeugnis ablegt. Bei der Erörterung der Frage des Kreditzuflusses nach Polen beschränkt sich Dewey leider nur auf die Ziffern für 1927 und 1928, ohne daß das laufende Jahr berührt wird. Es erscheint aber hinlänglich bekannt, daß der schon im Jahre 1928 etwas verlangsamte Kreditzufluß in diesem Jahre eine weitere Abwärtsbewegung zeigt, eine der wichtigsten Ursachen für den rückgängigen Konjunkturverlauf. Denn was unserer Wirtschaft vor allem nottut, ist die Zufuhr von Kapital, die unserer Produktion und dem ganzen Wirtschaftsleben einen stärkeren Antrieb geben könnte. Das Argument, mit dem Dewey operiert und womit er das verlangsamte Tempo des ausländischen Kapitalszuflusses zu begründen sucht, nämlich die internationale Geldmarktanspannung, erscheint bei näherem Zusehen einer sachlichen Kritik nicht standzuhalten. Wie käme es sonst, daß beispielsweise Deutschland trotz dieser von außen kommenden, hemmenden Einflüsse während des ganzen Jahres 1928 und noch bis zu Mitte 1929 eine Hochflut der Dollarkredite aufweist? Wer erinnert sich im übrigen nicht, was der amerikanische Finanzberater noch vor etwa einem Jahr gesagt hat, daß nunmehr für Polen eine Zeit des Goldregens einsetzen werde? In ernsten Finanzkreisen hat man allerdings schon seinerzeit diese Erklärung, deren Erfüllung bis heute auf sich warten läßt, mit Skepsis aufgenommen. Auch heute ist trotz der Geldverbilligung auf dem internationalen Markte der erhoffte Umschwung für Polen nicht eingetreten, im Gegenteil, die polnischen Emissionen sinken weiter im Kurse, und gegenwärtig sind trotz der langsamen Geldmarktentspannung in Amerika und England keine Anzeichen dafür vorhanden, daß polnische Anleihen dort willigere Aufnahme finden. Die Aufdeckung des wahren Zusammenhanges zwischen den Anleihewerbungen Polens und der Zurückhaltung der kapitalsstarken Länder hätte einen interessanten Beitrag für die andauernde finanzielle Isolierung Polens geliefert.

Übergehend zu der These von der Notwendigkeit des Ausbaues des Transitverkehrs über Polen und der dadurch bedingten Entwicklung der polnischen Eisenbahnen bleibt Dewey die Antwort schuldig, aus welchen Mitteln die Kosten dieser Aktion bestritten werden sollen. In einem seiner früheren Berichte wies er auf die so notwendige Kommerzialisierung der Bahnen hin, kein Zweifel also, daß nur auf diesem Wege die Erlangung der für diesen Zweck benötigten größeren ausländischen Kapitalien möglich wäre, die den Bau neuer Eisenbahnlinien und den Umbau eingeleisiger in zweigeleisige Linien ermöglichen würde. Auch über diesen Punkt schweigt sich der Finanzkontrolleur beharrlich aus.

Den größten Widerspruch muß jedoch jener Teil des Berichtes hervorrufen, der die Krise der Landwirtschaft behandelt. Fast scheint es, als ob die etatistische Atmosphäre, die heute in unseren Regierungskreisen herrscht, so stark wäre, daß sie selbst den ausländischen Wirtschaftsbeobachter erfaßt hat. Ein solches Bekenntnis zum Etatismus legt Dewey ab, wenn er für die Schaffung eines ausgedehnten Zentralsystems von landwirtschaftlichen Genossenschaften für den Absatz aller Getreidearten sowie von Milch- und animalischen Produkten eintritt, das aus Regierungsgeldern bestritten werden soll, wobei diese Anleihe künftighin aus den Eingängen dieser Genossenschaften zurückgezahlt werden soll. Wir wissen nicht, woher Dewey die Überzeugung von dem Erfolg dieses Systems geschöpft hat. Die landwirtschaftliche Krise stellt zudem keine singuläre Erscheinung Polens dar, sie ist eine Weltkrise, und nichts wäre daher verfehlter, als die Depression der Getreidemärkte durch irgend welche lokale Heilmittel beseitigen zu wollen. Im Gegenteil: die Schaffung eines ausgedehnten Systems landwirtschaftlicher Handelsgenossenschaften würde lediglich den einen Erfolg zeitigen, daß der private Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen völlig ausgeschaltet und dadurch neuerdings Tausende von Existenzen vernichtet würde.

Der letzte Teil des Berichtes befaßt sich mit der Wirtschaftslage. Dewey bemerkt hierzu, daß Polen vor einer Phase der Konjunkturentwicklung stehe, in der die Konjunkturschwankungen nicht so sehr zum Ausdruck kommen würden wie bisher. Ein gewisses Nachlassen der allgemeinen Wirtschaftskonjunktur sei unverkennbar. Anzeichen einer wirklichen Wirtschaftskrise seien jedoch nicht vorhanden, es bestehe vielmehr die Möglichkeit eines neuen Ansteigens der polnischen Wirtschaftskonjunktur. Ob und inwieweit eine Besserung der Konjunktur eintreten werde, hängt vor allem von dem Ertrag der Ernte im laufenden Jahre und den zu erzielenden Preisen ab. In der Tat, der Finanzberater ist um seinen schon oft bewunderten Optimismus zu beneiden. Es erscheint geradezu kurios, daß selbst das offizielle Konjunktur- und Preisforschungsinstitut in seinem letzten Konjunkturbericht nicht zu einer so hoffnungsvollen Prognose gelangt. Vielleicht schafft aber dieser freundliche Bericht die Voraussetzungen für eine optimistischere Einschätzung der polnischen Wirtschaftslage im Auslande und damit für eine geneigtere Einstellung der internationalen Geldmärkte gegenüber neuen polnischen Anleihebewerbungen.

Zur Fusion Ostbank-Dresdner Bank.

Die „Königsberger Allgemeine Zeitung" führt als Gründe für die Illiquidität der Ostbank zunächst die Auswirkungen eines Gerüchtes an, die Ostbank habe bei bedeutungsvollen Zusammenbrüchen schwere Verluste erlitten. „Ohne daß ein Run, ein Ansturm seitens der Depositeninhaber und Sparer auf die Bank selbst eintrat, zogen — so schreibt das erwähnte Blatt — vorsichtige und sehr kapitalkräftige Einleger von Tag zu Tag mehr ihre Depositen zurück, bis allmählich das Institut in die Gefahr des Ausblutens geriet und vor der Notwendigkeit stand, Anlehnung zu suchen, die sie nunmehr erfreulicherweise bei der Dresdner Bank mit Hilfe der Preußischen Staatsbank gefunden hat.

Selbstverständlich hätte es trotz allem nicht so weit kommen können, wenn die Bank über genügend flüssige Reserven verfügt hätte. Das war leider nicht der Fall. Schon die letzte Bilanz vom 31. Dezember 1928 machte einen recht angespannten Eindruck. Im Verhältnis zum Umfang des Geschäftes — hatte die Bank doch allein 30 Millionen M. Debitoren in laufender Rechnung — war das Kapital relativ recht klein, nämlich nur 4 Millionen Mark, bei 500 000 Mark offenen Reserven. Dieses Kapital selbst war zu einem erheblichen Teil fest angelegt. So entfielen allein über eine Million auf die Bankgebäude und sonstigen Grundbesitz, 1,6 Millionen auf „eigene Wertpapiere", die wahrscheinlich zum Teil aus Papieren des Hugenbergkonzerns bestanden und nicht marktgängig waren und bei der Krise an der heutigen Effektenbörse überhaupt schwer verwertbar waren. Bezeichnend für den guten Ruf des alten Unternehmens war aber, daß seine Kreditoren sich auf 38,8 Millionen beliefen, von denen allein 26,8 Millionen Einlagen darstellten, die in einer Zeit bis zu drei Monaten fällig waren. Der Gegenwert dieser, eben in der letzten Zeit überstürzt abgerufenen Einlagen bestand zum Teil offensichtlich aus eingefrorenen Krediten. Das Wechselportefeuille von 6 Millionen Mark erschien außerordentlich hoch und war nach Reichsbankgrundsätzen bei dem geringen Aktienkapital sicherlich nur zum geringen Teil rediskontfähig. Auch andere Kredite unter den Debitoren waren sicherlich ebenfalls kaum so kurzfristig zu liquidieren, wie es notwendig gewesen wäre. Es ist nun einmal so, daß heute auch der beste Kredit nicht schnell flüssig gemacht werden kann, mögen ihm auch Wechsel und Sicherungshypotheken hinreichend gegenüberstehen, wie es bei der Ostbank sicherlich der Fall ist."

Nachdem das Blatt die Beteiligung der Ostbank an der Königsberger Lichtspiel-A.-G. und an der Park-Hotel-A.-G. erwähnt hat, glaubt es gewisse Schwierigkeiten auch dadurch erklären zu können, daß die Ostbank in Berlin eine verhältnismäßig große Zentrale unterhielt, sowie durch ein großes Filialsystem belastet war.

Die Aussichten für die diesjährige Zuckerkampagne.

Die diesjährige Zuckerkampagne wird infolge der ergiebigeren Rübenernte länger anhalten, als die der vergangenen Jahre. In den meisten Fabriken wird sie bis Mitte Januar ausgedehnt, in einigen sogar bis zum Februar. Man rechnet mit einer Gesamtproduktion von etwa 785 000 Tonnen Weißzucker, gegenüber 670 000 To. im Vorjahre. Diese Rekordziffer der diesjährigen Produktion ergibt nach Deckung des Inlandsbedarfs, der auf 385 000 To. berechnet wird, einen Überschuß für die Ausfuhr in Höhe von 400 000 To. Das ist keine erfreuliche Erscheinung, denn die Exportkonjunktur ist infolge der Weltüberproduktion schon seit längerer Zeit sehr ungünstig. Die für Zucker auf den Weltmärkten erzielten Preise decken längst nicht die Produktionskosten und bringen für die Zuckerfabriken erheblichen Schaden mit sich. Dieser Schaden wird bei uns in Polen durch das Dumping ersetzt, wodurch für den Inlandskonsumenten der Zuckerpreis erhöht wird und das gesamte Defizit des Exportes von der eigenen Bevölkerung getragen werden muß.

Der gesamte Zuckerverbauch im Inlande betrug in der Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 1. Oktober 1928 11,5 Kg. pro Kopf, im abgelaufenen Jahre 1928/29 stieg er um 6,4 Prozent auf 12,2 Kg. pro Kopf. Diese Verbrauchsziffer ist für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse bei dem bedeutenden zahlenmäßigen Übergewicht der Landbevölkerung, die ein sehr schwacher Konsument für Zuckerprodukte ist, nahe an der Maximalgrenze des Verbauchs angelangt. Aus diesem Grunde ist eine weitere Vergrößerung des Inlandskonsums in den nächsten Jahren wenig wahrscheinlich, je größer also der Export wird, um so schwerer wird die Last für den einzelnen Bürger. Der am 1. Oktober eingeführte erhöhte Frachttarif auf den staatlichen Eisenbahnen belastet die Zuckerindustrie sehr stark, da sie mit großen Massen von Rohmaterialien und Nebenprodukten arbeitet. Zur Produktion von einem Doppelzentner Zucker werden 9 bis 10 Doppelzentner Rüben, Kohle, Koks, Steinkalk und andere Rohmaterialien gebraucht, zur Erzeugung der diesjährigen Produktionsmenge müssen also annähernd 7 Millionen To. Rohmaterial verfrachtet werden, gar nicht zu rechnen die Ladungen, die aus den Zuckerfabriken in der Form von Rübenschnitzeln, Melasse und fertigen Zuckerprodukten gehen. Unter diesen Bedingungen belastet die Einführung der Eisenbahnfrachtverteuerung sehr stark die diesjährigen Zuckerproduktionskosten in Polen und muß sehr ungünstig auf die Rechnungsergebnisse der Zuckerfabriken in der laufenden Kampagne einwirken.

Die Zuckerrüben-Anbaufläche hat von Jahr zu Jahr zugenommen Ihre Gesamtentwicklung zeigt folgende Tabelle:

Jahr	Anbaufläche in Hektaren: Insgesamt	Anbaufläche der Fabriken	Großen Güter	Kleinen Besitzer
1909—1913 im Mittel	167 817	—	—	—
1924—1928 im Mittel	195 205	4039	131 140	60 046
1928	234 493	5970	154 310	74 004
1929	239 174	4475	159 160	75 539

Verhältnismäßig am stärksten zugenomemn hat in den letzten Jahren die Anbaufläche bei den kleinen Besitzern. Der Anteil der großen Güter ist am größten in der Provinz Posen und in Pommerellen, außerdem auch ziemlich groß in Galizien, wogegen der Anteil der kleinen Besitzer in Kongreßpolen am größten ist. Seit 1928 hat die gesamte Anbaufläche nur in Posen und Pommerellen erheblich zugenommen, daneben auch noch im Gebiet von Lemberg; in der Provinz Warschau ist dagegen, und zwar hauptsächlich bei den großen Gütern, ein erheblicher Rückgang eingetreten. Die gesamte Anbaufläche in Posen beträgt in 1929 89 170 Hektar oder fast 38 Proz. der polnischen Gesamtfläche, auf die Provinz Warschau kommen 39 782 Hektar oder 16 Proz. und auf Pommerellen 23 397 Hektar oder 10 Proz. der Gesamtfläche. Die endgültigen Erntezahlen liegen noch nicht vor. Nach den Berichten ist die Ernte diesmal fast gut zu nennen, während sie im Vorjahr nur gerade mittel war. In Posen und Pommerellen ist die Ernte schlechter als in den anderen Landesteilen, aber immer noch besser als im Vorjahre.

Exportprämien auch für Getreidetransporte auf Wasserstraßen. Auf die Vorstellungen des Verbandes der Getreideexporteure hin hat das Handelsministerium eine Verordnung erwirkt, daß die Zollämter von Birnbaum und Usch auch für die auf dem Wasserwege nach Deutschland geschickten Getreidetransporte Ausfuhrquittungen erteilen sollen. Diese Verordnung gilt jedoch nur für die Zeit vom 28. November bis zum 15. Dezember einschließlich

Dividendenvorschlag der „Pepege", Graudenz. Wie wir vom Vorstand der Aktiengesellschaft „Pepege", Graudenz, erfahren, wurde auf der Sitzung des Vorstandes am 16. November d. J. beschlossen, der nächsten ordentlichen Generalversammlung folgendes zur Genehmigung vorzulegen: Die Auszahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 1928/29 in Höhe von 25 Prozent, die Erhöhung des Reservekapitals bis zu 1 Million Zloty, während das Amortisationskapital inzwischen bereits auf 1 911 520,20 Zloty erhöht wurde. Ferner wurde beschlossen, einen Antrag zwecks Beschlußfassung bezgl. Aktienkapitalerhöhung um weitere 5 Millionen, also auf insgesamt 15 Millionen Zloty, vorzulegen. Die Generalversammlung findet bereits in den nächsten Tagen statt.

e. **Der Abschluß des polnischen Elektrizitätskonzerns „Sila i Swiatlo" A.-G.** Die Leitung des Elektrizitätskonzerns „Sila i Swiatlo" A.-G. wird auf der zum 5. Dezember einberufenen Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 12 Prozent für das Geschäftsjahr 1928/29 vorschlagen Die „Gazeta Handlowa", die diese Mitteilung bringt, weist darauf hin, daß die „Sila i Swiatlo" seit mehreren Jahren regelmäßig um 2 Prozent steigende Dividenden ausschüttet, und zwar betrug 1925/26 die Dividende 6 Prozent, 1926/27 — 8 Prozent, 1927/28 10 Prozent.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 29. November. Danzig: Ueberweisung 57,41—57,56, bar 57,44—57,59, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,70—46,90, Posen 46,75—46,95, Kattowitz 46,725—46,925, bar gr. 46,625—47,025, Zürich: Ueberweisung 57,80, London: Ueberweisung 43,49, Prag: Ueberweisung 377,50, Mailand: Ueberweisung 214,25, Budapest: bar 63,95—64,05, Wien: Ueberweisung 79,47—79,75.

Warschauer Börse v. 29. November. Umsätze Verkauf—Kauf Belgien 124,70, 125,01 — 124,39, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,65, 360,55 — 358,75, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen London 43,47³/₄, 43,58¹/₂ — 43,37, Newyork 8,89¹/₂, 8,91¹/₂ — 8,87¹/₂, Oslo —, Paris 35,10¹/₄, 35,19 — 35,01¹/₂, Prag 26,44³/₄, 26,51¹/₂ — 26,38, Riga —, Schweiz 173,01, 173,44 — 172,58, Stockholm 239,76, 240,36 — 239,16, Wien 125,40, 125,71 — 125,09, Italien 46,67, 46,79 — 46,55.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 29. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,44 Gd., 57,59 Br., Noten: London 25,00¹/₂ Gd., 25,00¹/₂ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,41 Gd., 57,56 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. November Geld	Brief	In Reichsmark 28. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.728	1.730	1.726	1.730
—	Kanada	4.127	4.135	4.127	4.135
5.48 %	Japan	2.044	2.048	2.044	2.048
—	Kairo	20.877	20.915	20.875	20.915
—	Konstantinopel	1.928	1.932	1.928	1.932
5.5 %	London	20.385	20.405	20.356	20.396
5 %	Newyork	4.1735	4.1815	4.1725	4.1805
—	Rio de Janairo	0.498	0.500	0.4835	[illegible]
—	Uruguay	3.996	4.004	3.996	4.004
5.5 %	Amsterdam	168.40	168.74	168.36	168.70
9 %	Athen	5.435	5.445	5.43	5.44
4 %	Brüssel	58.38	58.50	58.365	58.485
7 %	Danzig	81.41	81.57	81.40	81.56
7 %	Helsingfors	10.488	10.508	10.488	10.508
7 %	Italien	21.845	21.885	21.845	21.885
7 %	Jugoslawien	7.396	7.410	7.396	7.410
5 %	Kopenhagen	111.89	112.06	111.88	112.10
8 %	Lissabon	18.83	18.87	18.84	18.88
5.5 %	Oslo	111.84	112.06	111.81	112.03
3.5 %	Paris	16.44	16.48	16.435	16.475
5 %	Prag	12.383	12.403	12.385	12.405
3.5 %	Schweiz	81.02	81.18	80.43	81.18
10 %	Sofia	3.016	3.022	3.018	3.024
5.5 %	Spanien	57.64	57.76	57.94	58.06
4.5 %	Stockholm	112.27	112.49	112.25	112.47
7.5 %	Wien	58.74	58.86	58.725	58.845
8 %	Budapest	73.03	73.17	73.02	73.16
9 %	Warschau	46.70	46.90	46.70	46.90

Züricher Börse vom 29. November. (Amtlich.) Warschau 57,80, Newyork 5,1510, London 25,12⁷/₈, Paris 20,29¹/₄, Wien 72,50, Prag 15,29, Italien 26,97, Belgien 72,07¹/₂, Budapest 90,22¹/₂, Helsingfors 12,95, Sofia 3,72¹/₂, Holland 207,82¹/₂, Oslo 138,05, Kopenhagen 138,07¹/₂, Stockholm 138,55, Spanien 71,15, Buenos Aires 2,13¹/₄, Tokio 2,52, Bukarest 3,08¹/₂, Athen 6,70, Berlin 123,29¹/₂, Belgrad 9,12⁷/₈, Konstantinopel 2,37¹/₂. Privatdiskont 5pCt. Tägl. Geld 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,30 Zl., 100 Schweizer Franken 172,32 Zl., 100 franz. Franken 34,90 Zl., 100 deutsche Mark 212,45 Zl., 100 Danziger Gulden 173,17 Zl., tschech. Krone 26,34 Zl., österr. Schilling 124,90 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. November. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 49,00 +. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 88,00 +. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 21,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 62,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 G. Cukr. Zduny 35,00 G. Dr. Roman May 90,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 29. Novbr. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 26,50—26,85, Weizen 41,50 bis 42,50, Einheitshafer 25—26, Grützgerste 25,50—26,50 Braugerste 27—29, Speise-Felderbsen 28—48, Raps 78—80, Luxus-Weizenmehl 72—75, Weizenmehl 4/0 62—66, grobe Roggenkleie 20—21, mittlere 17,50—18, Roggenkleie 14,75—15, Leinkuchen 44—45, Rapskuchen 33,50—34,50, weiße Bohnen 90—95. Braugerste prima Gattungen über Notiz. Umsätze mittel, Tendenz ruhig, etwas schwächer.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 29. November unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 140—160, Weißklee 150—180, Schwedenklee 180—220, Gelbklee, enthülst 160—200, Gelbklee in Hülsen 50—70, Inkarnatklee 220—240, Wundklee 100—120, Engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 34—40, Serradella 25—30, Sommerwicken 34—36, Winterwicken Vicia villosa 70—80, Peluschken 30—32, Viktoriaerbsen 54—58, Felderbsen, kleine 38—40, Senf 68—72, Sommerrübsen 70—72, Winterraps 68—70, Buchweizen 24—26, Hanf 76—80, Leinsamen 70—76, Hirse 46—48, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—135, Lupinen, blau 25—27, Lupinen, gelb 26—30 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	39.00—41.00	Rübensamen	70.00—74.00
Roggen	26.25—26.80	Felderbsen	38.00—42.00
Mahlgerste	26.00—27.00	Viktoriaerbsen	45.00—52.00
Braugerste	27.00—30.00	Folgererbsen	40.00—47.00
Hafer	22.50—24.50	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenmehl (70%)	41.00	Heu, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	59.25—63.25	Heu, gepr.	—.—
Weizenkleie	18.50—19.50	Blaue Lupinen	—.—
Roggenkleie	16.50—17.50	Gelbe Lupinen	—.—

Fabrikkartoffeln franko Fabrik 19 Groschen je Stärkeprozent.
Gesamttendenz: ruhig.
Speisekartoffeln ohne Geschäft.

Die Baisse die am Mittwoch auf dem Roggenmarkt einsetzte, hält weiterhin an. Während man noch am Montag für den Doppelzentner Roggen 27,75—28,25 notierte waren es am Mittwoch nur noch 27,50—28, am gestrigen Freitag 26,25—26,85 Zloty. Im Laufe der Woche ist die Roggennotiz also um 1,5 Zloty für den Doppelzentner gesunken. Man führt diese Baisse hauptsächlich darauf zurück, daß die Ausfuhrkontingente bereits erschöpft sind und von maßgebenden Kreisen wird eine Erhöhung der Kontingente durch die Regierung gefordert.

Danziger Produktenbericht vom 29. November. Weizen 130 Pfd. 23,25—23,50, Roggen (für Inland) 16,75—17,00, Braugerste (für Export) 18,00—18,10, Futtergerste (für Inland) 15,25 bis 15,75, Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 13,50—14,00. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 29. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76 77 Kg. 240,00—241,00, Dez. 252,00—253,25, März 267,50—268,00, Mai 276,00, Roggen märk., 72 Kg. 174,00—176,50, Dez. 189,50—190,00, März 207,50—208,00, Mai 219,00—219,50. Gerste 187,00—203,00. Futtergerste 167,00—177,00, Hafer märk. 154,00—162,00, Dez. 167,00—165,50, März 185,00—183,50, Mais 168.

Weizenmehl 29,00—34,75. Roggenmehl 24,75—27,25. Weizenkleie 11,00—11,50. Roggenkleie 9,75—10,50. Viktoriaerbsen 29—38. Kl. Speiseerbsen 25—29. Futtererbsen 21—22. Peluschken 20,25—22. Ackerbohnen 19—21. Wicken 23—26. Lupinen, blaue 13,75—14,75, Lupinen, gelbe 16,50—17,25. Serradella, alte —.—. Serradella, neue —.—. Rapskuchen 18,50—19,00. Leinkuchen 23,80—24,00, Trockenschnitzel 9,00—9,40. Soya-Extraktionsschrot 18,60—18,70. Kartoffelflocken 15,40—16,00.

An der Produktenbörse ist noch immer keine Belebung des Geschäftes zu verzeichnen.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse v. 29. November. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 % 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 66—70, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 66,50—68,50. Gold im Freiverkehr —.—. Platin —.—.

Edelmetalle. Berlin, 29. November. Silber 900 in Stäben das Kg. 66,50—68,25, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10.

5. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 277.

Bromberg, Sonntag den 1. Dezember 1929.

Die Zusatzkredite für das Jahr 1929/30.

Warschau, 27. November. Nach dem Bericht der Staatlichen Obersten Kontrollkammer betrugen die außerhalb des Staatshaushalts gemachten Ausgaben (Budgetüberschreitungen) im Wirtschaftsjahr 1927/28 (vom 1. April 1927 bis zum 1. April 1928) etwa 600 Millionen Złoty, d. i. etwa 20 Prozent des beschlossenen Staatshaushalts. Die Überschreitungen im Wirtschaftsjahr 1928/29 sind bis jetzt noch nicht festgestellt. Für das laufende Wirtschaftsjahr 1929/30, das noch nicht abgelaufen ist, hat die Regierung dem Sejm bisher 15 Gesetzentwürfe zur Beschlußfassung vorgelegt, in denen fast sämtliche Ministerien Zusatzkredite in einer Gesamthöhe von über 48 Millionen Złoty fordern, und zwar:

1. Das **Ministerium für Industrie und Handel:** 9,8 Millionen Złoty zum Ausbau des Hafens Gdingen und zu Subventionen für die Allgemeine Landesausstellung in Posen;

2. das **Kriegsministerium:** 8,5 Millionen Złoty hauptsächlich zur Auswechslung der abgenutzten und nicht mehr geeigneten Waffen französischer Abstammung;

3. das **Ministerium für öffentliche Arbeiten:** 4,5 Millionen Złoty zur Beseitigung der Schäden, die durch Fröste und Überschwemmungen auf den Wasserwegen, im Danziger Hafen, sowie auf den Landwegen und Brücken angerichtet wurden;

4. das **Finanzministerium:** 1,8 Millionen Złoty für verschiedene Drucksachen und Stempelmarken;

5. das **Außenministerium:** 1,3 Millionen Złoty zur Organisation und zum Empfang verschiedener ausländischer Besuche, sowie für internationale Verhandlungen und Begutachtungen;

6. das **Kultusministerium:** 926 000 Złoty für die Teilnahme an der Posener Ausstellung und dem Ankauf eines historischen Teppichs aus den Sammlungen der Familie Wilanowski (866 800 Złoty);

7. das **Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge:** 896 000 Złoty für das polnische Schulwesen in der Emigration und für die Teilnahme an der Posener Ausstellung;

8. das **Landwirtschaftsministerium:** 200 000 Złoty zur Erneuerung der durch die Fröste vernichteten Baumschulen in Pulawy;

9. das **Innenministerium:** 100 000 Złoty zur Aktion gegen die Überschwemmungsgefahr; außerdem brauchten die Staatsbahnen zusätzliche zehn Millionen zur teilweisen Deckung der durch Fröste und Schneeverwehungen verursachten Schäden, und die staatliche Azot-Fabrik in Tarnow ebenfalls 10 Millionen Złoty zur Beschleunigung des Baues, um die Fabrik in allernächster Zeit in Betrieb setzen zu können.

In einem in der offiziellen Wochenschrift „Przemysł i Handel" erschienenen Kommentar zu den monatlichen vorläufigen Berichten über die Ausführung des Staatshaushalts kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß das laufende Wirtschaftsjahr ungünstiger sei, als das vorige: die Überschüsse aus den Staatseinnahmen haben im ersten Halbjahr des vorigen Wirtschaftsjahres 55,1 Millionen Złoty betragen, in dem gleichen Zeitraum dieses Jahre nur noch 15,4 Millionen. Die bisherigen, außerhalb des Staatshaushalts gemachten Ausgaben stellen bereits einen Betrag von mehr als 48 Millionen Złoty dar. Bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres, d. h. zum 1. April 1930, werden wahrscheinlich neue Zusatzkredite erforderlich sein, **und es kann die Eventualität eintreten, daß der Staatshaushalt für das laufende Jahr mit einem Defizit abgeschlossen werden wird,** das aus den Ersparnissen des Staatsschatzes aus den Vorjahren (am 1. Oktober d. J. betrugen sie rechnungsmäßig 418 Millionen Złoty) gedeckt werden muß.

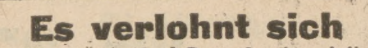
Der empfindliche Herr Kierski.

Herr K. Kierski, dessen Artikel im „Kurjer Poznański" über den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag wir kürzlich einer Kritik unterzogen haben, steht zurzeit in einer Polemik mit einem Herrn Joseph Górski, der in einem Artikel im „Dziennik Poznański" seine Zahlenangaben in dem Kurjer-Artikel beanstandet hat. Der sachliche Inhalt des Streites ist für uns ohne Bedeutung; dagegen dürfte eine gewissermaßen beiläufige Bemerkung des Herrn Kierski in seiner Polemik von Interesse sein. Herr Górski hatte in seinem gegen Kierski gerichteten Artikel gesagt, Herr Kierski hätte sich seine Zahlenangaben aus den Fingern gesogen. Das hat Herrn Kierski arg in Harnisch gebracht, wie sehr, geht aus seiner Antwort hervor:

„Ich habe — so schreibt er — nicht die Ehre, Herrn Górski zu kennen. Aber wenn ich ihn auch genau kennte, würde ich mir niemals erlauben, zu behaupten, daß die von ihm gemachten Angaben aus den Fingern gesogen seien. Ich würde das nämlich als eine Beleidigung für ihn und für mich selbst ansehen, für mich insofern, als ich es nicht verstanden hätte, in der Polemik mit dem gedruckten Worte Maß zu halten. Wenn ich mit irgend jemandem in Polemik gerate, so betrachte ich diesen Jemand als dieser Polemik wert, ich stelle ihn auf einen hohen Standpunkt und stelle mich zu ihm in ein Verhältnis der Wertschätzung, die ihm zukommt. Ich bin deshalb auch ein Gegner davon, daß man in der Presse grelle Ausdrücke gebraucht; deswegen antworte ich auch grundsätzlich nicht auf die gegen mich gerichteten brutalen und oft direkt ordinären deutschen Angriffe. Ich würde mich damit selbst beleidigen. Ich werde also auch in dem vorliegenden Falle nicht behaupten, daß Herr Górski sich seine Behauptungen aus den Fingern gesogen hat; ich behaupte nur, daß er sich geirrt hat."

Allerhand Achtung! Das ist ein Zug, der auf uns, die wir jeder Dreschflegelpolemik abhold sind, äußerst sympathisch wirken würde, wenn er nicht in geradezu krassem Gegensatz stünde zu dem sonstigen publizistischen Auftreten des Herrn Kierski. Seine journalistische Spezialität ist der Kampf gegen das Deutschtum, und da müssen wir zu unserem lebhaften Bedauern feststellen, daß ihm dort der Zartsinn, den er im Falle Górski in mehr als 20 Zeilen preist, vollständig abgeht. Es wohnen anscheinend zwei Seelen in Kierskis Brust: die eine von femininer Zartheit, die andere von brutaler Rücksichtslosigkeit. Während er die Worte an seine Gegner im „Dziennik Poznański" in Watte wickelt, macht es ihm, wie wir aus seinem ersten Artikel im „Kurjer" festgestellt haben, nichts aus, zu verlangen, daß die Regierung durch rücksichtslose Anwendung des Wiederkaufsrechts **70—80 000 polnische Staatsbürger vom Haus und Hofe jagt,** was gleichbedeutend ist mit ihrer wirtschaftlichen und bürgerlichen Vernichtung. Er verlangt dies ohne Rücksicht darauf, daß die polnische Verfassung diesen Mitbürgern dieselben Rechte verbürgt wie den übrigen Staatsangehörigen. Aber freilich: diese 70—80 000 sind Deutsche, und diese stehen von vornherein auf der Kierskischen Proskriptionsliste. Das erklärt alles.

Herr Kierski beschwert sich über „brutale und oft direkt ordinäre" Angriffe von deutscher Seite; nun, uns sind Angriffe auf ihn, die also qualifiziert werden könnten, nicht zu Gesicht gekommen, **aber angesichts eines wildgewordenen Nationalismus, der kalt und grausam die Vernichtung von Zehntausenden von Menschen fordert, wäre es kein Wunder, wenn die deutsche Presse ihre sonst geübte Höflichkeit aufgäbe und die Dinge beim richtigen Namen nannte.** Denn auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.


Es verlohnt sich
für Sie, uns einen Besuch abzustatten, da unser Lager reichhaltig in: 14738

Herren- und Damen-Pelzmänteln

wie **Iltis, Murmel, Persianer, Bisam usw.**
versorgt ist. Sowie **Besatzfelle** aller Art. **Maßanfertigungen,** sowie 12531 **Umarbeitungen** führen wir in unseren erstklassig eingerichteten Werkstätten unter persönlicher Leitung, in kürzester Zeit aus.

Wir garantieren für erstklassige Arbeit und tadellosen Sitz.

Konkurrenzl. Preise. Teilzahlung gestattet

Pelzhaus „Futeral"

Hauptgeschäft: Dworcowa 4. Telef. 308.
Filiale: **Podwale 18.** Telefon 12-47.
Zweigstelle: DANZIG, Gr. Wollwebergasse Nr. 4, I. Etg. Telefon 224-16.

Die größte, glücklichste und die einzigste in Polen europäisch eingerichtete

Kollektur der Staats-Klassenlotterie in Poznań

Juljan Langer

Centrale: ul. Wielka Nr. 5 Telefon 16-37
Filiale: ul. Fredry Nr. 3
Konto P. K. O. Nr. 212475 Poznań
Bankgeschäft Warszawa Dworzec główny.

Lose zur 2. Klasse

sind zu erneuern 14459

1/4 Los = 10, 1/2 Los = 20, 1 Los = 40 zł.

Neue Spieler, die in der I. Klasse nicht mitgespielt haben, und in der 2. Klasse beitreten wollen, müssen die I. Klasse nachzahlen.

Ziehung der 2. Klasse am 11. u. 12. Dezbr. d. J.



HÄMORRHOIDEN
ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN



BESEITIGT
HEMORIN-KLAWE





Zum Weihnachtsfest
empfiehlt sich

Pelzwarenhaus G. Balicki
(Haus Frau Jahr)

Moderne, schicke Abarbeitung
Beste reelle Qualitäten.
Trotz billiger Preise noch **10 % Kassaskonto** u. **Vergütung des Fahrgeldes** für auswärtige Käufer
Werkstatt im Hause. 14668
Umarbeitungen u. Reparaturen prompt und preiswert.

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft
für Landwirtschaft und Industrie
fabriziert 12141
Paul Kahn, Waagenfabrik
Gegr. 1900. **Leszno** (Wlkp.) Tel. 213.
Umbauten und Reparaturen an bestehenden Waagen werd. sachgemäß u. eichfähig hergestellt.



Direkt ab Fabrik
liefere ich preiswerte
moderne Schlafzimmer
in allen Holzarten gebeizt und poliert

D. Lange, Bydgoszcz
ul. Malborska 12 13840
Spezialfabrik für moderne Schlafzimmer.

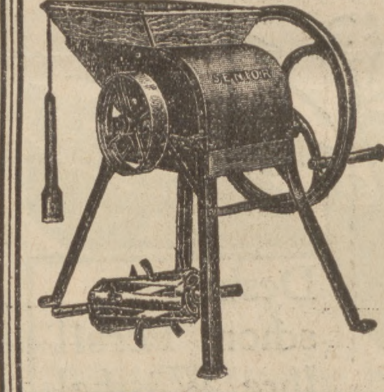
---

bitte, bitte, nur Geschenke von J. Pilaczyński i Ska
Bydgoszcz
Gdańska 163

welche die best assortierten Abteilungen in

Damen-Wäsche, Strümpfen Trikots und Taschentüchern
Bett-Wäsche, Ober-, Unterbetten und Kopfkissen
Tisch-Wäsche, Handtüchern und Küchen-Handtüchern
Steppdecken, Daunendecken
Kompletten Brautausstattungen und Säuglingsaussteuern
Wäsche-Stoffen
besitzen. 14126

Weihnachts-Rabatt 5% bis 10%



Rübenschneider
Neuheit!
für Hand- und Kraftbetrieb.
Enorme Leistung, ca 70 Ctr. pro Stunde (bei Kraftbetrieb mehr.)
Solide, einfache Konstruktion.
Verlangen Sie Prospekt von 14739
Gebrüder RAMME,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14.

Jähne's Pianos!

Auf jeder Ausstellung mit goldenen Medaillen ausgezeichnet 878

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungslokal in Bydgoszcz
ul. Gdańska 149 Telefon 2225
Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

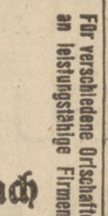
Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 14563
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Reparaturen an **Schnee- u. Gummischuhen** 6407
Wudarski, Wileńska 9.



Es ist doch so einfach

wenn man mit Reichel-Essenzen seine Liköre und Branntweine selbst bereitet. Sie schmecken überraschend gut und halten jeden Vergleich aus. **Reichel-Essenzen** sind in allen guten Drogerien und Spirituosen-Geschäften zu haben. Wo nicht erhältlich, lasse man sich nichts anderes als „ebenso gut" verkaufen, sondern bestelle bei der Generalvertretung für Polen **Ch. Kochen, Kraków, Kordeckiego 3.** 14538



Für verschiedene Ortschaften ist das Alleinverkaufsrecht an leistungsfähige Firmen zu vergeben. DR.

Musikinstrumente
aller Art empfiehlt 14607
die älteste bekannte Firma
J. Kielbich, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 16. Telefon 12-81.
Prämiiert auf d. Ausstellung P. W. K. Poznań 1929 mit der ***Goldenen Medaille.***



Schirmreparaturen
werd. schnell u. sachgemäß ausgeführt; auch kaufe nicht reparaturfähige Schirme (Stöcke).
Haagen, 5743
Schirmmacher,
Sniadeckich 47, 2 Tr. lks.

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte. Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)



Achtung! Tischlermeister und Möbelfabriken!!!

Eigene Biegeanlagen für gebogene Spiegelgläser jeder Größe und Stärke. **Spiegel u. Möbelgläser.**

Pokora i Pukacki, Spiegelfabrik (vorm. Benkel i Brose), **Poznań, Grobla 7.** Tel. 2707 i 2708. 14355

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem **Namen und der vollen Adresse** des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Gr.-To.“ a) Ein Urteil darüber, welche von beiden Städten in bezug auf Handel und Verkehr eine größere Bedeutung besitzt, steht uns nicht zu. Beides sind betriebsame Städte mit gut entwickelter eigener Industrie und lebhaftem Handel und Verkehr, und auch hinsichtlich der Schulen stehen beide auf ungefähr gleicher Stufe. Wenn man sagen wollte, die oder jene sei in dieser oder jener Hinsicht auf höherer Stufe, so wäre das ein subjektives Urteil, das keine Allgemeingültigkeit besäße. In beiden Städten erscheinen nur polnische Zeitungen, für die wir keine Veranlassung haben, durch Namensnennung Reklame zu machen. b) Die volkreichsten Städte in Pommerellen sind nach ihrer Volkszahl geordnet (die eingeklammerten Ziffern geben die Einwohnerzahl in Tausenden an nach Prof. Hickmanns Universalatlas von 1929): Thorn (39), Graudenz (34), Dirschau (16), Culm (12), Stargard (10), Culmsee (10), Konitz (10), Gdingen ($6^1/_2$), Putzig ($2^1/_2$).

E. N. Zur Teilung steht nur der Nachlaß Ihres Mannes, Ihr eigener Anteil bleibt völlig unberührt. Das Erbe verteilt sich so, daß die Kinder drei Viertel und Sie ein Viertel erben. Das Gericht hat keinen Anlaß, sich in die Nachlaßverhältnisse zu mischen, mit einziger Ausnahme des einzigen minderjährigen Kindes. Ein evtl. Eingreifen des Gerichts aus diesem Grunde hat nicht viel praktische Bedeutung, da die Mündigkeit dieses einen Erben in Kürze bevorsteht. Sonst haben die Erben völlig freie Hand, sie können Ihnen Vollmachten geben, welche sie wollen. Nur im Falle der Uneinigkeit der Erben käme ein Eingreifen des Gerichts in Frage, wenn es dazu angerufen würde. Daß jeder Erbe einzeln bezüglich des auf ihn entfallenden Erbteils zur Erbschaftssteuer veranlagt wird, liegt im Interesse der Erben, da der Prozentsatz der Steuer desto kleiner wird, je kleiner der Erbanteil ist. Daß Sie die Erbschaftssteuer für alle Erben aus der Masse erlegen, bleibt Ihnen selbstverständlich unbenommen.

W. Nr. 33. Es ist gestattet, Geflügel jeder Art, und Obst in kleinen Mengen in Postpaketen nach Deutschland zu senden.

N. H. F. Wenn Sie keiner Arbeitgeberorganisation angehört haben, sind Sie an den Tarif nicht gebunden.

D. K. W. 100. Wenn ein Hypothekenbrief besteht, muß er bei der Löschung im Grundbuchamt **nicht** nur vorgewiesen werden, sondern der Inhaber **desselben** muß sich auch darüber ausweisen, daß er sich im rechtmäßigen Besitz desselben befindet, d. h. daß er der jetzige Gläubiger ist. Die Abtretung der Hypothek an den neuen Gläubiger muß in schriftlicher Form erfolgen und gleichzeitig muß der Hypothekenbrief übergeben werden. Der neue Gläubiger hat die Hypothek erst erworben, wenn ihm der Hypothekenbrief ausgehändigt ist. Der bisherige Gläubiger muß auf Verlangen des neuen Gläubigers die Abtretungserklärung auf seine Kosten öffentlich beglaubigen lassen. Aus alledem ergibt sich, daß, wenn ein Hypothekenbrief besteht, d. h. wenn die Erteilung eines solchen bei Eintragung der Hypothek nicht ausgeschlossen worden ist, der Hypothekenbrief bei der Erteilung einer löschungsfähigen Quittung resp. bei der Löschung der Hypothek unerläßlich ist.

B. N. G. 1. Die zum Haushalt gehörigen Gegenstände gehören in dem von Ihnen dargelegten Falle dem überlebenden Gatten ebenso wie die Hochzeitgeschenke als Voraus, d. h. außer dem auf ihn entfallenden Erbteil. 2. Wir glauben nicht, daß die Gesellschaft zur Rückzahlung der Beiträge verpflichtet ist, viel eher können Sie angehalten werden, die Versicherung fortzusetzen, d. h. weitere Zahlungen zu leisten. Indessen, das hängt alles von den Versicherungsbedingungen der Gesellschaft ab, die Ihnen bei Abschluß der Versicherung zweifellos ausgehändigt worden sind.

L. L. Nr. 3. Die Beleidigung durch den Mieter dürfte als ausreichender Grund für die Kündigung der Wohnung kaum anerkannt werden; dagegen ist die vertragswidrige Benutzung eines vermieteten Raumes und noch dazu zu gesetzlich resp. polizeilich verbotenen Handlungen ein vollwichtiger Grund zur sofortigen Lösung des Mietsverhältnisses ohne vorhergehende Kündigung.

Handwerker 100. 1. Unserer Ansicht nach brauchen Sie kein Patent zu lösen. 2. Umsatzsteuer müssen Sie zahlen. 3. Wenn Ihr Einkommen 1500 Złoty nicht erreicht, sind Sie zur Zahlung von Einkommensteuer nicht verpflichtet. Bei einer Berufung gegen die Entscheidung der Schätzungskommission an die Berufungskomission müssen Sie darauf sehen, daß Ihre Sache vor dieser auch verhandelt wird. Eine Berufung gegen die Entscheidung der Berufungskommission gibt es nicht.

F. E. G. Sie haben an den Gläubiger an Kapital 10 Prozent = 7 Złoty 66 Groschen zu zahlen und Zinsen für die letzten fünf Jahre zu 5 Prozent im Betrage von 1,90 Złoty; im ganzen also an Kapital und Zinsen 9 Złoty 56 Groschen. Weiter nichts.

Richard A. in L. Sie haben an Kapital 15 Prozent = 150 Złoty zu zahlen.

E. S. Die Gesellschaft besteht in Berlin. Ansprüche an deutsche Lebensversicherungsgesellschaften werden auf Grund eines deutsch-polnischen Vertrages durch Vermittlung der Polnischen Regierung erledigt. Allerdings ist der Vertrag noch nicht in Kraft, wenn er aber in Kraft tritt, wird die Polnische Regierung eine Stelle bezeichnen, an die Sie sich in dieser Sache wenden können. Also einstweilen noch etwas Geduld.

N. L. 25. 1. Sie brauchen unserer Ansicht nach überhaupt kein Patent zu lösen. Ein Patent der 8. Kategorie zu lösen sind nur diejenigen Unternehmer verpflichtet, die m e h r als einen Arbeiter beschäftigen. 2. Steuerforderungen verjähren in 4 Jahren. Die Verjährung beginnt mit dem Schlusse des Jahres, in welchem die Leistung fällig ist.

N. N. Wie Ihnen schon mündlich gesagt worden ist, ist weder der Wirt noch der Vizewirt zu solchem Vorgehen berechtigt. Der Vizewirt hat sich Ihnen gegenüber durch eine Mitteilung des Wirts zu legitimieren, sonst brauchen Sie mit ihm nicht zu verhandeln. Zu einer Erhöhung der Miete ist er nicht befugt. Treten Mängel in der Wohnung resp. in den zur Benutzung für die Mieter bestimmten Räumen, z. B. in der Waschküche, zutage, die den Wert der Wohnung mindern, so können Sie Mietsabzüge machen.

M. J. S. 1. Die Steuer auf Motorräder ist eine Luxussteuer, die von den Kommunen auf Grund des Gesetzes vom 11. August 1923 erhoben wird. Sie kann deshalb in den einzelnen Kommunalverbänden verschieden sein. In Bromberg und wahrscheinlich auch in anderen Kommunen, wird sie nach den Pferdekräften bemessen; und zwar wird für ein Motorrad bis zu 1 Pferdekraft 10 Złoty und über eine 1 Pferdekraft 20 Złoty Steuer bezahlt. Dazu kommt noch eine Besteuerung durch die Wojewodschaften in Form einer Erlaubniskarte für die Benutzung der Wege. 2. Der Pfändung unterliegen nicht die für den Schuldner und seine Familie auf vier Wochen erforderlichen Nahrungs-, Feuerungs- und Beleuchtungsmittel, oder, soweit solche Vorräte auf zwei Wochen nicht vorhanden sind, der zur Beschaffung erforderliche Geldbetrag. 3. Das für Kirchhofszwecke hergegebene Waldstück kann u. E. ohne weitere Genehmigung abgeholzt werden, denn in der Hergabe des Geländes für den genannten Zweck ist schon die Genehmigung zur Abholzung enthalten.

E. D. Wąbrzezno. Die Bromberger Stadtsparkasse **wertet** mit 6 Prozent auf. Was das bei 1000 Mark ausmacht, kann nur angegeben werden, wenn man genau weiß, als welchen Zeiten das Guthaben stammt. Eine bloße Angabe, daß das Meiste davon aus der Vorkriegszeit stammte, genügt nicht. An die Sparkasse des Landkreises Bromberg müssen Sie sich direkt wenden, da diese die Mitteilung der Höhe der Aufwertung der Einlagen bei ihr anscheinend als Verletzung eines Dienstgeheimnisses ansieht.

G. Z. 179. In Danzig und Polen sind selbständige pazifistische Verbände nicht bekant. In Deutschland gab es solche Gründungen schon vor 70 und 80 Jahren; die erste erfolgte 1850 in Königsberg. 1892 folgte die deutsche Friedensgesellschaft und andere, 1911 der Verband für internationale Verständigung. Nach dem Kriege entstanden „Deutsche Liga für Völkerbund“, „Bund Neues Vaterland“, Deutsche Liga für Menschenrechte“, „Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit“, „Deutsechr pazifistischer Studentenbund“. Über den Stand des Pazifismus von heute orientiert „K. Lenz und W. Fabian, Die Friedensbewegung. Ein Handbuch der Weltfriedensströmungen der Gegenwart, unter Mitarbeit von 64 Vertretern des in- und ausländischen Pazifismus, mit einem Verzeichnis der Organisationen und der Schriften.“ Die weiter oben erwähnten Vereinigungen sind rein privater Natur; sie stehen mit den interstaatlichen pazifistischen Bestrebungen, wie etwa den beiden Haager Konferenzen von 1898 und 1907, und dem Völkerbund nur in ideeller Verbindung und Zusammenarbeit.

Herbert R. Soweit wir unterrichtet sind, gibt es eine solche Schule in Posen. Wegen der Aufnahmebedingungen müssen wir Sie direkt an diese Schule verweisen. Natürlich haben die in dieser Schule Ausgebildeten Aussicht auf Anstellung.

Oswald Sch. in K. Wenn Sie durch Zeugen nachweisen können, daß Ihre Frau von den beiden Mietern gröblich beschimpft und bedroht worden ist, so ist das ein „wichtiger Grund“. den Vertrag mit diesen ungenehmen Zeitgenossen sofort, d. h. ohne vorherige Kündigung, durch Einreichung der Exmissionsklage zu lösen.

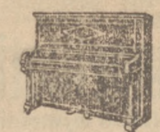
Rente Nr. 10. Bei unserer Mitteilung handelte es sich nicht um Kriegsinvaliden, also auch nicht um solche von 1870—71, sondern um Arbeitnehmer, die auf Grund des I n v a l i d i t ä t s g e s e t z e s R e n t e erhalten.

J. L. in D. Sie brauchen dem Schuldner nur mitzuteilen, daß Sie einen Schuldschein von ihm in Händen haben, und ihn aufzufordern, denselben zu bezahlen. Falls er nicht zahlt, können Sie ihn verklagen. Aber nicht jeder Schuldschein taugt etwas; falls der Ihrige aus der Zeit nach dem 1. Januar 1922 stammt, können Sie ihn ruhig wegwerfen, denn er taugt nichts, da er nicht aufgewertet wird. Ist er aus dem Jahre 1921, dann können Sie für die 700 Mark im besten Falle 60 Groschen erhalten, denn Sie können nur 10 Prozent des aufgewerteten Betrages fordern. Also bevor Sie mahnen oder klagen, zuerst den Schuldschein prüfen, ob sich auch nur das Porto für den Mahnbrief lohnt.

Kunau. 1. Ihr Vertreter bei Gericht hätte in der Verhandlung den Antrag stellen müssen, auch Ihre persönlichen Kosten und die Gebühren Ihres Vertreters der Staatskasse aufzuerlegen. Da das nicht geschehen ist, wird es schwer fallen, Ihre Kosten hereinzubekommen. Wir stellen Ihnen anheim, das Monopolamt auf Erstattung der Kosten zu verklagen. 2. Leider ist der von Ihnen berichtete Fall nicht der erste dieser Art, aber es ist dagegen nichts zu machen. Aber hoffentlich wird diese chinesische Mauer bald fallen.

Kleine Rundschau.

* **Schwere Sturmschäden in Portugal.** P a r i s, 29. November. (Eigene Drahtmeldung.) Ein schwerer Sturm wütet seit einiger Zeit an der Nordküste und im Innern von Portugal. Er hat ungeheure Schäden angerichtet. In L i s s a b o n selbst wurde eine Reihe von S t r a ß e n u n t e r W a s s e r gesetzt, da der Regen wolkenbruchartig vom Himmel fällt. Der Fluß Lima ist aus den Ufern getreten und hat eine Reihe von Dörfern vollkommen überschwemmt. Der bisher angerichtete Schaden beläuft sich auf über 135 000 Franken.



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 :-: Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Vertretungen in allen grösseren Städten.

Verkaufe mein Specialgeschäft

einziges am Platze, seit Jahren bestehend, gutgehend: Eiserne Bettstellen, Auflagen, Stahldrahtmatratzen (eigene Fabrikation), Chaiselongues, überhaupt Polstermöbel (eig. Werkstatt) gut eingearb. Personal; Divandecken, Läufer, Portier.-Artik. Polstermater.-Handlung. Bin selbst nicht aus der Branche; Nachf. braucht es auch nicht zu sein, arbeite selbigen gut ein. Auch mein Grundstück Brinkstr. 31, beim Kauf freiwerd. 5-Zim.-Wohnung. Ort 30 tsd. Einwohner, höchste Schulen, Universität.
Artur Choinski, Ladengesch. Fleischerstr. 3 **Greifswald i. Pom.** 14603

Lichtspieletheater

in Prov.-Hauptstadt des Ostens, vollständig umgebaut, mit großem Miethaus und einer freiwerdenden großen Wohnung sofort gegen größere Anzahlung zu verkaufen.

Ferner ist ebendaselbst zu verkaufen: **Miethaus**
mit freiwerdender Etage, Autogarage und großem Eckbauplatz für 24 Wohnungen, für Arzt oder dergleichen. Angebote erbeten unter **H. 14833** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gasthof

an Hauptverkehrschaussee gelegen, langjährig im Besitz, mit od. ohne Landwirtschaft zu verkf. **Bahrendt, Stangenwalde**, Fr. Stad Danzig.

Stelle zum Verkauf gut gezeichnete, deckfähige und jüngere 14671

Zuchtbullen

a. mein. alt. Herdbuchherde m. hoh. Milchleist. **v. Maercker'sche Gutsverwaltg. Rulewo**, poczta i stacja kolej. Warlubie, pow. Swiecie.

Rassereine Schäferhund-Welpen
mit Ahnentafel u. Eintragungs-Bescheinigung hat mit 8 Wochen abzugeben 14680
Teske, Gdańska 159. Laden.

Gelegenheitskauf!
Stoewer, 6 sitz. Personenwagen
abnehmb. Limousine, 12/36 PS., 6 Zyl., elektr. Licht u. Starter, Orig. Bosch, fahrbereit, sehr gut geeign. als Lieferwagen, besond. Umstände halber z. Preise von zł 2000.— zu verkaufen.
Wolfg. Kühne, Danzig, Spendhaus-Neugasse 4.

Elegantes, großes, wenig gebrauchtes
Personen-Auto
Marke Austro-Daimler, 17/60 P. S., offen, 8 Sitzer, in bestem Zustande
günstig zu verkaufen.
Gefl. Offerten unt. **P. 100** an Filiale „Deutsche Rundschau", H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Nähmaschinen, Fahrräder, Zentrifugen Wanduhren, Herren- u. Damenuhren in Gold, Silber und Metall.**
6575 **Wysocka, Fordon.**

Habe größere Posten
Tannenbäume
abzugeb. **Orlovius, Gut Lubstyn**, p. Lubawa. Telephon Lubawa Nr. 43. 14814

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter
Möbel
gegen Ratenzahlung: besseres Herrenzimmer, Eßzimmer, mehrere Schlafzimmer, Kredenz Ausziehtische, eichene Stühle, Schreibsessel, Nußb.-Schreibtische, Trumeauspiegel, Sofaumbaus, Büchgarnituren, Nähmaschinen, Eßzimmer 47., Schlafzimmer 650, Sofas 55.75, Chaiselongues 55, Bettstelle 23, Kommoden 20, Spirale 10, Matratzen 20, Küchen 115, Plüschsessel 35, hoher Kinderwagen 65, gutgehende Regulatore 43, Klavierstuhl 21, Schaukelpferd 15, Gardinenstang. 0,75 verkauft **Jakubowski, Otole** Jasna 9. 6604 7 Minut. v. Bahnhof.

Großer Glasschrank (Eiche), **eis. Kettenaufzug, Dez.-Waage** z. verk. Off. u. **L. 6582** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Motorrad
A. J. S., Modell 28, 500 ccm, sehr gut erhalten, verkauft 6583
W. Gietz, Nieszawka b. Podgórz, pow. Toruń.

Gold und Silber kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
Gdańska 139. 6588

Gold Silber, Brillanten 14774
kauft **B. Grawunder**, Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Ein sehr gut erhalten.
Landauer
da überzählig, sehr preiswert zu verkauf.
14882 **Grund, Gdańska 26**

Verkaufe
einen neuen 6sitzigen Jagdwagen auf Patent-Colinges-Achsen, ein **sehr gut erhalt. 4sitzig. Coupé** auf Gummiräd., **einen vierrädr. Tourno, einen zweirädr. Dogcard** auf Gummirädern.
Z. v. Laszewski, Chełmno. 14342

Rollwagen, 100 Ztr. Tragf., verkaufe billig.
6601 **Grunwaldzka 35.**

Achtung.
Wegen Aufgabe des Berufs verk. billigst: 1 **guten Hahndrilling**, 9,3×16×16
1 **Pelz**, Katze m. Opossumkr., 50 **Geweihe** u. **Gehörne, Forstbücher** und dergl., 1 **Sofa**, div. **Gemälde** u. viel. andere. 14871
Försterei Święte, p. Sartowice, p. Świecie.

Eine Laufgewichts-Waage ganz Eisen, 5 Ztr. Trg., **3 Dezimalwaagen** zu 2, 4 u. 8 Ztr., alle neu geeicht, zu verk.
Robert Schultz, Dworcowa Nr. 83. 6611

Schreibmaschine, „Adler", deutsch-poln., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **G. 6569** a. d. Geschst. d. Ztg.

Starke Singer-Nähmaschine
f. Schneider u. Schäftestepper zu verkaufen. **Posener Platz 4 Laden.**

Nähmaschinen
Fahrräder, Zentrifugen, sämtl. Ersatzteile verk. am billigsten „ROWER", Gdańska 41. 6600

Nähmaschine
gut näh., bill. zu verkf. **Nowodworska 5.** 6585

Schloss.-Maschinen u. Handwerkszeug
zu verkaufen. 14599
Frau **Emma Schadow, Chojnice**, Mickiewicza 25.

Zu verkaufen: 6598
Autogenischer Schweißapparat.
Hejnowski, Pomorska 53.

1 Dachstein-Masch.
mit 400 Platten
Rohrformen
1 Farbmühle
geben sehr billig ab
Gebr. Schlieper
Tel. 306. Tel. 361.

Bohrmaschine
Kraft- u. Fußbetrieb, bis 10 mm, zu verkaufen **Wilczak**, Chłopickiego 3, ptr. lks. 6446

Verkaufe Strumpfstrickmaschine u. Pelzdecke. Näher. **Wilczak**, Malborska 13. 6555

Alteisengeschäft verkauft billig **Stacheldraht, Träger** und verschiedenes **Nutzeisen. Kaufe altes Eisen.** Jagiellońska 3, zweiter Hof. 6607

Eier
kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 13712
J. Stolzmann
Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Speisekartoffeln
(Industrie)
hat jed. Quantum billig abzugeben 6496
Teodor Sikorski.
Sw. Trójcy 20/21 Tel. 1507

Weiße
Pferdemöhren
hat abzugeben 6570
Stoeckmann, Dom. Stopka, p. Koronowo.

Habe von diesjähriger Ernte ungefähr 60 Ztr.
Flachsstroh
abzugeben. 14715
Gutsbesitzer Fischer Wieldządz, Nowawieś Kolł., pow. Chełmno.

Offene Stellen

Zum 1. 1. 1930 unverheir., evangel., häusl.
Berufslandwirt
ca. 30 Jahre alt, zur Leitung d. Wirtschaftsbetrieb. eines ca. 2000 Morg. groß. Brennereigutes als alleiniger
Beamter gesucht.
Bewerb. nebst Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erbittet 14751
Erich Temme, Węgrowo b. Grudziądz.

Suche einen fleißigen
Wirtschafts-Eleven,
Besitzersohn bevorzugt.
Gutsverwaltung Osłanin
p. Zelistrzewo, pow. Morski. 14818

Gesucht wird z. 15. 12 ein evgl. absol. ehrlich.
jüng. Hofverwalt. oder Eleve
m. Vorkenntn. Etwaig. Angeb. m. Lebenslauf und Gehaltsanspr. an
Gut Kuchnia,
per Wielkie Walichnowy, pow. Gniew. 14757

Zu sofort suche ich für meine Tilsiter Käserei verbunden mit umfangreichem **Milchversand nach Danzig** einen jungen, ehrlichen
Gehilfen,
der während der Wintermonate auch im Schweinestall helfen muß. Gefällige Meldungen unter Beifügung von deutschgeschriebenen Zeugnisabschriften erbeten an
Otto Karioth, Molkereibesitzer, **Zugdam.** 14874
Freie Stadt Danzig.

Aufsichtsbeamter
gesucht für einen groß. Waldeinschlag. Fachkenntn. n. erf. Angen. Stell. b. gut. Geh. Etw. Kapit. erw. Gefl. Angeb. u. **F. 6567** a. d. Gst. d. Ztg.

Zuverlässigen Chauffeur für Reisewagen
sucht 14888
F. Kreski.

Brennerei-verwalter
zu sofort gesucht. 14866
Westpoln. Brennerei-Verwalter-Verein Gniezno, Wawrzynca 11.

Wer Pelzwaren braucht
geht zu
BLAUSTEIN
Dworcowa **14**
Tel. 1098
und 13993
Stary Rynek **5/6**
Tel. 1393
Eigene Werkstatt im Hause.

Suche eine ält., evgl. **Wirtin,** die schon auf größ. Gütern war. Zeugn., Gehaltsansp. a. **Fr. von Koerber, Koerberrode**, pw. Grudziądz (Pomorze). 14645

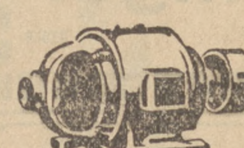
Suche zum 15. Dezbr. ein zuverlässiges 14748
Kindermädchen
zu zwei Jungens, 4 u. 1¾ Jahre, das auch etwas Stubenarbeit übernehmen muß.
Müller, Mąkowarsko, Station Pruszcz-Bagienica.

Stellengesuche

Erfahrener
Berufslandwirt
verh., evang., polnisch. Staatsbürg., langjähr. Oberbeamt., in ungekündigt. Stellg., **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlg., zum 1. 1. od. 1. 4. 30 anderen
Wirkungskreis
auch auf Nebengut. Gfl. Offerten unt. **G. 14632** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrlicher, junger, gebildet., landwirtschaftl.
Beamter
in ungekünd. Stellung, sucht zur weiteren Vervollkommn. vom 1. 1. 30 oder früher **Stellung.** Gefl. Angeb. an 14785
Agencja Pocztowa Rozdrażewo, powiat Krotoszyn.

Junger, gebildeter
2. Beamter
sucht zum 1. Jan. 1930, da auf hiesigem intensiven Gute bereits 2½ Jahre tätig, **anderweit. Stellung.** Gefl. Zuschriften erbeten an
Walter Arndt, Osłanino, 14820 pocz. Zelistrzewo.



Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405
Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Mehrere
1. Gatterschneider
von sofort gesucht. Zu melden bei **N. Heller,** tartaki parowe, **Solec Kujawski.** 14759

Lehrling oder Fräulein
mit guter Schulbildung, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht für sofort
Oswald Wernicke, Buchhandlung
Bydgoszcz, Dworcowa 3 14844
Nur schriftliche Bewerbungen erbeten.

Deutsch-polnische
Stenotypistin
von Sägewerk **sofort gesucht.** Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. **V. 14758** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Für meine 15 To. Mahl-Mühle suche per sof. od. spät. ein. tücht. u. zuverläsig. **Getreideeinkäuf. u. Mehlverkäufer,** der in Bydgoszcz u. Umgegend gut eingeführt ist, ledig u. selbst Hand anlegt. Erbitte Lebenslauf, Gehaltsanspr., Zeugnisse unt. **H. 14634** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche z. 1. Febr. 1930 einen älteren, unverh.
Gärtner
der neben klein. Garten auch Forst u. Flurschutz zu übernehmen hat. Offert. mit Zeugniss. an
Gutsverwaltung Osłanin
p. Zelistrzewo, pow. Morski. 14819

Landwirt 6596
Suche von sofort oder 1. 1. 1930 Stellung als **Feldassistent, Hofbeamter od. Rechnungsführer.** War ein Jahr als Assistent auf größ. Gute nach beend. Lehrzeit tätig, worüber ich prima Zeugnisse besitze. Schulkenntn. Gymnasialbildung. Offert. an **Heinz Vespermann Bydgoszcz, Gdańska 162.**

Junger
Wirtschaftsbeamter
unverheirat., 7 Jahre Berufsz., sucht Stellg. zum 1. 12. 29 od. 1. 1. 1930. Gefl. Angebote unter **T. 14563** an die Geschäftsstelle d. Zeitg

Junger, evangelischer
Förster u. Gärtner
militärfr., deutsch und poln. sprechend, sucht von sofort oder später
Stellung.
Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. u. **P. 14886** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger Müller,
38 J. alt, ledig, mit sehr guten Zeugn., sucht für sofort od. spät. Stellung als **Erster Müller** od. als **Alleiniger.** Werte Off. erb. unt. **M. 6603** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtschaftl. Beamter
25 Jahre alt, Unteroffz. d. R., mit höh. Schulbildung u. 3 Jahre Praxis, welcher auch in einer besseren Viehzuchtwirtsch. als 2. Beamter zum zweiten Male auf derselben Stelle tätig ist, mit Buchführung u. Krankenkasse vertraut und auch Gutsvorstandssachen bearbeitet hat, möchte gern vom 1. Januar 1930 die Stelle wechseln, um als zweiter od alleiniger Beamter wirken zu können. Offerten unter **J. 14647** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche nach mein. einj. Militärzeit zum 1. 1. 30 Stellung
als Eleve oder Wirtschafts-Assist.
unter Leitg. des Chefs auf intensiv bewirtsch. Zuckerrübengut. Landwirtsch. Vorkenntn. und Abitur vorhand. Angebote nur mit Familienanschl. unter **C. 14815** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Forsteleve
18 Jahre alt, evgl., der seine vorschriftsmäßige Lehrzeit am 1. 1. 30 vollendet, **sucht** bald oder später **Stellung.** Selbiger ist in Kulturen, Holzeinschlag u. Jagd firm. Gefl. Off. erbittet **Kamieth,** Revierförster, **Forsthaus Karasek,** poczta Gruta, pow. Grudziądz. 14468

Jg. ev. Kaufmann
Militärz. beendet, der Kolonial-, Eisen- u. Restaurat.-Branche, der deutschen u. poln. Spr. mächt., m. beend. Handelskursus u. gut. Zeugniss., **sucht Stell.** Gfl. Off. u. **J. 6577** a. d. Gst. d. Z.

Manufakturist
31 J. a., **sucht Stellung als Verkäufer** oder Beschäftig. gleich welcher Art, eventl. bei freier Station u. klein. Gehalt. 14722
Franz Senger, Tczew, ul. Garncarska Nr. 3.

Junger Mann
deutsch und polnisch sprechend, mit guter Handschrift, **sucht Beschäftig. in Kontor oder Lager.** Gfl. Off. u. **J. 14845** a. d. G. d. Z.

Buchhalter, bilanzsicher, **sucht Dauerstellg.** vom 1. 1. 30 oder später. Gefl. Off. unt. **B. 6515** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Holzfachmann
deutsch-polnisch, 25 J. alt, ledig, mehr. Jahre in Sägewerken wie Abnahmen tätig, vertr. m. praktisch. wie schriftlichen Arbeiten, **sucht Stellung** von sof. oder später. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter **C. 14494** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort oder zum 15. 12. Stelle als
Chauffeur
Bin 19 J. alt, evangl. und besitze ein gutes Zeugnis. Gefl. Off unt. **G. 14828** a. d. Gschst. d. Z.

Verheirateter Gärtner
mit kleiner Familie, welcher mit allen Arbeiten wie Topfkultur, Gemüsebau und Parkpflege vertraut ist, sucht vom 1. 1. 1930 auf größerem Gute **Dauerstellung.** Gefl. Off. unt. **K. 14648** a. d. Ztg. erbet.

Gärtner
unverheirat., mit langjährig. Praxis, erfahr. in allen Zweigen der Gärtnerei, **sucht** zum 1. Januar 1930 **dauernde Stellung.** Offert. unter **T. 14724** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sattler-Tapezierer-Lackierer, militärfrei, **sucht** vom 1. 12. **Stellung.** Off. u. **A. 6426** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen Sohn, **Beschäftigung,** welcher selbständig in
Bäckerei und Konditorei
arbeiten kann. Offert. unt. **R. 6502** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche für einen fleißig. Jungen **Laufstelle** f. Nachmitt. Zu erfr. 6591 **Thornerstr. 161,** Hof lks.

Jung. Bäckergeselle
in der Konditorei erfahren, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **L. 6474** a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

Gelernt. Konditor u. Bäcker s. v. sof. Stellg. **Alfons Behrendt, Piastoszyn,** p. Silno, pow. Tuchola. 6589

Suche für mein Mündel von sofort od. später eine Stelle als
Schlosserlehrling.
Gefl. Offerten an **G. Werda, Bydgoszcz,** Nakielska 37. 6484

Suche für mein. Sohn, 18 J. alt, eine Stelle als
Müllerlehrling
Off. an **G. Manthey, Berlinek,** pocz. Krzywe-Kolano, p. Strzelno. 6533

Jung. Mädchen
mit **Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine** und der polnischen Sprache vertraut, sucht von sofort od. spät. Stellung. (Gut bevorzugt). Angebote u. **A. 14588** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Junges Mädchen
dr poln. Spr. mächtig, sucht Stellung i. Kontor als Anfängerin. Lyzeum besucht u. 4 Mon Handelsschule. Off. an **Fräulein Elly Wittek,** Toruńska 171. 6494

Laborantin
sucht Stellg. v. 1. Januar 1930 in Apotheke oder Drog. Off. an Fräulein **Zipser, Unisław,** pow. Chełmno. 6531

Krankenpflegerin
25 Jahre alt, ev., **sucht** v. sof. weit. **Tätigkeit.** Privat, Klinik oder z. Kinde, evtl. Anfangsstellg. als **Haustochter,** od. **Stütze,** Gehalt od. Taschengeld erwünscht. Freundl. Zuschrift. mit Gehaltang. u. sonstige Beding. z. senden unt. **M. 14873** an d. G. d. Z.

Suche v. sofort Stellung
als Kinderfräulein oder Haustochter.
Etwas Taschengeld erwünscht. Gefl. Offerten unter **J. 14515** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebildetes, evangelisch.
Fräulein, dem es auf gute Behandlung ankommt, **sucht leichte Beschäftigung,** auch **als Gesellschafterin,** b. alleinsteh. Dame. Geh. Nebensache. Off. sind an die Annoncen-Annahmest. **E. Caspari, Swiecie n. W.,** unt. **W. 14764** zu richten.

Wirtschafterin
40er Jahre, im Kochen Back., Schlacht., Einw., Wäschebehandl., Plätt., Näh., Gartenbau und Federviehz. erfahren, mit guten, langjährig. Zeugnissen, wünscht v. gleich od. spät. selbstd. **Wirkungskr.,** am liebst. frauenlos. Haush. Gefl. Zuschriften u. **D. 14817** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebildetes, junges Mädchen
in schriftl. Arbeiten bewand., musik., **sucht** sof.
Stelle als Haustochter
mit vollk. Fam.-Anschl. Offerten unt. **N. 14676** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Helfen möchte **j. Mädchen** i. kl. frdl. Haush. g. mäß. Entschäd. Off. u. **M. 6473** a. d. Gst.

Anst., evgl., 19-jähriges **Mädchen** (Waise), v. Lande, **sucht Stellung** in bess. Hause. Offerten unter **J. 6471** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung als **Stubenmädchen** oder **Kinderfräul.** Zu erfr. Szczecińska 5, I r. 6550

Ehrl., fleiß., saub. **Landwirtstochter,** erfahren in allen Zweigen des Haushalts, rechnet gut, Sprachkenntn. polnisch und deutsch, **sucht passende Stellung,** am liebsten zum 1. 1. 1930. Offert. erwünscht unt. **H. 6576** a. d. Gest. d. Z.

Wohnungen

Wohnung von 6 Zimmern z. verm. **Hauswirt Król. Jadwigi 7.** 6602

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm., bei Eing., an solid. Hrn. zu verm. **Rycerska 7, rechts.** 6572

Zimmer (2 Betten) v. sofort oder später zu vermiet. 6521 **Promenada 1, Hof, 1 Tr.**

Mbl. Zimm. m. Küchenbenutz. a. kinderl. Ehep. z. 1. 12. zu verm. 6526 **Chrobrego 7, prt. rechts.**

Anst. jung. Mädchen als **Mitbewohnerin** ges. **Gdańska 51, l. lks.** 6559

Pachtungen

Landwirtschaft
150—300 Morg., mögl. gut. Bod., wird von ein. evang., poln Staatsbürg., zahlungsfäh. u. tüchtiger Landwirt, zu
pachten gesucht.
Gefl. Off. mögl. m. gen. Ang. u Beding. unt. **C. 6539** a. d. Geschst. d Ztg.

Verpachte vom 1. 1. 30
Kolonialw.-Gesch. und Restauration
in Kleinstadt, 6 km von der Grenze, a. Hauptstr. u. Markt gel., Autobushaltest., 3 Zimm. u. K., sp. mehr, Speicher u. v. Remis. Pächter muß Konsens besitz. Z. Uebernahme 9000 Zł. erford. Zuschrift. unt. **L. 14651** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Beabsichtige mein gutgelegenes
Gasthaus
mit Tanzsaal und 21 Mrg. Land auswanderungsh. sof. z. verpacht. Offerten unt. **C. 14600** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ein **Grundstück od. Fleischerei zu pachten oder zu kaufen** mit 30-40 000 zł Anzahlung. Offerten unter **K. 6472** an die Geschäftsst. d. Z.

Häuschen
v. 2 Zimmern u. Küche, Stallungen, klein. Obstgarten **z. verpachten.** Pacht 2 Jahre voraus. 1500 zł v. Eigentümer.
Fahrrad-Geschäft
Grunwaldzka 114. 6597

Stellmacher
mit eigenem Werkzeug, sucht **Pachtstelle** oder größ. Gut mit Gesellen von sofort oder später.
Fecki, Bydgoszcz, Bocianowo 4. 6579

Pensionen

Schüler
find. gute Pension bei Frl. **Gramatzki, Bydg.,** Cieszkowskiego 5. 6495

Gute
Pension
mit Einzelzimmer für Primaner des Privatgymnasiums f. Anfang Januar gesucht. Offert. unter **A. 14806** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

2–3 Schüler oder Schülerinnen
finden liebevolle Pension bei Beaufsichtigung der Schularbeiten in Danzig-Langfuhr. Interess. werden um Adressenang. an Filiale **Kastell der Deutsch. Rundsch. Danzig geb.** 14876

Statt Karten.

Meine Verlobung mit Fräulein Maria Kramer zeige ich hiermit ganz ergebenst an 14808

Joachim Hoffmeyer-Zlotnik

Podewils b. Belgard/Pers., den 27. Nov. 1929.

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Danek**, Sniadeckich 31. 2 Minuten v. Bahnhof

---

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konversl., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach.** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, 1 lks. 7545

Hiermit gebe ich meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß mit dem heutigen Tage mein

Warszawski Skład Fabryczny Fornierów Dykt i Fabryka Luster

nach der **ul. Dworcowa 52** (Nähe des Bahnhofes) Tel. 1055 u. 793, verlegt worden ist.

Hochachtungsvoll

N. Manela.

Von Sonntag, den 1. bis Sonntag, den 8. Dezember einschließlich

Allianz-Evangelisation

i. Saale der Landeskirchlichen Gemeinschaft Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b.

Redner:

Missionsinspektor Volkmann, Berlin

Sonntag, nachm. 4 Uhr: Adventsvortrag.
" abends 8 Uhr: „Gibt es eine Gewißheit über Gott".
Montag, abends 8 Uhr: „Der Mensch, woher er kommt, was er ist u. wohin er geht".
Dienstag, abends 8 Uhr: „Geheimnisvolle Kräfte" usw. 6575

Jeden Abend 8 Uhr.

Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Statt besonderer Anzeige.

Am 29. November, früh 4 Uhr, erlöste ein sanfter Tod von seinem Leiden unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, den

Kaufmann

Gustav Binder

im Alter von 63 Jahren 9 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mogilno, den 29. November 1929.

Beerdigung: Montag, den 2. Dezember, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause. 14869



Trauringe in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 9654

B. Grawunder Dworcowa 20 Gegründet 1900 Tel. 1698.

כשר

Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen höflichst mitzuteilen, daß ich einen erstklassigen Fachmann für Wurst-Ausarbeitungen aus Lodz engagiert habe, und dessen langjährige Praxis mir die Möglichkeit gibt, meiner geehrten Kundschaft die volle Zusicherung guter u. schmackhafter Waren zu geben. — **Fleischverkauf.**

Hochachtungsvoll 6571

M. M. Tchórz, Koscher-Fleisch- u. Wursthandlung, Bydgoszcz, ul. Długa 60.

Mittage, 3 Gänge 1.10, empf. Pomorzanka, Pomorska 47. 6492

Lastauto zu vermieten. Tel. 936 6142

Wer hilft uns, den deutschen Blinden

in unserem Gebiet, die wir betreuen eine Weihnachtsfreude bereiten, um ihnen dadurch Weihnachtslicht in ihr Leben voll Dunkelheit zu bringen? Auch für die kleinsten Gaben sind wir dankbar und bitten, sie entweder an Schwester **Augusta Schönberg, Poznań, ul. Patrona Jackowskiego 23**, zu senden oder sie auf das Postscheckkonto des Landesverbandes für Innere Mission in Polen, **Poznań 208 390**, mit dem Vermerk **„Blindenfürsorge"** einzuzahlen.

Landesverband für Innere Mission in Polen

Schwester Augusta Eichstädt

---

17. Vorleseabend

Montag, den 2. Dezember, um 8 Uhr abends, im Lesesaal des Civilkasinos 14862

Thema: **Advent – Weihnacht.**

Weitere Vorlesungen am 9., 16. u. 30. Dezember.

---

15. Ausstellung „Häusliche Kunst"

vom 5.–8. Dezember 1929 im Zivilkasino, Danzigerstraße Nr. 160a

Eröffnung mit Teeabend

am Donnerstag, dem 5. Dezember, nachm. 5–9 Uhr. Freitag und Sonnabend von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntag, von 12 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. 14408

Eintrittspreis: Am Eröffnungstage 1.— zł die übrigen Tage 0,50 zł.

Deutscher Frauenbund.

Für die uns zu unserer **goldenen Hochzeit** übermittelten Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege unsern 6581

herzlichsten Dank.

Carl Schmidt u. Frau.

Stanisławka, den 29. November 1929.

Uebernehme 9764 **Wochen- u. Krankenpflege.** Schw. **Hoffmann,** geb. Lengler, **Bydg.,** Paderewskiego 7, ptr. r.

Polnischer Sprachunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 (ul. 20 stycznia 20 r.), unten rechts. 12905 **Deutscher Frauenbund.** 14660

---

*Für die uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen Kollegen, Freunden und Bekannten, sowie der Ortsgruppe Lochowo unsern*

herzlichsten Dank.

Richard Dietrich u. Frau.

Lochowo, im November 1929. 6512

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin **Gdańska 39 I, r.** 6593

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens bearbeitet allerlei Verträge. Testamente. Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

Für die vielen Beweise herzlichen Gedenkens anläßlich unserer Vermählungsfeier danken wir auf diesem Wege.

Otto Radtke und Frau Hedwig geb. Müller

Sikorz, den 28. November 1929. 6592
pow. Sępólno.

Gelegenheits-Kauf!

Habe einen großen Posten nur **erstklassige Damen-Pelz-Mäntel!** in allen Pelzarten selten günstig eingekauft und offeriere solche zu

nie wiederkehrenden billigsten Preisen!

Pelzhaus Max Zweiniger

Gdańska 1. 11553



Bruno Grawunder ul. Dworcowa 20. 37131 gegr. 1900 — Tel. 1698

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

---

Unterricht in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 13616 **Bücher-Revisor**

G. Vorreau Jagiellońska 14.

Steuerspezialbüro des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński,** ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrev. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung. 14654

Familienlokal A. Twardowski Nachf.

Długa 12. Telefon 130.

Heute, Sonnabend u. Sonntag:

Wurst-Essen

(eigenes Fabrikat) in altbekannter Güte wozu ergebenst einladet. 6590

O. Rohnke.

Festsaal für Vereins- und Privatfestlichkeiten jeder Art.

Rechtsbüro Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II

erledigt sämtliche Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheiten, übernimmt Regelung von Hypotheken, jegl. Korrespondenz. 14611

Uebernehme **Buchführungen, Abschlüsse, Aufarbeitungen.** Gfl. Offerten unter **W. 6516** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Klavier z. vm. Petersona 11, l. 6524

Ausverkauf in Spielwaren!!

Das passendste **Weihnachtsgeschenk** ist eine 14802 **Vergrößerung**

Erstkl. Ausführ., staunend billige Preise

Foto-Atelier nur Gdańska 19 Tel. 20

Puppen (unzerbrechlich) **Puppenkörper Puppenwagen Schaukelpferde Spielsachen** aller Art, solange der Vorrat reicht 6599

T. Bytomski Dworcowa 15a Gdańska 21

Conditorei Grey

Tel.: 212, 2212 Gegründet 1870 ul. Gdańska 23

Honigkuchen eigenes u. Thorner Fabrikat

Randmarzipan in Qualität unübertroffen

Teekonfekt täglich frisch

Bestellgeschäft für feinste Konditorei-Erzeugnisse. 14796

Clubmöbel in saub. Ausführung fertig a. unmodernen Salongarnitur. schicke Damenclubmöbel. Flottes Aufstecken von Gardinen. Anfertigung aller Tapezierarbeiten. Billigste Berechnung.

Bruno Szarlowski früher Fa. **Otto Domnick Bydgoszcz,** Wełniany Rynek 7 6594 Telefon 1619

Bratwurstglöckle, Parkowa 10.

Löffelerbsen mit Speck, Flaki

6586 Spezialität: **Rostbratwürstchen**

Eisbeln mit Sauerkohl, Erbsenpurée.

Täglich gut, schmackhaft und billig: **Frühstück, Mittagessen und Abendbrot** 13617 empfiehlt das **Bürgerrestaurant „Probus"** Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Speisezimmer Schlafzimmer Herrenzimmer Küchen zu soliden Preisen empfiehlt

Möbelfabrik J. Schülke

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Zuschneidekursus erteile 6587 Misiewiczówna, Meister. Sienkiewicza 8.

Detektiv Trawicki, früher. Berl. Kriminalbeamter, **Bydgoszcz, Pomorska 67,** Prozessmaterial, Auskünfte über Vorleben, Vermögen usw., nimmt Aufträge **jeden Sonnabend von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds. in Grudziądz, Koszarowa 17, part. lks.,** Telefon 10, an. 14162

Goldfüllfederhalter werden schnell und preiswert **repariert.**

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz** Jagiellońska 16. 7935

Bauen b. 20° Frost können Sie bei Verwendung von unserem **Frost-Calcidum** **Gebr. Schlieper.** Tel. 306. 14569 Tel. 361.

Möbel empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 14772

M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651.

Achtung! Empfehle m. z. **Setzen v. Kachelöfen** aller Art, auch nach außerhalb, zu bill. Preisen. **Joh. Suchowski,** Töpferm., Pod Blankami 18 (Mauerstraße). 6612

August Latte

Käsefabrik u. Großhandlung

BYDGOSZCZ

Tel. 1108 **Schließfach 1**

empfiehlt 15285

alle Sort. Käse, Fischkonserven und Räucherwaren, Marinaden Wurst- u. Fleischkonserven etc. zum billigsten Tagespreise.

Versand per Post u. Bahn. Preislisten gratis.

Achtung! Gewasch. Plättwäsche w. saub., gut und billig **geplättet:** Krag. 10—15 gr, Stulp. 10 gr, Chemis. 20 gr, Oberhemd. 50—60 gr nur b. **Fr. Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, Vorderhaus, 2 Tr. 6528

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1110 **Paul Wicherek, Klavierspieler, Klavierstimmer, Grodzka 16** Ecke Brückenstr. Tel. 273

Bienen-Honig garantiert echt, nahr- u. heilkräftig, v. eigener Imkerei sendet gegen Nachnahme: 3 kg 12 zł, 5 kg 18 zł, 10 kg 33,50 zł, 15 kg 46 zł, 20 kg 60 zł einschließlich Porto und Blechdose. 14781 **A. Wallach,** Podwołoczyska 11 (Młp.)

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 1. Dezbr., nachm. 3 Uhr:

Auf vielseitigen Wunsch zu kleinen Preisen zum unwiderruflich letzten Male:

Otto hat die Sache verkehrt gemacht! Schwank in 3 Akten von Eduard Zeineke.

Abends 8 Uhr: **zu ermäßigten Preisen „Die Lustigen von Weimar"** Ein Rokokospiel aus der Goethezeit in 5 Aufzüg. von Siegmar Wülfing.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung; am Tage der Aufführung von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

14769 **Die Leitung.**

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 1. Dezbr. 29. (1. Advent.)

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdst. Donnerstag, abds. 7 Uhr Adventsandacht.

Schröttersdorf. Donnerstag, abneds ½8 Uhr Gemeindeabend, Pfr. Hesekiel.

Spielschule an der evang.-polnisch. Gemeinde Libelta 8 fachgm. geführt, nimmt **Kinder auf.** Meldungen ul. Swiętojańska 5, im Laden. 6558

Ert. polnisch. Unterricht 1. Piastowski 4, III. 5132

Drahtseile aller Art, **Teer- und Weißstricke** für Dichtung liefert 12874 **B. Muszyński,** Seilfabrik, **Lubawa.**

Schneeschuhe Gummischuhe, Crêpeschuhsohlen nehmen zur Reparatur entgegen **Guhl i Ska,** Bydgoszcz, Długa 45. Tel. 1934. 14610 Leder- u. Crêpegummigroßhandlung.

Nach gründlicher Renovierung des Café und Conditorei

Gdańska 159 „ASTORJA" Tel. Nr. 284

bekannt durch äußerst gutes Gebäck, erfolgt die **Eröffnung Sonnabend, 30. d. M., um 4 Uhr nachm.**

Treffpunkt der guten Gesellschaft

Neu eingeführt: diverse Biere sowie von 7—10½ Uhr vorm. Wiener Frühstück à 90 gr bestehend aus 3 Gängen wie: Buttersemmeln, Eiern, Pasteten oder Schinken u. Kaffee, Tee, Schokolade oder Bouillon

Große Auswahl in polnischen und deutschen Zeitschriften

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 30. November.

* **Kostschin**, 30. November. Mit dem 1. Dezember d. J. tritt der Senior der Posener evangelischen Geistlichkeit, Pfarrer Wilhelm Schwenzer, in den Ruhestand. Geboren am 10. August 1847 als Sohn eines Landwirts in Drewitz (Kreis Krossen a.O.), hat er das Gymnasium in Guben besucht, auf der Universität Berlin Theologie studiert und in den Jahren 1873/76 vor dem Berliner Konsistorium seine theologischen Prüfungen bestanden. Am 19. April 1876 von dem damaligen Generalsuperintendenten D. Cranz ordiniert, hat er noch an demselben Tage die Pfarrstelle in Kostschin angetreten und ist dort seit nunmehr 53½ Jahren Pfarrer gewesen. Kindlich frommen Gemüts, hat er in dieser langen Zeit seiner Gemeinde treulich gedient und ihr den Weg des Heils gewiesen. Innerlich ganz mit ihr verwachsen, hat er wie ein Patriarch in ihr gewirkt, und mit tiefem Schmerz sieht die Gemeinde, deren meiste jetzt lebende Glieder er getauft und konfirmiert hat, in der er so viele Paare getraut und so viele Heimgegangene zur letzten Ruhe geleitet hat, ihren „lieben Vater Schwenzer" aus ihrer Mitte scheiden. Ebenso wie sie werden auch die Amtsbrüder, denen der Scheidende brüderlich nahe stand, und die in ihm das Vorbild echter Bescheidenheit, selbstlosen Dienens und treuer Amtsführung verehrten, seiner gedenken und sich seiner stets mit Liebe erinnern.

* **Posen** (Poznań), 28. November. Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf einem Zweiggleise, das nach dem neuen Lichtwerke führt. Der 76jährige Wächter Jakób Łukanowski, der am Wege nach Urbanowo wohnt, wurde schwer verletzt aufgefunden. Kurz vor seinem Tode konnte er noch einige Aufklärungen geben. Danach ging er unter den Wagen bzw. dicht bei den Wagen entlang, als der mit Kohlen beladene Zug sich in Bewegung setzte und ihn vom Bahndamm warf. Er wurde mit gebrochenen Beinen und Quetschwunden aufgefunden. Im Stadtkrankenhause starb er zwei Stunden nach seiner Einlieferung. — Kiriło Podwirny, wohnhaft in den Baracken in Zawade, versuchte in der Firma „Przewodnik", St. Martinstraße 30, gegen eine gefälschte Quittung der Firma „Standard Nobel" 20 Pfund englisches Zinn abzuheben, wurde aber vom Geschäftsführer der Firma festgehalten und dem Polizeigewahrsam zugeführt. — In der Bogdanka, am Bahngleis nach Obornik, wurde die Leiche einer Frau gefunden, deren Alter auf etwa 60 Jahre geschätzt wird. Die Todesursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden. — Auf dem Bahnhof Gerberdamm geriet am Dienstag mittag der 29jährige Józef Twardosz, fr. Berlinerstraße, zwischen die Puffer einer Lokomotive und eines Wagens, so daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Er wurde in das Eisenbahnerkrankenhaus geschafft.

* **Gembitz** (Gębice), 28. November. Ein Brand entstand am Freitag im Dorfe Dzierzązna im Wohnhause des Besitzers Steinke. Durch das Feuer wurde der Dachstuhl vernichtet, während der übrige Teil des Hauses dank dem energischen Eingreifen der dortigen und der Feuerwehr aus Gembitz erhalten blieb. — Am Dienstag, dem 3. Dezember, findet hier ein allgemeiner Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Sikorowo**, 28. November. Während des Brandes im Palais des Herrn Jelowiecki erbrachen Diebe, die sich das herrschende Durcheinander zunutze machten, einen Garderobenschrank und stahlen aus demselben 5 kostbare Pelze. Der Diebstahl wurde erst nach der Rückkehr der Besitzerin bemerkt.

* **Amsee** (Janikowo), 28. November. An Unterleibstyphus erkrankten hier vor einiger Zeit die Frau sowie drei Kinder der Familie Sieminski, die in der Nähe des Sees wohnt. Der Vater und der 20jährige Sohn blieben von der Krankheit verschont. Die erkrankten Personen wurden nach dem Krankenhaus gebracht, wo die Mutter bereits verstarb, während die Kinder sich noch in weiterer Behandlung befinden. — Die Eisenbahnbrücke, über die das Hauptgeleise der Bahn führt, wird gegenwärtig einer Reparatur unterzogen, so daß wiederum mehrere Arbeiter und Handwerker Beschäftigung fanden.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 27. November. Einen Raubüberfall verübte in trunkenem Zustande der Maurer Jan Wojtkowiak aus Bożacin. Zuerst raubte er dem Michael Urbaniak unter Bedrohung mit einer Waffe dessen Geld, dann versuchte er die Pelagja Cierniak aus Tomaszewo zu berauben. Auf deren Hilferufe floh der Räuber, wurde aber verhaftet.

l. **Kletzko** (Klecko), 26. November. Unglücksfall mit tödlichem Ausgange. Am Sonnabend morgen scheuten die Pferde des Landwirts Bekemeier aus Ułanowo bei Kletzko auf dessen Hofe und gingen durch. Der in der Nähe beschäftigte Arbeiter Wieczrek versuchte, die Tiere aufzuhalten und geriet hierbei unter den Wagen, der ihm über Brust und Leib ging. Der Schwerverletzte wurde sofort nach Gnesen in das Krankenhaus geschafft, wo eine Operation vorgenommen wurde. Jedoch bereits am anderen Morgen verstarb der Verunglückte. Der erst im 30. Lebensjahre stehende Mann hinterläßt Frau und drei Kinder.

* **Samter** (Szamotuły), 28. November. **Überfallen wurde das Vorwerk Dąbrowo Polne. Etwa 20 Männer aus der Gegend von Izdebno fingen an, Zäune umzureißen, sowie Türen und Fenster zu demolieren, außerdem beschädigten sie den Brunnen und die Pumpe. Der Pächter Jan Filipowski forderte die Leute auf, sich ruhig zu verhalten, da das aber nicht half, holte er seine Flinte und gab einige Schüsse ab, wodurch drei Radaubrüder verletzt wurden.**

u. **Ostrowo** (Ostrów), 28. November. Leichenfund. Am Dienstag, 26. d. M., abends gegen 8 Uhr, wurde an der Posener Strecke in der Nähe von Stieglitzka die Leiche des 16jährigen Josef Michałek aus Walrode gefunden. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. — Von einem Gespann, das in der Tuchschnerstraße scheute, ist der 82 Jahre alte pensionierte Brennereiverwalter Gutsche überfahren worden. Den Verunglückten brachte man in das Kreiskrankenhaus.

Graudenz.

Schwetz.

Weihnachtsbitte
für die Krüppelkinder in Haus „Ariel“

14736

O Jesu'ein süß, o Jesulein mild!
Mit Freud hast Du die Welt erfüllt;
Du kommst herab von's Himmels Saal
und tröst uns in dem Jammertal.

O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Du bist der Lieb ein Ebenbild;
Zünd an in uns der Liebe Flamm,
daß wir Dich loben allesamt:
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

So singt die vermehrte, große Kinderschar des Hauses „Ariel“ durch die neuen Räume und sieht erwartungsvoll aus, ob auch dieses Jahr das Christkindlein wohl alle Händchen füllen und dadurch die kleinen Herzen froh und glücklich machen kann!

Nun die Kinderschar wuchs, schaut auch die Hausmutter aus und bittet:

Zünd an in allen der Liebe Flamm, daß auch unser Elend sich freuen kann.

Gaben der Liebe nimmt dankbar entgegen:

Schwester Margarete Pich,
Oberin des Diakonissen-Mutterhauses „Ariel“ Kinder-Krüppelpflege und Erziehungsanstalt Kisaszkowo, pocz. Tlukomy, pow. Wyrzysk.

Photographische Kunstanstalt
Th. Joop 14734
Inh.: Nawrotzki & Wehram
Bydgoszcz, Gdańska 16/17
gegenüber der Paulskirche
Weihnachts-Aufträge
bitte rechtzeitig aufzugeben
Aufnahmen jeder Art
Vergrößerungen — Pastelle

Pelze
in großer Auswahl
für Damen und Herren
Felle -:- Pelzfutter
Modekragen
und Füchse
empfiehlt 14612
„FUTROPOL“
Bydgoszcz, StaryRynek **27**
Kürschnerwerkstätte schon in Betrieb.
Weitgehende Zahlungsbedingungen.

Polstermöbel
14827
sowie **Ledermöbel** in allen Fassons, **nur Qualitätsarbeit,** liefert zu Fabrikpreisen
St. Drzazga, Gdańska 63.

Denkt an Weihnachten!
Um unseren ständigen, sowie auch allen von uns noch zu erwerbenden Kunden eine
Weihnachts-Freude
zu bereiten, haben wir unsere Preise
um 30 % ermäßigt.
Der große Weihnachts-Verkauf!
bringt eine Fülle von Qualitätswaren 14783
eleganter Damen-, Herren- u. Kinderkleidung

Damen-Mäntel in molligen Velourqualitäten u. modernen Dessins
Damen-Mäntel in pr. Wollrips, m. reicher Pelzgarnier., beste Verarb.
Damen-Mäntel in Plüsch oder Krimmer, erprobte Qualitäten
Damen-Mäntel in neuesten Modefarben, aus Georgette, Epinglee usw., moderne Glockenform

Herren-Mäntel aus strapazierfähigen Qualität., engl. Ausmusterung
Herren-Mäntel Velour, m. angew. Rücks., mit Ringsgurt, mod. Farb.
Herren-Mäntel schwarz Eskimo, m. Samt- oder Pelzkragen
Herren-Geh- u. Sportpelze, Joppen, Fahrburken, Lederjacken, Hosen

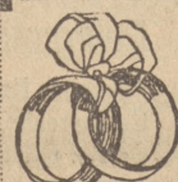
Praktische **Geschenkartikel** Sweater -:- Pullover Seidenschals u. Tücher

Źródło

Herren-Strickwest. Pullover -:- Hüte Oberhemden

Długa 19 BYDGOSZCZ Gdańska 13-14.
Anmerkung: In unserer Filiale ulica Gdańska 13/14 führen wir nur Damen-Konfektion!

Fr. Wilke
Gdańska 159 Telefon 73
Artikel zur Krankenpflege
Gummi-Strümpfe nach Maß
Bruchbänder
Anfertigung von Bandagen und Leibbinden jedem Zweck entsprechend. 14662



Uhren - Standuhrwerke - Bijouterie
Spezialität:
Trau-Ringe
St. Knyciński 14666
Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 21.
Fachmännische Bedienung. — Mäßige Preise.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Stabile Schuhe und Stiefel
empfiehlt 6547
Jezuicka 10.



Motordrescher
in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 14741
General-Vertreter
Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Frische Heringe
englische und schwed 4—5 auf 1 Pfund
Bücklinge u. Sprotten
eigen. Räucherei sowie
alle Fischkonserven
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 14066
Fr. Ziółkowski
Grudziądz, Śpichrzowa 10
Telefon 921 - priv. 921.

P. Brunk, Töpfermstr., **Bydgoszcz-Wilczak,** Nakielska 11, 6262
empfiehlt sich bei **vorkommenden Arbeiten.**

Schneiderin geübt f. Kleid. a. speziell f. Kind., empf. sich. Tel. 742 **Ugory 1**[illegible] p.

Kaufe
Hasen, Hirsche
Wildschweine,
sowie **Gänse,**
Enten, Puten
und
empfehle zum Verkauf
frische Heringe u. Bücklinge
Fr. Ziółkowski
Bydgoszcz, Kościelna 11
Telefon 1095. 14649

Transportanlagen
Trockenapparate
Ventilatoren
Lufterhitzer
Rippenrohre
Heizkessel 14284
T. Nowak
Maschinenfabrik
Bydgoszcz, Telefon 881.

ORIGINAL
KRUPP'SCHE
Walzenschrotmühlen
sofort ab Lager lieferbar.
Hodam & Ressler
Generalvertreter von
Fr. Krupp. 13987
Danzig Graudenz.

Wegen Liquidation
offeriert **billigst:** 14798
Treibriemen jeder Art
Dichtungsplatten u. sonstige techn. Gummi- u. Asbestwaren
Schmierapparate usw.
Anfragen erbittet:
Ernst Schmidt
Treibriemenfabrik Technisches Geschäft
Tel. 288 Dworcowa 93 Tel. 1616

Wichtig für Restaurateure u. Bierkenner!
Ab 1. Dezember d. Js.
bringen wir wie alljährlich unser von Bierfeinschmeckern geschätztes
„Doppel-Bockbier“
zum Ausstoß.
Dieses Bier steht im Geschmack und in Güte allen Ausländischen Kulmbachern und dergleichen Bieren nicht nach.
Ebenso empfehlen wir zur Wintersaison unser
helles Spezial-Doppel-Bier
„Pale-Ale“
14797
Browar Bydgoski, Bydgoszcz
Tel. 1603 **Ustronie 6** Tel. 1608

Ausschließlicher Flaschenverkauf sämtlicher
Spirituosen
aus der Fabrik **C. A. Franke** zu Originalpreisen im Restaurant
„Probus“ 13618
Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Genossenschaftsbank Poznań
spółdz. z ogr. odp.
Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 1253
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

Byrd hat den Südpol überflogen.

London, 30. November. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „New York Times“ melden, hat Comander **Byrd** auf seinem Südpolfluge, zu dem er gestern nachmittag gestartet ist, den Südpol erreicht. Präsident **Hoover** hat dem kühnen Flieger Glückwünsche übermitteln lassen.

Kreistagswahlen.

Nachdem in den Städten Posens und Pommerellens die Stadtverordnetenwahlen durchgeführt worden sind, finden in den beiden genannten Wojewodschaften in den nächsten Wochen die Kreistagswahlen statt. Auf die ungeheure Bedeutung dieser Wahlen für die Bewohner der Landkreise braucht wohl nicht mehr hingewiesen werden. Jeder Landkreisbewohner, der seine Interessen bei den Kreisbehörden vertreten wissen will, hat an den an den nächsten Sonntagen stattfindenden Wahlen seiner Wahlpflicht nachzukommen. Und jeder deutsche Landkreisbewohner kann nur durch deutsche Kreistagsmitglieder vertreten werden. Ebenso wie die deutsche Bürgerschaft in den Städten am 6. Oktober d. J. ihre Pflicht getan hat, muß auch jeder einzelne Deutsche in den Landkreisen seine Pflicht tun und dem deutschen Kandidaten seine Stimme geben. Nichts darf daran hindern, weder das schlechte Wetter, noch der weite Weg. Wahlrecht ist Wahlpflicht, und wer der Urne fernbleibt, schädigt sich und seine Volksgenossen!

Die letzten Jahre dürften uns alle zur Genüge gelehrt haben, von welcher Wichtigkeit eine starke deutsche Vertretung in den Kreistagen ist. Die Vertretung der Deutschen in den Kreistagen muß auf alle Fälle der Zahl der Bewohner entsprechen. Im Kreise Bromberg beträgt sie ein Drittel der Einwohnerschaft. Aber trotzdem ist gerade in diesem Kreise von einem Entgegenkommen den Deutschen gegenüber wenig zu merken. Es sei nur daran erinnert, daß allen Beamten auf der Starostei der Gebrauch der deutschen Sprache streng verboten ist. Hier wird auch besonders rigoros der Paßzwang gehandhabt. Wenn andere Kreise wie Zempelburg Familienpässe für 250 Złoty ausgeben, so daß auf den Einzelnen nur 125 Złoty Paßunkosten entfallen, kennt man diese Bestimmung anscheinend in der Bromberger Starostei nicht. Und wenn die Frau eines Gutsbesitzers zur Beerdigung ihrer verstorbenen Mutter mit ihrem Mann fahren will, werden beider Gesuche um ermäßigte Pässe abgelehnt. Bei der Visierung müssen sie dann erfahren, daß „Nachbarn“ zur Beerdigung entfernter Verwandter mit der ganzen Familie mit ermäßigten Pässen eben vor ihnen abgefertigt werden.

In welcher Weise in manchen Kreisen die Pflichten eines Kreistagsmitgliedes aufgefaßt werden, könnte durch zahllose Fälle illustriert werden. Es sei nur daran erinnert, wie ein Mitglied des Bromberger Kreisausschusses ein großes Geschäft mit dem Kreisausschuß abschließen konnte, indem er dem Kreise die in seinem Acker ruhenden Steine verkaufte. Die Steine wurden jedoch nicht frei Verwendungsstelle wie gewöhnlich verkauft, sondern mußten vielmehr erst durch den Kreis von dem Gut durch Anlegung einer Kleinbahn gerodet und abgefahren werden. Dieses für die Begriffe eines deutschen Vertreters sehr eigentümliche Geschäft wurde noch dadurch gekrönt, daß dem betreffenden Herrn die Steine nicht nur gut bezahlt wurden, sondern ihm auch noch Entschädigung für den Ernteausfall auf den ausgenutzten Flächen zugebilligt wurde! Andere Leute müssen gewöhnlich viel Arbeit, Zeit und Kosten aufwenden, um ihre Äcker von Steinen zu befreien. Jeder deutsche Vertreter, der in den Kreistag gewählt wird, weiß, daß er seine Pflichten ausüben muß, um nur den Interessen des Kreises zu dienen.

Zu dem Thema, wie manche Leute in den Kreistag kommen, sei folgendes Beispiel erzählt: Vor 4 Jahren ließ sich der Besitzer eines über 1000 (i. W. Tausend) Morgen großen Gutes im Bromberger Kreise auf einer Arbeiterliste als Kreistagskandidat aufstellen, allerdings nicht als „Gutsbesitzer“, sondern bescheiden als „rolnik“. Nachdem er gewählt war, war er nicht mehr so bescheiden, sondern ließ sich in den Kreisausschuß und sogar zu dessen stellvertretendem Vorsitzenden wählen. Als solcher hat er dann einen Deutschen, der über ein Jahrzehnt Schöffe seiner fast rein polnischen Dorfgemeinde war, der 1920 den polnischen Beamteneid schwor „niemand seiner Religion oder Nationalität wegen zu benachteiligen“ und dies auch redlich gehalten hat, nicht wieder als Schöffe bestätigt, obwohl er nicht nur einmal, sondern nach der ersten Nichtbestätigung noch ein zweites Mal auch von einem großen Teil seiner polnischen Kollegen im Gemeinderat wiedergewählt wurde, und obwohl der Distriktskommissar selbst zugeben mußte, daß der deutsche Kandidat besser polnisch habe schreiben können als viele Polen.

Es sind nicht immer erfreuliche Stunden, die die Kreistagsmitglieder erleben! Wenn z. B. vom Verkehr recht abgelegene Ortschaften eine Verlängerung der Kleinbahn wünschen, dafür erhebliche Bauzuschüsse in Aussicht stellen, nach langen Verhandlungen die Unterstützung des Herrn Starosten finden, ja sogar schon die Anfuhr des erforderlichen Schienenmaterials erleben, so ist die Freude doch verfrüht, der Kreis hat dafür kein Geld, die Schienen werden zum Hafenbau in Gdingen verwandt. Und fast 40 Kilometer von Bromberg abliegende Dörfer können noch weiter auf Erschließung warten und sich auch fernerhin durch tiefen Sand und zeitweise unpassierbare Lehmwege quälen. Ja sogar Chausseen, deren Erdarbeiten schon im Jahre 1919 beendet wurden, werden heute noch nicht weiter gebaut. Liegt der Grund darin, daß diese Chausseen ja nur durch deutsche Ansiedlerdörfer gehen? Eine Frage, die keiner Antwort bedarf.

Die Kreistagswahlen stehen vor der Tür. Wer für Anerkennung des Deutschen als gleichberechtigten Bewohners dieses Landes ist, komme seiner Wahlpflicht nach, wähle nur den deutschen Kandidaten!

Genaue Auskünfte erteilen die Vertrauensleute der deutschen Liste.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und strichweise Regenfälle an.

Harren und Haben.

Adventszeit! Zeit stillen und frohen Wartens! Wie richten sich da der Menschen Augen und Sinne vorwärts auf die kommende Weihnachtsfreude, und die Kinder zählen die Tage bis zum Christfest mit immer wachsender Spannung, bis dann der heilige Abend alles Warten und Hoffen in frohes Erhalten und Haben wandelt. Es ist nicht immer das der Sinn des Advents gewesen. Er ist in höherem Sinne Wartezeit: Vom Warten auf den kommenden Messias, vom Harren der Frommen in Israel redet diese Zeit, aber nicht minder vom Warten der Gemeinde Christi auf die Erscheinung ihres Herrn am Ende der Tage. Es gehört zu den Eigentümlichkeiten der Offenbarungsreligion, daß sie nicht wehmütig träumt von einem verlorenen Paradiese, sondern vorwärts gerichtet ist auf die Vollendungszeit. Freilich, solches Warten heißt Geduld. Gottes Mühlen mahlen langsam, und der Zeiger an seiner Uhr rückt nicht so schnell vorwärts, als wir es wohl wünschen möchten. Israel hat manchmal gemeint, Gott habe es vergessen, und sein Recht gehe vor seinem Herrn unbeachtet vorüber. Aber gerade für solche Stunden gilt die Verheißung: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft! (Jes. 40, 25—31). Es gibt ein Harren, von dem das Sprichwort mit Recht sagt, es mache manchen zum Narren, das kindische Rechnen mit besseren Tagen, mit dem so viele Menschen sich über das Elend der Gegenwart hinwegtäuschen. Nein, darauf ist kein Verlaß. Aber, wer auf den Herrn harrt und auf ihn seine Hoffnung setzt, der darf getrost sein. Gottes Stunden schlagen gewiß zu seiner Zeit. Was der frommen Väter Schar höchster Wunsch und Sehnen war, ist aus einem Harren zum Haben geworden, als die Zeit erfüllt war. Es gilt allem gläubigen Warten auf Gottes Stunden: Erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der höchsten Freud!

D. **Blau**-Posen.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, 2. Dezember früh: Schwanenapotheke, Danzigerstraße 5, Engelapotheke, Danzigerstraße 39, und Apotheke Kużaj, Friedrichstraße (Długa) 57; vom 2.—9. Dezember früh: Kronenapotheke, Bahnhofstraße, Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) 6.

§ **Hoher Zoll für Butter.** Die Zollbehörden bitten uns, darauf hinzuweisen, daß für Butter, die ins Ausland geschickt wird, ab 1. Dezember pro Kgr. 6 Złoty Zoll erhoben wird. Von diesem Zoll sind nur die Butter-Export-Syndikate ausgenommen.

§ **Bevölkerungszunahme.** Die Bevölkerung Polens beziffert sich zurzeit auf 30,5 Millionen. Seit 1921 ist eine Vermehrung der Bevölkerung um 4 Millionen festzustellen. Der jährliche Zuwachs der Bevölkerung beträgt etwa 400 000, was 1½ Prozent bedeutet, gegen 1 Prozent in Deutschland. Diese Feststellungen finden sich in einem soeben erschienenen polnischen Werk über die zehnjährige Wirtschaftsbilanz des wiedererstandenen Polen, an welchem eine größere Anzahl von polnischen Professoren und Fachgelehrten mitgearbeitet hat. Der Feststellung über den Bevölkerungszuwachs wird dort auch die Bemerkung beigefügt, daß der jährliche Zuwachs zu der Hoffnung berechtigt, daß der polnische Staat in etwa drei Menschenaltern Deutschland bezüglich der Einwohnerzahl übertreffen werde.

§ **Die Zahl der Personenautomobile** in Polen ist im ersten Halbjahr 1929 um mehr als 3000 gestiegen. Sie betrug am 1. Juli 1920 27 659, gegen 24 527 am 1. Januar 1929. Davon waren private und Dienstautomobile 17 289, Autodroschken 6871, Autobusse 3499. Auch die Zahl der Lastautomobile vermehrte sich um mehr als 1000, auf 5908 gegen 4896 am 1. Januar 1929. Die Hauptstadt Warschau ist führend in der Zahl der Autodroschken (2655) und auch der Lastautomobile (1201). Jedoch wird sie von dem Posener Gebiet in der Zahl der Privat- und Dienstautomobile (3386) und der Autobusse (157) übertroffen. In der Stadt Warschau entfällt auf 145 Einwohner ein Automobil, in der Wojewodschaft Pommerellen auf 403, in der Wojewodschaft Posen 409, in Oberschlesien 412. Verhältnismäßig am geringsten mit Automobilen besetzt ist Ostgalizien. Selbst in der Wojewodschaft Lemberg entfällt nur ein Automobil auf 1545 Einwohner.

§ **Während der letzten Inspektion der neuen Bahnlinie Bromberg—Gdingen** richtete der Verkehrsminister seine besondere Aufmerksamkeit auf den Nordteil der Linie, wo die neue Bahnstrecke Ausläufer der kaschubischen Schweiz durchschneidet. Die Bauarbeiten stoßen dort auf ziemliche Schwierigkeiten. U. a. mußte ein großer kilometerlanger Durchstich für zwei Eisenbahngleise in der Nähe der Station Groß-Katzk von einer Tiefe, die stellenweise bis zu 20 Metern reicht, vorgenommen werden. Etwa eine halbe Million Kubikmeter Erde mußten fortgeschafft werden. Ein Teil des Erdreichs wurde zur Aufschüttung von zwei Bahndämmen in Höhe von 14 Metern gebraucht.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) wies mittelmäßigen Verkehr auf. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 3—3,20, Eier 3,20 bis 4,20, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Obst- und Gemüsepreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,15, Äpfel 0,50—0,80, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,25, Rosenkohl 0 60, Wirsingkohl 0,15, Mohrrüben 0,15, Pilze 0,40 bis 0,50, Tomaten 0,20—0,30. Kartoffeln kosteten 4—6,00 der Zentner. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 5—8,00, Gänse 12—14,00, Mastgänse 1,80—2,00 das Pfund, Hühner 4—7,00, Tauben 1,20—1,30, Puten 12—14,00. Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 2,00, Schweinefleisch zu 1,20 bis 1,80, Rindfleisch 1,20—1,80, Kalbfleisch 1,60, Hammelfleisch 1,20—1,60. Für Fische zahlte man: Hechte 1,50, Schleie 2,50, Plötze 0,50, Barse 0,80, Karauschen 1,00.

§ **Auf frischer Tat** wurden zwei Männer festgenommen, die in das Fleischwarengeschäft der Frau Salomea Naß, Schleinitzstraße (Chrobrego) 13, eindringen wollten. Sie hatten schon die Scheibe der Eingangstür eingeschlagen, als man sie beobachtete und festnahm.

§ **Festnahme eines Fahrraddiebes.** Der wohnungslose Bronisław Nehring wurde festgenommen, der dem Posener Platz 4 wohnhaften Alexander Zakaybukowski ein Fahrrad gestohlen hatte.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, neun wegen Lärmens auf der Straße, eine gesuchte Person und eine wegen Betruges.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ruder-Club Frithjof. Morgen, Sonntag, den 1. Dezember, ab 4 Uhr: Familienkaffee. Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht. (14827

Die Ev. Frauenhilfe der Christuskirche veranstaltet am Dienstag, 3. Dezember d. J., abends 8 Uhr, im Ev. Gemeindehause, Elisabethstraße 10, eine **„Musikalische Feierstunde“**, unter frdl. Mitwirkung der Damen Flatau und Frost und der Herren Beetz und Damaschke, des Frauenterzetts des Chors der Christuskirche und eines Lautenchors. Eintritt frei! Der Saal ist geheizt! (14779

Theatergruppe des Kath. Gesellenvereins. Zum 35. Stiftungsfeste des Kath. Gesellenvereins am Sonntag, dem 1 Dezember 1929, im Kleinerschen Saale, große Theatervorstellung: „Hauptmann Jaguar, der mexikanische Banditenführer“, Kulturkampfspiel aus Mexiko, von Jos. Eckerskorn. Äußerst spannend. Beginn pünktlich 7 Uhr. Preise der Plätze: 3 Zł., 2 Zł., 1 Zł., Stehplatz 0,50 Gr. Vorverkauf der Billette bei Frl. Kaffler, Gdańska, und Frl. Renkawitz, Długa. Nach der Theatervorstellung Kaffeetafel und gemütliches Beisammensein. Alle Freunde und Gönner des Kath. Gesellenvereins sind herzlich eingeladen. Der Vorst (6552

Allianz-Evangelisations-Vorträge d. H. Missionsinsp. Volkmann, Berlin, v. Sonntag, d. 1. Dzbr., 4 Uhr nachm und 8 Uhr abds. und jeden folgenden Abend 8 Uhr im Saal d. Landeskirchl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8 b. (6568

Der große Weihnachtsverkauf des **Kaufhauses Bydgoski Dom Towarowy, ul. Gdańska**, beginnt am Montag, dem 2. Dezember. Alle Abteilungen sind wieder reichlich mit Waren aller Art versehen. Davon zeugen auch schon die Ausstellungsfenster, welche verlockend zum Besuch des Kaufhauses einladen. Niemand versäume die günstige Gelegenheit zu einem preiswerten und geschmackvollen Weihnachtseinkauf. (14770

Verband der pensionierten Eisenbahnarbeiter. **Am 3. Dezember** 1929, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokal des Herrn Rutkowski, Grunwaldzka 145, eine Versammlung statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen geb. (19899

Wohltätigkeits-Lotterie. Es wird hiermit bekanntgegeben, daß die zum 1. Dezember d. J. angesagte Wohltätigkeits-Lotterie nicht im Saal „Pod Lwem“, sondern in der „Resursa Kupiecka“, Jagiellońska 25, stattfinden wird. — Das Komitee. (14890

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 29. November. Am Dienstag, dem 3. Dezember, findet hier ein Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt statt.

pa **Weichselhorst** (Włóki), 29. November. Trotz aller Bemühungen ist es der hiesigen deutschen Bevölkerung nicht gelungen, ihre Schule zu erhalten. Die Schulkinder sind in die polnischen Schulen in Weichselhorst und Trzeciawiec eingeschult. Durch Erkrankung des evangelischen Lehrers in Sienno sind nun die Kinder seit mehreren Wochen ohne jeglichen Religionsunterricht.

* **Gnesen** (Gniezno), 29. November. Mit der Mordsache des Landwirts Herrmann Freitag befaßte sich das Amtsgericht. Freitag wurde in der Nacht vom 14. zum 15. Juli 1928 in Malachow-Kempe ermordet. Die Anklageschrift beschuldigte den Knecht Krysiak, in der genannten Nacht beim Landwirt Freitag einen Einbruch verübt und ihn mit einem Jagdgewehr erschossen zu haben. Das Hausmädchen Matuszak soll dem Knecht den Schlüssel zum Schrank gegeben haben, in dem sich ein größerer Geldbetrag befunden haben soll. Das Gericht sprach den Angeklagten wegen Mangels an Beweisen frei. Der Staatsanwalt hat jedoch Revision beantragt. — Auf dem Gut des Grafen Zoltowski in Niechanowo, Kreis Gnesen, wurde der Landarbeiter Ignatz Kazimierczak von einem wilden Bullen so heftig gestoßen, daß er auf der Stelle starb, ehe ihm jemand zu Hilfe eilen konnte.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Bütow**, 29. November. Ein Kind vom Auto getötet. In der Bahnhofstraße wurde der hinter zwei Lastwagen hergehende 6jährige Heinz Meschke in dem Augenblick von einem ihm entgegenkommenden Automobil überfahren, als er die Straße überqueren wollte. Der mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschaffte Junge starb dort einige Stunden nach der Einlieferung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 30. November.

Krakau — 2,59, Zawichost + 1,00, Warschau + 1,17, Płock + 0,80, Thorn + 0,81, Fordon + 0,83, Culm + 0,76, Graudenz + 1,02, Kurzebrak + 1,29, Pickel + 0,49, Dirschau + 0,36, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,38.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 273.

